

oberlausitz.

DAS FERIENMAGAZIN 2022



oberlausitz.

Online-Ticket
vorab
buchen!

www.marung-baehr.de



Im Saurierpark wird die Urzeit lebendig.
Entdeckt über 200 lebensgroße Dinosaurier
und eine einzigartige Pflanzenwelt.

Forschen, klettern, rutschen, planschen
und vieles mehr! Tolle Attraktionen und
Spielwelten machen Euren Besuch zu einem
unvergesslichen Tag für die ganze Familie.

Saurier park

Spannung,
Spaß und Abenteuer!

Über 200 Saurier

Galaktischer Nebel

Kletterurwald

Die vergessene Welt



April bis Anfang November täglich 9 – 18 Uhr,
Saurierpark 1, 02625 Bautzen / Kleinwelka

saurierpark

saurierpark.de

www.saurierpark.de



Familienwanderung im idyllischen Seifersdorfer Tal

Auf in die Oberlausitz!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Ferienmagazin lädt Sie zum 20. Mal zu einer Rundreise durch die Oberlausitz ein. Es gibt so vieles zu erleben, bestimmt ist auch für Sie etwas dabei.

Im UNESCO-Welterbe Muskauer Park / Park Mużakowski werden Sie schon beim Spaziergang fürstlich belohnt, mit einmaligen Eindrücken einer bezaubernden Gartenlandschaft.

Auf Naturlehrpfaden, Rad- und Wanderwegen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft genießen Sie die Ruhe und sind seltenen Tieren und Pflanzen ganz nah. Mit imposanten Sandsteinfelsen lockt das Zittauer Gebirge die Gipfelstürmer unter Ihnen.

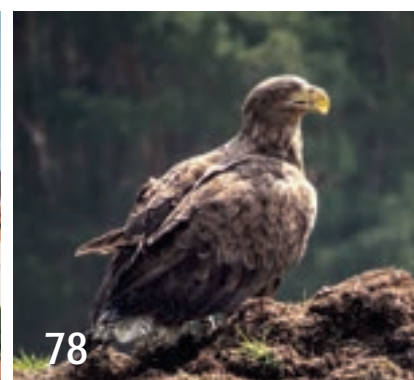
Auf dem Zwillingssradweg und anderen Strecken erfahren Sie im wahrsten Sinne des Wortes die vielfältige Landschaft, ob mit oder ohne E-Antrieb.

Für Wanderer ist der Oberlausitzer Bergweg ein Muss, lohnende Ausblicke von Lichtungen oder Aussichtstürmen und zünftige Bauden inklusive. Entlang der grenzüberschreitenden Via Sacra lernen Sie Zeugnisse geistlichen Lebens kennen: Klöster, Kirchen, die Zittauer Fastentücher.

Entdecken Sie die Heimat der Sorben, ihre reichen Traditionen. Probieren Sie köstlichen Lausitzer Fisch. Und schauen Sie sich an, wie der Oberlausitzer Maler Max Langer seine Heimat und seine Mitmenschen ins Bild gesetzt hat: drei Ausstellungen laden dazu ein.

Jetzt sind Sie an der Reihe: Auf in die Oberlausitz! Das Heft wird Sie begleiten. Der Eintritt ist frei.

*Ihr Rainer Große, Herausgeber
und das Team vom Ferienmagazin*



Oberlausitz 2022

38



12



7



83

Inhalt

Typisch Oberlausitz

UNESCO-Landschaften	4-5
Geologische Schätze	6-7
Gravel-Tour	8-9
Oberlausitzer Sechsstädtebund	10-11
Pilgern auf der Via Sacra	12-13
Heimat der Sorben	14-15
Lausitzer Fisch – Silber der Teichwirte	16-17
Urige Umgebendehäuser	18-19
Camping und besondere Übernachtungen	20-21
Wandern auf dem Oberlausitzer Bergweg	22-23
Radfahren auf dem Zwillingradweg	24-25
Familienurlaub im Kinderabenteuerland	26-27

Ausflüge in die Feriengebiete

Lausitzer NEISSELAND	28-34
Görlitz	35-37
Naturpark Zittauer Gebirge	38-59
Übersichtskarte Oberlausitz	48-49
Oberlausitzer Bergland	60-71
Bautzen	72-76
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	77-80
Westlausitz	81-88
Lausitzer Seenland	90-93
Geplante Veranstaltungen / Impressum	94-95
Gästeliebblinge	96



90

3

Fürstliches Welterbe

UNESCO-Landschaften in der Lausitz



Das Neue Schloss im Muskauer Park

Wer die Oberlausitz besucht, bewegt sich in einem sprichwörtlich ausgezeichneten Gebiet. Die Region wartet gleich mit mehreren Attraktionen von Weltrang auf.

Am bekanntesten ist wohl der polnisch-deutsche **Muskauer Park/Park Mużakowski**, der mit einer Fläche von 830 Hektar schier grenzenlos weit erscheint. Über zwei Brücken können Besucher unbeschwert von einem Land ins andere wechseln. 50 Kilometer lang ist das Wegenetz. Ein Spaziergang gleicht dem Besuch einer Gemäldegalerie: Alle paar Meter betrachtet man neue Bilder, beim Weitergehen ändert sich immerzu die Perspektive. Geschwungene Wege als stumme Führer leiten den Besucher zu neuen Sichtachsen und überraschenden Ausblicken. Der Gartenkünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) schuf dieses Meisterwerk, das seit Jahrzehnten durch grenzüberschreitende Kooperation bewahrt und weiterentwickelt wurde.

Als nächstes soll in der ehemaligen Schlossbrauerei eine Brau-Manufaktur mit Gastronomie und Brauerei-Museum entstehen. Das Kavalierhaus mitten im Park wird bald ein Besucherzentrum des deutsch-polnischen **UNESCO-Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa**. Eine großartige Idee, Besuchern näherzubringen, wie die Region entstand. Der Geopark verläuft grenzüberschreitend von Brandenburg über

Sachsen bis nach Polen. In der Eiszeit stauchte ein Gletscher den Boden in eine Tiefe von 300 Metern und türmte gewaltige Erdmassen vor sich auf. Zahlreiche Schichten mit wertvollen Rohstoffen kamen zum Vorschein. Die Glassande und hochwertigen Tone wurden zu Gebrauchsartikeln verarbeitet.

Der Faltenbogen ist auch eine alte Bergbaufolgelandschaft voller Gewässer und Wälder. Mineralien und organische Stoffe sorgen für die herrlich bunt schimmernden Seen. Das bezaubernde Farbenspiel lässt eine Fahrt mit der Muskauer Waldeisenbahn oder eine Wanderung mit erfahrenen Geoparkführern durch diese Landschaft zu einem Erlebnis werden. Fahrradwege und Wanderrouten schlängeln sich zu den neuen Seen, die Ausflügler und Urlauber zum Baden und Wassersport auch von weither anziehen.

Im Land der Tausend Teiche, nordöstlich von Bautzen, prägen stille Gewässer, undurchdringliche Röhrichte und einsame Wälder die Landschaft. Ein Teil dieses in Mitteleuropa einmaligen Naturraums steht als **Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“** unter besonderem Schutz der UNESCO. Naturliebhaber können ihn auf Naturlehrpfaden sowie Rad- und Wanderwegen erkunden.

Im Einzugsbereich der UNESCO-Welterbestätten liegt auch die Heimat der Sorben, die seit Jahrhunderten ihre Kultur bewahren (siehe Spalte).



Grube Providentia, Döbern, im Geopark

Ausgezeichnet als UNESCO-Welterbe

Vier Ausflugsziele in der Oberlausitz und in Südbrandenburg tragen den Titel:

- ▶ der Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau als Welterbestätte (seit 2004),
- ▶ der Muskauer Faltenbogen als Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa (seit 2015),
- ▶ die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als Biosphärenreservat (seit 1994) und
- ▶ der Spreewald als Biosphärenreservat (schon 1991)



Immaterielles UNESCO-Kulturerbe

Blaudruck, ein Färbeverfahren, das auf Naturmaterialien wie Leinen, Baumwolle oder Seide angewandt wird, ist 2018 in die Liste der UNESCO aufgenommen worden.

Im bundesweiten Verzeichnis für immaterielles Kulturerbe, das lebendige kulturelle Traditionen wie Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen usw. würdigt, sind aufgenommen: ▶ die gesellschaftlichen Bräuche und Feste der Sorben und ▶ das Kamenzer Forstfest

Mehr Informationen

www.oberlausitz.com/unesco-welterbe-muskauer-park



Tipp: Tagesfahrten ▶ nach Bad Muskau inklusive Parkführung, Museumsbesuch, Mittagessen oder Fahrt mit der Waldeisenbahn – Kontakt: Eberhardt TRAVEL GmbH, Zschoner Ring 30, 01723 Kesselsdorf bei Dresden, Tel. +49 3520492112 info@eberhardt-travel.de

Erfahren Sie mehr über

- den Muskauer Park – S. 28, 31, 32
- das Leben der Sorben – S. 14-15, 75, 76
- das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ – S. 78-80



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Einem Wunder gleich

Geologische Schätze – so bunt und vielfältig wie kaum anderswo



Der Findlingspark in Nochten



Wahrhaft geologische Schätze erwarten Besucher im Naturpark Zittauer Gebirge.

Mit der Eiszeit kamen die Findlinge aus Skandinavien in die Lausitz. Beim Abbau der Braunkohle waren die Brocken im Weg, so fanden in Nochten rund 7.000 gewaltige Steine im Findlingspark Nochten eine neue Verwendung. Zusammen mit ausgewählten Pflanzen bilden sie heute den größten Steingarten Europas. Auf dem drei Kilometer langen Rundweg spazieren Besucher durch Felsengarten und Teichgarten vorbei an Heidemoor und Waldsee. Alles ist so angelegt, dass zu jeder Zeit etwas blüht und Wiederkommen sich lohnt. Dass der Park zwischen dampfendem Kraftwerk und aktivem Braunkohlentagebau eingebettet ist, wirkt etwas bizarr. Doch der Kontrast verdeutlicht sowohl den Ursprung der Anlage als auch ihren Bezug zum Industriezweig, der die Region im Osten Sachsen seit Jahrzehnten prägt.

Ganz nah führt der Zwillingssradweg (s. S. 24ff.) vorbei – das ist eine Einladung für alle, die gern aktiv in der Natur und mit dem Rad unterwegs sind. Die sehr gut ausgebauten Radwege bieten sich an, die Landschaften der Oberlausitz mit ihren Naturphänomenen zu erkunden.

Sie liegen nicht weit auseinander: Da sind die aus gefluteten Braunkohlengruben entstandenen neuen Seen. Das sich in Deutschlands größtem zusammenhängenden Teichgebiet ausbreitende Biosphärenreservat. Die Neiße, die sich durch den in der Eiszeit geformten Geopark Muskauer Faltenbogen schlängelt. Die Königshainer Berge bei Görlitz mit ihren Steinbrüchen und etwa 40 Sandsteinfelsen. Dann die Berge im Naturpark Zittauer Gebirge – einzigartig durch die gewaltigen Sandsteinfelsen, durch Erosion geformte imposante Berge wie Oybin, Töpfer oder Kelchstein und die hohen vulkanischen Restberge – vom Aussichtsturm auf dem Hochstein blickt man geradezu darauf. Schließlich, wie an einer Perlenkette, aneinander gereiht, die bewaldeten Hügel und sanften Berge, die sich über das Oberlausitzer Bergland bis in die Westlausitz ziehen.

Vielfältig sind auch geologische Kostbarkeiten auf polnischer Seite in Niederschlesien, die sich bei Ausflügen ins Nachbarland erkunden lassen. Vielleicht sogar auf einer zünftigen Gravel-Tour? *Darüber mehr auf den Seiten 8 und 9!*

Entdecke geologische Schätze der Oberlausitz und Niederschlesiens!

► Die Kälbersteine (487 m) im Oberlausitzer Bergland hüten ein rätselhaftes Phänomen in sich. Wie andere Felsformationen auf verschiedenen Gipfeln könnten sie vor Jahrtausenden als Kalender gedient haben. Mit Sichtlöchern zwischen den Steinen, durch die die Sonne scheint, wurden vermutlich Termine im Jahresverlauf bestimmt. Mehr erfährt man in der Sohlander Sternwarte über das Projekt „Götterhand“ (www.sohland.de)

► „Steinzoo-Familienwandern“ im Naturpark Zittauer Gebirge ist der Hit. Nashorn,



Löwen, Brütende Henne, Schildkröte, Krokodil, Dackel, Papagei, Küken und anderes Getier entdecken! Natürlich sind die nicht echt, sondern aus Sandstein – durch Verwitterung entstanden, über Jahrhunderte, Jahrtausende (s. S. 38ff.)

Naturentdeckungen im Nachbarland:

z. B. um Lwówek Śląski (Löwenberg) im malerischen Bobertal an der Grenze des Isergebirgs-Vorlandes. Ausflugsziele sind dort:

- Sandstein-Formationen in der Löwenberger Schweiz (Szwajcaria Lwówecka)
- Im Bober-Katzbachgebirge, einem Land der erloschenen Vulkane, suchen manche Feriengäste auf Feldern, im Wald oder auf der Wiese nach Achaten, das sind Edelsteine in Hohlräumen von Vulkangesteinen.
- Am Fluss Bober, auf dem es sich gut paddeln lässt, führt der Fahrradweg ER 6 entlang.
- Paradies für Graveler (mehr auf S. 8ff.)

Erfahren Sie mehr über

- den Findlingspark – S. 91
- den Geopark – S. 5
- Felsgebilde und Steinzoo – S. 38ff.

Gravel-Glück

Entlang des Isergebirges
nach Niederschlesien



Holprige Wege sind okay für Gravel-Biker



Felsenlandschaft im Löwenberger Land (Lwówek Śląski) in Niederschlesien

Auf schmalen Reifen fernab der Straßen – und zwar grenzenlos: ein Wochenende nur du und dein Bike, das Surren der Kette, das Rauschen des Waldes, das Flattern der Weste. Klingt wie im Film? Ist Realität! Durch entlegene Wälder und Felder im hügeligen Grenzgebiet zwischen Polen und Tschechien führt dich die Route über 300 Kilometer und 4.500 Höhenmeter durch Niederschlesien. Historischen Städte wie Löwenberg und Hirschberg bieten kulturelle Vielfalt.

Die verbindenden Tagestouren dagegen punkten mit Einsamkeit und Ruhe pur! Stets das Riesengebirge im Blick, gibt es mit der Heufuderbaude auf 1.058 Metern über NN auch einen würdigen Gegner, den es mit knapp 700 Höhenmetern Anstieg zu bezwingen gilt. Raue Asphaltbänder, holprige Feldwege, versteckte Pfade – all das wird dich von Dorf zu Dorf begleiten.

Auf der Rückreise nach Zittau durch-

querst du das Isergebirge: Sumpflandschaften, Talsperren, Stauseen und urige Bauden lassen dich nur ungern Abschied nehmen. Der Ještěd (Berg Jeschken) ist zudem dein ständiger Begleiter und passt auf dich auf.

Der Track ist spezifisch auf das Gravelbike ausgelegt: auf 40 mm breiten Pneus solltest du eine bergtaugliche Übersetzung mitbringen (1:1), um bei losem Untergrund auch steilere, kurze Anstiege gut fahren zu können. Halte dein Gepäck auf einem Minimum, um mit größter Agilität und somit Fahrspaß die Herausforderungen der Route zu absolvieren.

Info: ► Eine zweite 300 Kilometer lange Gravel-Bike-Strecke entsteht von der Sächsischen Schweiz bis ins Zittauer Gebirge. Sie führt durch annähernd 56 Städte und Gemeinden, geht über Stock und Stein, unterwegs mit Angeboten für Übernachtungen, Verpflegung und Radservice.



Mountainbiker auf dem Tanneberg in der Westlausitz

Gravel-Angebot:

Die Tour „Dirty Lion Gravel“ – sumpfige Wälder, entlegene Landschaften: von Zittau aus entlang des Isergebirges nach Niederschlesien. Über: **TransOst**

Tel. +49 172 3520648

info@transost.de www.transost.de



Tipps für Graveler und Mountainbiker:

► Die 73 km lange **Naturerlebnisroute Westlausitz** ist für Gravel-Anfänger geeignet. Sie führt in der Gegend um Arnsdorf, Bischofswerda und Elstra überwiegend über Wald-, Wiesen- und

Feldwege und präsentiert sich als anspruchsvolle Strecke mit einem bewegten Höhenprofil und einigen längeren Anstiegen. www.region-westlausitz.de/radweg-naturerlebnisroute.html

► Black Mountain Bike Park Elstra:

Der abenteuerliche Park liegt am 413 m hohen Schwarzenberg in Elstra. Vier Abfahrten stehen zur Auswahl: „Parkline“, „Downhill“, „Jumpline“ und „Flowline“. Der Park ist für Profis und erfahrene Biker, aber ebenso für größere Kinder und Einsteiger geeignet.

www.black-mountain-bikepark.de B/3

► **MTB-Strecken in Zittau/Oybin**
www.zittauer-gebirge.com/de/mtb

► **XTERRA-Trail in Zittau:** Diese Mountainbike-Strecke ist einmal im Jahr Wettkampfstrecke der O-SEE Challenge – das ist der anspruchsvollste Cross-Triathlon Deutschlands und Highlight der XTERRA European (**geplanter Termin:** ► 9.-21. August: O-See Challenge in Olbersdorf). Beliebt bei Fans des Outdoorsports in der ganzen Welt. Herzstück ist das XTERRA-Rennen – der MTB-Trail: 36 km Mountainbike-Strecke, vorbei an Sandsteinformationen, über lange Anstiege auf einen der höchsten Gipfel zum Hochwald (849 m ü. N.N.), entlang ausgesetzter Trails und hinab in rasanter Bergabfahrt.

www.o-see-challenge.de

E/5

Rätselhafte Stadtspiele

Zeitreisen für Familien
im Oberlausitzer
Sechsstädtebund

Stadterkundung in Bautzen, hier am Mühltor



Stöbern, staunen, entdecken – im Kamenzer Museum der Westlausitz

Kamenz, Bautzen, Löbau, Zittau, Görlitz, und Lauban, das heutige Lubań in Polen, hatten sich 1346 zusammengeschlossen, um mit vereinten Kräften die Handelswege gegen den räuberischen Landadel zu schützen und gemeinsam Recht zu sprechen. Das fast 500 Jahre bestehende Bündnis verhalf den Städten zu wirtschaftlichem Aufschwung und kultureller Blüte. Jede der sechs Städte ist ein Juwel mit eigenem Schliff, zusammen bilden sie ein glänzendes Diadem.

In **Bautzen**, der ältesten der sechs Städte, fasziniert noch heute die Alte Wasserkunst, mit der sich die auf Fels gebaute Stadt ab 1496 eine verlässliche Wasserversorgung schuf. In **Görlitz**, das vielen Filmteams als Kulisse dient, sind es die typischen Hallenhäuser, die Blicke auf sich ziehen. In **Kamenz** zeugen die Kirchen St. Marien und St. Annen aus dem 15. Jahrhundert von der großen Zeit des Bundes, während in **Löbau** das ba-

rocke Rathaus und die Bürgerhäuser sowie die Villa Schminke Architekturfreunde begeistern. Attraktionen, die **Luban** aus jener Zeit zu bieten hat, sind das historische Salzhaus und das prächtige Rathaus. Und das einst wegen seines Reichtums beneidete **Zittau** glänzt mit barocken Bürgerhäusern und den berühmten Fastentüchern. Das alles lässt sich beim Besuch der Städte, die alle gar nicht weit voneinander entfernt liegen, erkunden.

Familien mit Kindern im Alter von etwa 7 bis 13 Jahren können die Städte auf ihre Art und Weise kennenlernen. Mit dem Heft „6 spannende Stadtspiele“ in der Hand kommt beim Stadtbummel garantiert keine Langeweile auf. Die Kinder erkunden neugierig die Straßen und Plätze der Innenstadt, entziffern Inschriften, zählen da Türme und dort Apostelfiguren und haben richtig zu tun, die kniffligen Fragen zu beantworten, um eine Überraschung zu gewinnen (s. Spalte rechts).



Auf einer abenteuerlichen Urzeit-Reise – im Saurierpark Bautzen

Mehr Informationen

Sechsstädtebund für Familien sowie buchbare Angebote



Welcher Turm gehört zu welcher Stadt?

Kinder, aufgepasst, lasst die Stadtspiele beginnen! Und so geht es:

Im Heft findet Ihr zu jeder der sechs Städte ein kniffliges Stadtspiel. Es führt Euch an interessante Orte und gibt Euch Rätsel auf.

Folgt einfach der Wegbeschreibung und beantwortet die Fragen. Löst Ihr das Quiz vollständig, bekommt Ihr in der Tourist-Information der jeweiligen Stadt einen Stempel. Wer mindestens drei Siegel sammelt, kann sich auf eine kleine Überraschung freuen. Die Stadtspiele gelten bis einschließlich 2024 und sind für kleine Spürnasen bestens geeignet.

Wie das genau beim Besuch der Städte abläuft? Nun, Ihr haltet Augen und Ohren offen, dann könnt Ihr Fragen im Nu beantworten. Beispielsweise in Bautzen – Welche Sprache wird hier außer Deutsch noch gesprochen? Und wie heißt die große Brücke, von der aus Ihr den schönsten Blick auf die Altstadt habt?

Hier gibt's die Broschüre mit den Stadtspielen als Download (QR-Code rechts).

Sie ist auch in den Tourist-Informationen erhältlich.



Erfahren Sie mehr über Städte des Bundes:

- Görlitz – S. 35ff.
- Zittau – S. 40
- Löbau – S. 58ff.
- Bautzen – S. 72ff. (s. auch Saurierpark auf der Umschlagseite 2)
- Kamenz – S. 88 (auch mehr über das Museum der Westlausitz)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Pilgern auf der Via Sacra

Reisen ohne Grenzen



„Durch die Zeiten reisen, Geschichte spüren, alte Meisterwerke auf sich wirken lassen – auf der Via Sacra ist das möglich. Man kann eine Tour an jeder beliebigen Stelle beginnen.“

Dr. Volker Dudeck, Initiator der touristischen Route Via Sacra

„Ein Höhepunkt ist die Betsäule, ein barocker Bildstock, bei Dürrwicknitz, die mitten auf einer Wegkreuzung steht. Schön, von besonderer Wirkung, alles läuft auf sie zu, alles führt von ihr weg.“ „Von dort sind fast schon die Türme des Klosters St. Marienstern zu sehen. Ein erster Jakobspilger begegnet mir, die Muschel am Rucksack weist ihn als solchen aus. Man grüßt sich, tauscht sich aus, zum Weg, zum woher. Wohin ist ja klar. Wieso ich in die falsche Richtung ginge? Ich erkläre es ihm. So recht will es ihm nicht einleuchten. Wir wünschen uns guten Weg. Bis Santiago ist es noch ein Stück.“

Aus dem Reisetagebuch des Journalisten Frank Sühnel (im Bild).

Betsäule im sorbischen Dürrwicknitz bei Kamenz

Frank Sühnel, der als freiberuflicher Wanderführer viel unterwegs ist, beschrieb seine Tour entlang der Via Sacra als einen wundervollen Weg, auf dem sich Perlen regelrecht aneinanderreihen.

Solche Perlen wie die Kamenzer Altäre, die Klöster in Panschwitz-Kuckau und Ostritz, das Freilichtmuseum Burg- und Klosteranlage Oybin und die Zittauer Fastentücher auf deutscher, die Kirche Wang in Karpacz auf polnischer oder die Kirche Mariae Heimsuchung in Hejnice auf tschechischer Seite – insgesamt lassen sich auf der Via Sacra 20 sakrale Stätten aufsuchen.

Die Via Sacra – die Heilige Straße – ist eine touristische Route und lässt sich mit Auto sowie auf Pilgerwegen mit dem Rad oder zu Fuß erkunden. Sie verbindet sakrale Stätten sowie einzigartige Kunstschätze im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien, allesamt Orte, die früher zum Königreich Böhmen gehörten. Sie ist nicht schlechthin ein Weg, es weht einem ein Hauch der Geschichte ins Herz und in die Seele... Hier hat das eine lange Tradition.

Als in der Reformationszeit im 16. Jahrhundert andernorts die Landesherren darüber verfügten, welcher Konfession ihre Untertanen angehörten, gab es in der Oberlausitz keine Einheitlichkeit.

Während sich die Städte – übrigens gegen das ausdrückliche Verbot des böhmischen Königs – meist für die evangelische Richtung entschieden, blieben die Zisterzienserinnenklöster St. Marienthal und St. Marienstern und das Domstift Bautzen katholisch. Dieses Nebeneinander der Konfessionen entwickelte sich zu einem Miteinander und machte die Region – in der zudem mit dem Deutschen und dem Sorbischen zwei Sprachen gesprochen wurden – nur ein paar Jahrzehnte später im Dreißigjährigen Krieg zu einem Zufluchtsort für religiös Verfolgte. Der berühmte Schriftsteller und Freigeist Arno Schmidt (1914-1949), der im schlesischen Lauban (Lubań) bei Görlitz aufgewachsen ist, urteilte deshalb: „Hier in den Lausitzen wurde schon echte große Toleranz vorgelebt, in jeder Beziehung.“

Diesem Geist nachzuspüren und dabei kulturelle Einmaligkeiten zu entdecken, macht heute die Via Sacra möglich.

Selbstverständlich muss niemand diese Route Punkt für Punkt abfahren. Jede Station kann einzeln aufgesucht werden und als Ausgangspunkt für Ausflüge am jeweiligen Ort dienen.

Sicher ist aber: Jede Station lohnt sich. Viel gibt es zu schauen wie auch Gelegenheit zur Besinnung und inneren Einkehr.



Die Via Sacra und ihre einzelnen Stationen

www.via-sacra.info

u. a. alle Stationen der Via Sacra, mit Karte, Youtube-Filmen u.v.m.



Pilgerroute Via Sacra

mit Karte, Wegebeschreibung, Tipps für Anreise, Ausrüstung, Einkehr u.v.m.



Wander-Reiseführer

Die 270 Kilometer lange Via Sacra-Pilgerroute auf deutscher Seite zu Fuß entdecken – hier das Heft zum Downloaden



Rad-Pilgerroute Via Sacra

mit Karte, Wegebeschreibung, Tipps für Anreise, Ausrüstung, Einkehr u.v.m.



Rad-Reiseführer

Die 260 Kilometer lange Via Sacra-Pilgerroute auf deutscher Seite mit dem Rad entdecken – hier das Heft zum Downloaden



Buchbare Angebote:

„Kennenlernen der Via Sacra Region“

beim Reiseveranstalter
Sachsenträume

www.sachsen-traeume.de



Wo es Via Sacra-Stationen gibt: siehe
Seiten 35, 37, 38, 40, 44ff., 54, 64, 72, 88



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Heimat der Sorben

Reiche Kultur und Geschichte,
Trachten, Bräuche und Traditionen



Sorben beim Folklorefestival



Sorbische Kulturinformation in Bautzen

Wer mit Auto, Zug oder Fahrrad in die Oberlausitz kommt, der stößt oft auf zweisprachige Schilder an Ortseingängen, Bahnhöfen oder Straßen. So steht „Budyšin“ unter Bautzen, „Kamjenc“ unter Kamenz und „Wojerecy“ unter Hoyerswerda. Die doppelte Beschriftung im Osten Sachsens und im Süden Brandenburgs weist darauf hin, dass Sorben in der Region ihre Heimat haben. Seit etwa 1.500 Jahren siedeln sie in der Lausitz; im 6. Jahrhundert hatten sich slawische Stämme im Land zwischen Ostsee und Erzgebirge niedergelassen. Etwa 60.000 Sorben gehören der Minderheit an, die sich bis heute Sprache, Lebensweise, Kultur und Brauchtum in einer deutschen Umgebung erhalten. Es sind deutsche Staatsbürger mit einer slawischen Muttersprache, die zwischen Spreewald und Lausitzer Bergland zu Hause sind. Fünf Trachtenregionen haben sich erhalten: im Siedlungsgebiet der katholischen Sorben, im Gebiet um Bautzen, Hoyerswerda und um Schleife sowie in der Niederlausitz. Dabei gibt es Trachten für unterschiedliche Anlässe, etwa für die Arbeit, für die Hochzeit oder den Kirchgang.

Die Sorben pflegen die Muttersprache als auch viele Bräuche und Traditionen. Der bekannteste Brauch ist das Osterreiten im Städtedreieck zwischen Bautzen, Hoyerswerda und Kamenz, wo Männer mit Frack und Zylinder alljährlich am Ostersonntag hoch zu Ross übers Land ziehen, um die Botschaft von der Auferstehung Christi zu verbreiten.

Den Brauch der sorbischen Vogelhoch-

zeit lieben die Kinder. Das Bautzener Sorbische National-Ensemble nimmt ihn immer am Jahresanfang zum Anlass für neue Inszenierungen. Aber auch das Deutsch-Sorbische Volkstheater, die einzige professionelle zweisprachige Spielstätte in Deutschland, und das Sorbische Museum sind in Bautzen beheimatet.

Radwege durch Siedlungsgebiete der Sorben (s. Spalte rechts) führen durch viele Orte, wo heute noch Zweisprachigkeit, Kultur und Brauchtum der Sorben erlebbar sind. So ist KRABAT die bekannteste Gestalt aus der sorbischen Sagenwelt. Er soll beim Schwarzen Müller in Schwarzkollm das Zauberhandwerk erlernt und damit überwiegend Gutes für Menschen der Region getan haben.



Ostereier mit typisch sorbischen Mustern in Verziertechnik

Mehr Informationen:

www.sorbischerleben.de

Das Internetportal bietet eine Reise in die Heimat der Lausitzer Sorben, erzählt ihre Geschichte, Bräuche und Traditionen, beschreibt die sorbische Küche, Wander- und Radtouren zu sorbischen Sehenswürdigkeiten und bietet aktuelle Veranstaltungstipps.



Themenradwege

„Sorbische Impressionen“ und „KRABAT-Radweg“:
www.tourismus-sorben.com



Beide führen durch sorbische Siedlungsgebiete.

Tipps:

- **Sorbisches Museum** auf der Ortenburg (www.museum.sorben.com) und **Sorbisches National-Ensemble** (www.ansambl.de)
- **Smoler'sche Buchhandlung** in Bautzen mit großer Buchauswahl über und von Sorben (www.domowinaverlag.de).
- **Erlebnishof Krabat-Mühle** Schwarzkollm, s. S. 92 (www.krabatmuehle.de)
- **Sorbische Kulturinformation im Haus der Sorben** – hier gibt's Souvenirs, wechselnde Ausstellungen sowie einen Blick durch eine Virtual Reality-Brille, die das Gefühl vermittelt, bei Folklorefesten und sorbischen Bräuchen direkt dabei zu sein. Schauen Sie vorbei:



Sorbische Kulturinformation/ Serbska kulturna informacija

Postplatz 2, 02625 Budyšin/ Bautzen C/3
Tel. +49 3591 42105
www.ski.sorben.com

Bestellungen im Internet
über: www.shop.sorben.com



Lesen Sie mehr über sorbische Gastgeber auf den Seiten 75 und 76!

Köstlicher Lausitzer Fisch®

Vom Silber der Teichwirte



Die Männer der Fischzucht Rietschen beim Abfischen

Morgennebel steht überm Wasser. Wildgänse schnattern in luftiger Höhe. Mit etwas Glück bekommt man sogar Seeadler zu Gesicht. Was auf den ersten Blick so romantisch aussieht, ist für Markus Stecher der Beginn eines langen Arbeitstages. Der Fischerei-Chef der Teichwirtschaft Weißig will heute Karpfen setzen. Es sei ein Leben im Takt der Wassertiere, so der gebürtige Vinschgauer, der rund 50 Teiche bewirtschaftet und im Jahr bis zu 75 Tonnen Fisch erntet.

Neben dem Verkauf im Hofladen und der bundesweiten Belieferung von Gastronomie und Handel werden auf Vorbestellung auch Wandergruppen bewirtet, die auf Krabat-Rad- oder Froschradweg unterwegs sind. Hoch im Kurs stehen Forelle, Saibling und vor allem Karpfen – letzterer gern als grätenfreies Filet gebraten.

Dass im Familienbetrieb auch privat Fisch auf den Tisch kommt, versteht sich von selbst: „Wir essen sicher mehr Fisch als eine Durchschnittsfamilie, aber auch nicht jeden Tag“, sagt Markus Stecher. Mit Ehefrau Dr. Grit Bräuer, einer Fachtierärztin, führt er die Familientradition fort. Lange Rückblenden liegen der Familie jedoch nicht: „Wir möchten einfach unser Kerngeschäft erhalten und unter traditionellen Bedingungen eine Teichwirtschaft im Landschaftsschutzgebiet betreiben“, so Grit Bräuer, der auch Bildungsarbeit mit Kindern am Herzen liegt.



Teichlandschaft nordöstlich von Bautzen



Fischer Markus Stecher bei seiner Ernte

Bestimmten früher Karpfen, Hecht und Schleie die Zucht, so gibt es heute 17 Arten, darunter Aal und Zander. Wie die Betreiber vom aufreibenden Job abschalten? Markus Stecher geht auf die Jagd, Gattin Grit gern auf Reisen, am liebsten gemeinsam.

Herausgepickt: Historie

► Schon vor 150 Jahren wurden Teiche des alten Ritterguts Weißig verpachtet. Viel später, 1961, kam Grit Bräuers Vater Uwe in den Ort und wurde Betriebsteilnehmer im VEB Binnenfischerei Dresden. Nach der Wende übernahmen er und Frau Helga das Ruder. Vor 10 Jahren übertrugen sie die Geschäftsführung Tochter und Schwiegersohn.

Teichwirtschaft Weißig

Am Teichhaus 1, 01920 Weißig B/2
Tel. +49 35792 50411
fischmeister@t-online.de
www.teichhaus1.de/neu/



Oberlausitzer Spiegelkarpfen



Karpfen mal anders – hier als Schnitzel

21. Lausitzer Fischwochen®

Mit etwa 1.000 Teichen ist die Oberlausitz Deutschlands größtes bewirtschaftetes Binnenfischgebiet. Ein Pfund, das die Region mit ihrer jahrhundertealten Tradition in der Karpfenaufzucht hat. Darauf setzen die Lausitzer Fischwochen® – jedes Jahr von September bis November dürfen sich Feinschmecker auf leckere kulinarische Entdeckungsreisen in der Oberlausitz begeben. Ob gekocht, gebacken, gegrillt oder geräuchert – Karpfen, Schleie, Hecht, Wels oder Zander aus Gewässern der Region kommen dabei verstärkt auf den Tisch. Zum Programm gehören die Abfischfeste ebenso wie Naturmärkte, geführte Teichwanderungen...

Mehr Informationen unter:
www.lausitzer-fisch.de



Rad- und Wandertouren:

entlang der Teiche
www.lausitzer-fisch.de/unternehmungslustig/rad-und-wandertouren

Restaurant-Tipps:

Spezielle Fisch-Erlebnisse
www.lausitzer-fisch.de/hungrig/restaurant-tipps

Lausitzer Fischrezepte:

www.lausitzer-fisch.de/hungrig/lausitzer-fisch-rezepte

Hofläden:

mit frischen Fischen und Suppen für daheim
www.lausitzer-fisch.de/hungrig/hoflaeden



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Urige Umgebindahäuser

Zum Verlieben schön und ideal
für naturnahe Urlaubstage



Ferien im Erholungsort Waltersdorf



Die Kipkes in Ebersbach bieten im Grünsteinhof unvergesslichen Familienurlaub (s. S. 70)

Prachtvolle Türgewände und das Holz der Blockstube faszinieren. Die jahrhundertealten Querbalken an der Decke genauso. Oberlausitzer Umgebinderhäuser sind von außen Blickfang und drinnen urgemütlich. Kein Wunder, dass die europaweit einzigartige Volksbauweise immer mehr Anhänger findet. Natürlichkeit, Behaglichkeit und eine anheimelnde Atmosphäre strahlen sie aus, die Umgebinderhäuser.

Private Gastgeber verbinden diesen Charme mit Wohnkomfort. In so einer Ferienwohnung bleibt man gern länger. Wer also das besondere, authentische Ferienerlebnis sucht, nutzt am besten das Angebot zertifizierter Vermieter bei „Urlaub im Umgebinderhaus“.

Die eigenwilligen Holzbauten – rund 19.000 existieren in der Region sowie in den angrenzenden Gegenden Nordböhmens und Niederschlesien – machen den Landstrich im Dreiländereck unverwechselbar. Mehr als 6.000 Umgebinder-

häuser gibt es allein in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. In vielen können Gäste übernachten.

„Wer erstmals in einem Umgebinderhaus übernachtet, kommt meist aus dem Staunen nicht heraus“, sagt Arnd Matthes, Geschäftsstellenleiter der Stiftung Umgebinderhaus in Ebersbach-Neugersdorf. Viele würden kleine verwinkelte Zimmer erwarten. Dabei seien die Räume heute wohnlich und behaglich. Durch Naturbaustoffe haben sie ein top Raumklima. In der Blockstube ist es im Sommer schön kühl und im Winter wohlig warm. Es sind „Ferienhäuser, wie wir sie uns wünschen, sorgsam restauriert und dennoch mit allem Komfort“, beschreibt es unser Potsdamer Leser Hagen Ludwig nach einem Ferienaufenthalt in Waltersdorf.

Durch sieben Gemeinden der Region führt die Oberlausitzer Umgebinderhausstraße als Teil der Deutschen Fachwerkstraße. *Lesen Sie mehr auf Seite 46!*



Das Reiterhaus in Neusalza-Spremberg, dort erfährt man alles über Umgebinderhäuser

Mehr Informationen und Vorschläge für einzigartigen Urlaub



Informationszentrum

Umgebinderhaus an der Hochschule Zittau/Görlitz

► virtuelle Rundgänge, 3D-

Animationen: umgebinderhaus.hszg.de



Stiftung Umgebinderhaus:

Tel. +49 03586 3695815

www.stiftung-umgebinderhaus.de



Tipps & Termine:

► 29. Mai: **Tag des offenen Umgebinderhauses** mit Veranstaltungen und Führungen in zahlreichen Orten

► **Umgebinderhaus-Park** in Cunewalde zeigt Mini-Häuschen vis-à-vis der größten Dorfkirche (www.cunewalde.de, s. S. 64)

► **Reiterhaus** in Neusalza-Spremberg – ein Baudenkmal der Umgebinderbauweise und anschauliches Beispiel der Zimmermannskunst (www.reiterhaus.de)

► **Alte Mangel** in Ebersbach-Neugersdorf – 1775-1776 erbaut, sie zählt zu den repräsentativen Zeugen der Volksbauweise (www.alte-mangel.de, s. S. 70)

► **Faktorenhof** in Eibau präsentiert eine Ausstellung über den bedeutenden Oberlausitzer Maler Max Langer (s. S. 68-69)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

„Auf keinen Fall normal“

Außergewöhnliche Herbergen –
vom Baumhaus bis zur Höhle



Gute Wahl – Campingplatz im TRIXI-Ferienpark, Naturpark Zittauer Gebirge



Urig wohnen in Dragomirs Erdversteck...



... oder im Inselbaumhaus

Campingfreunde rücken mit Wohnwagen und Wohnmobilen, Vans und Zelten an. Zahlreiche Plätze zwischen Lausitzer Seenland und Zittauer Gebirge stehen ihnen zur Verfügung und sind übers Internet schnell auszumachen. Einige besonders schöne stellen wir in dieser Ausgabe auch näher vor (s. Spalte rechts).

Wer aber verwegener als im gewohnten Zelt oder Campingwagen schlafen mag, findet dafür Angebote von amüsant bis zauberhaft wie „Die geheime Welt von Turisede“. Dort werden Besucher mit dem Volk der Turiseder konfrontiert. Es gibt über 500 Meter lange unterirdische Geheimgänge, Haustierte aus aller Welt, ein magisches Zauberschloss sowie Baumhäuser, Wipfelhütten, „Traumkokons“ oder „Dragomirs Erdversteck“ auf Höhe der Wurzeln.

Reiseblogger Markus Schmidt aus Schwaz in Tirol übernachtete dort besonders ausgefallen mit seiner Familie und resümiert: „Die Baumhäuser oder baumhausähnlichen Schlafgelegenheiten sind wirklich toll und kreativ gebaut. ... Schief und krumm und auf gar keinen Fall normal, das ist hier das Motto. Wir schlafen in 'Dragomirs Erdversteck'. Diese lustige Unterkunft ist in den Hügel gebaut, hat sogar ein Klo und eine Dusche und kuschelige gemütliche Schlafplätze für vier Personen. Die Übernachtungsplätze in Turisede findest du entweder im eigenen Schlafgelände 'Behütum' (auch Camping ist möglich) oder gleich direkt im Erlebnispark. Dabei hast du die Wahl zwischen eher komfortablen Baumhäusern und Hütten oder auch ganz einfachen Schlafplätzen.“



Schamanenschaluppe im „Turiswinkel“ – ein romantisches Baumhauscamp im in Polen gelegenen Parkteil

Mehr Informationen:

für Camping & Caravaning
u. a. mit Check-Liste

www.oberlausitz.com/camping



Tipps für Camping und Caravaning:

- ▶ Camping- & Freizeitpark LuxOase (Lesen Sie auf S. 87)
- ▶ Freizeit- und Campingpark Thräna (Lesen Sie auf S. 34)
- ▶ TRIXI-Park (S. 47, Umschlag 4)
- ▶ Natur- & Abenteuer Camping Bautzen (Lesen Sie auf S. 75)

Mal ganz anders schlafen:

Angebote für besondere Übernachtungen

www.oberlausitz.com/besondere-uebernachtungen



- ▶ in einem **Umgebindehaus** im Naturpark Zittauer Gebirge und Oberlausitzer Bergland
- ▶ in einem **Baumhaus** in der geheimen Welt von Turisede [E-F/3 \(www.turisede.com\)](http://www.turisede.com)
- ▶ in der um 1468 erbauten **Mühlbastei**, einem Bautzener Turm
- ▶ zu zweit in einem **Schäferwagen** am Windmühlenberg in Seifhennersdorf
- ▶ im **schwimmenden Haus** auf dem Wasser in Geierswalde, Elsterheide oder am Bärwalder See (Boxberg)
- ▶ in einem **Leuchtturm** in Geierswalde
- ▶ in einem **Vollholzhäuschen „Villa Larix“** an idyllischen Orten im Oberlausitzer Bergland
- ▶ in einem **Eisenbahn-Ferienwaggon** auf den Gleisen der Schmalspurbahn in den Kurorten Oybin und Jonsdorf

Tipp: ▶ Familien-Reiseblogger Markus Schmidt: www.familienurlaub-info.com



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Laufend gute Aussichten

Auf dem Oberlausitzer Bergweg –
6 Etappen, 7 Gipfel, 8 Tage



Wandern im Naturpark Zittauer Gebirge



Herrliche Aussichten wie hier von der Fuchskanzel im Naturpark Zittauer Gebirge

Der Oberlausitzer Bergweg, ein Abschnitt des deutschen Fernwanderweges Wernigerode-Harz-Zittau, zählt zu den 20 beliebtesten Wanderwegen im ganzen Land. Auf einer Länge von 107 Kilometern durch die Oberlausitz bietet er einzigartige Wandererlebnisse, nicht zuletzt wegen der spektakulären Fernsichten.

Besonders anmutig ist eine Wanderung im Herbst, wenn sich die Natur von ihrer schönsten Seite zeigt. Bunte Wälder, sieben aussichtsreiche Gipfel, romantische Täler und idyllische Dörfer garantieren unvergessliche Bilder.

Fast jeder Berg hat eine bewirtschaftete Baude und seinen eigenen Aussichtsturm. Wer den „Bergpass“ dabei hat, ist gut beraten, in den Bauden gibt's den Stempel als Beweis, dass man die nicht unbedeutenden Höhen erklommen hat. Immerhin führt der Weg im Oberlausitzer Bergland über Valtenberg (587 Meter), Bieleboh (499 Meter) und Kottmar (583 Meter) bis in den Naturpark Zittauer Gebirge mit den höchsten Bergen der Region Lausche (793 Meter) und

Hochwald (749 Meter). – Doch keine Bange: Schwierigkeit und nötige Kondition werden als „mittel“ beschrieben. Die Anstiege sind nie zu steil. In einer halben Stunde ist man meist oben.

Bänke und Schutzhütten geben Gelegenheit zur Rast.

Die Region bietet viel Sehenswertes auf kleinem Raum. Ausflügler sind mitten in der Natur, finden aber in den Orten viele Baudenkmale wie die einzigartigen Umgebendehäuser, Kirchen, Parks und Gärten. Bis zum nächsten Ort ist es meist nicht weit, da lohnen sich Abstecher.

Einige Wandersleute meistern den Bergweg in ein paar Tagen, andere etappenweise mit längeren Pausen. Und wenn die Körner nicht mehr reichen, geht's im nächsten Jahr weiter.

Empfehlenswert ist für alle, ein buchbares Reiseangebot (siehe Spalte) zu nutzen. Entlang der Strecke bieten gemütliche Unterkünfte den speziellen Service „Wandern ohne Gepäck“.



Entlang des Oberlausitzer Bergweges gibt es idyllische Orte zum Rasten und Erholen.

Mehr Informationen:

Tourenbeschreibung & -daten, Etappen, Sehenswertes am Weg, Karte, Fotoeindrücke, Video-Trailer
www.oberlausitz.com/bergweg



Verlauf des Oberlausitzer Bergweges

Buchbare Reiseangebote „Oberlausitzer Bergweg“; 4-/7-Tagestour, u. a.:

- ▶ 4/7 Übernachtungen/Frühstück in Hotels/Gasthöfen DZ mit DU/WC
- ▶ Informationsmaterial mit Wegbeschreibung, Karten im Maßstab 1:25.000
- ▶ 3/6 Lunchpakete für die Wanderungen
- ▶ Gepäcktransfer von Haus zu Haus
- ▶ Bergpass und Wanderabzeichen
- ▶ Gratisparkplatz am Ausgangsort

Weitere Informationen und Preise für 2022 unter:

oberlausitzer-bergweg.de/wanderangebote



Anfragen, Infos & Buchung über:

Tourismuszentrum Naturpark Zittauer Gebirge Markt 1, 02763 Zittau

Tel. +49 3583 7976400

tourismuszentrum@zittauer-gebirge.com

www.zittauer-gebirge.com



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Der Zwillingssradweg

Das Beste der Oberlausitz
an Neiße und Spree entdecken



Rast an der Mittellandroute, hier am Olbersdorfer See

Der Oder-Neiße-Radweg und der Spree-radweg verlaufen nahezu parallel, sie werden von Flüssen begleitet und haben viele Gemeinsamkeiten. So entstand die Idee, sie zu einem 270 Kilometer langen „Zwillingsradweg“ zu verbinden: Im Norden durch den Froschradweg und im Süden durch die Mittellandroute.

Unterwegs erleben Radler unterschiedliche Landschaften und sehenswerte Orte auf vergleichsweise wenigen Kilometern. Diese Vielfalt entlang einer Radroute ist selten. In dieser Ausgabe werden die meisten interessanten Punkte, die zum Anhalten, Verweilen, Erleben und Erholen einladen, näher beschrieben.

Beim buchbaren Angebot „Zwillingsradweg“ sind die Radler acht Tage unterwegs. Die Tour beginnt in Görlitz, der wundervollen Stadt mit 3.144 Denkmälern. Auf dem **Oder-Neiße-Radweg** geht es in südliche Richtung entlang der Neiße, vorbei am Berzdorfer See und dem Kloster St. Marienthal bis in den Naturpark Zittauer Gebirge. Ein Besuch Zittaus lohnt sich schon wegen der Städtischen Museen und der weltberühmten Fastentücher.

Nun führt die **Mittellandroute** weiter nach Nordwesten. Mit vielen Aufstiegen im Zittauer Gebirge und im Oberlausitzer Bergland ist dies der anspruchsvollste Teil der Strecke. Dafür gibt es auch hier einiges zu entdecken – vor allem die hübschen Umgebendehäuser wie den Faktorenhof in Eibau. Dort beginnt auch der **Spree-radweg**. Er schlängelt sich von

Routenführung der Radrundreise



den drei Spreequellen über das mittelalterlich geprägte Bautzen bis ins UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und das Lausitzer Seenland.

In östliche Richtung führt dann der **Froschradweg** auf 28 Kilometern Richtung Bad Muskau. Höhepunkte sind hier der Rhododendronpark Kromlau mit seiner Rakotzbrücke und der Muskauer Park, UNESCO-Welterbe. Von dort geht es zurück nach Görlitz.

Mehr Informationen:

www.oberlausitz.com/zwillinge



NEU!

Buchbares Reiseangebot Zwillingsradweg

- ▶ Rundreise ab/an Görlitz (8 Tage / 7 Nächte)
- ▶ 7 x Übernachtung in Hotels & Pensionen mit 3-Sterne-Standard
- ▶ 7 x reichhaltiges Frühstück
- ▶ Gepäcktransport von Unterkunft zu Unterkunft
- ▶ 1 Paket Karten- und Informationsmaterial pro Zimmer
- ▶ 24-Stunden-Telefonservice während Ihrer Radreise



Weitere Reiseangebote durch die Oberlausitz

- ▶ **Oder-Neiße-Radweg:**
Zittau – Usedom (11 Tage / 10 Nächte)
- ▶ **Spree-radweg:**
Radreise Bautzen – Berlin (9 Tage / 8 Nächte)
- ▶ **Froschradweg:**
Rundreise ab/an Bautzen (7 Tage / 6 Nächte)

Angebote und Buchung im Internet:

AugustusTours

Turnerweg 6, 01097 Dresden A/4
Tel. +49 351 5634820
aktiv@augustustours.de
www.augustustours.de



Weitere schöne Radtouren durch die Oberlausitz:

www.oberlausitz.com/radregion



Foto: Anita Demianowicz

Ein Highlight unterwegs ist die Rakotzbrücke im Kromlauer Park.
Durstlöscher für unterwegs: Getränke von Landskron und Oppacher (links).



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Im Kinderabenteuerland

Tausend Seen und hundert Berge



TRIXI-Bad Großschönau



KiEZ Querxenland



*Tierpark
Görlitz-Zgorzelec*



Zittauer Boanl



Auf dem Weg zum nächsten Abenteuer



Im Saurierpark Bautzen

Der Saurierpark ist ein einzigartiges Abenteuerland. Besucher erleben, wie Dinosaurus Rex & Co. vor Jahrmillionen das Leben auf Mutter Erde bestimmten – und wieder verschwanden. Mehr als 200 lebensgroße Modelle zeigen 130 Arten von Dinosauriern. Außerdem gibt es die „vergessene Welt“, das Forschercamp mit Ausgrabungsstätte, den Kletterwald, das Dinorama, eine acht Meter hohe Kletterwand oder die Raumstation mit einer virtuellen Fahrt zum Mittelpunkt der Erde.

Der Saurierpark ist einer von rund 40 **Freizeitknüllern der Oberlausitz**: diese attraktiven Freizeiteinrichtungen garantieren Spaß, Spannung, Erlebnis und Abenteuer – mit hohen Qualitätsstandards, fairen Preisen und Familienfreundlichkeit. Sie ziehen zu allen Jahreszeiten besonders Familien an, die sich fragen: Was machen wir heute? Von A

wie Abenteuerkletterwald bis Z wie Zittauer Tierpark reichen die Offerten dieses Netzwerks gegen die Langeweile.

Ob Badespaß oder Bootstour, Museum, Zoo, Konzert und Sternengucken – für jede und jeden ist etwas dabei. Auch die Kleinsten kommen auf ihre Kosten, und das nicht nur in den Kinderspiel-parks. Manchmal haben die Großen dann auch Zeit für sich. Kein Wunder, wenn sich Familien im Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien zu jeder Jahreszeit wohlfühlen. Im Sommer locken solarbeheizte Gebirgsbäder und etliche Badeseen, wie z. B. Halbendorfer, Bärwalder, Geierswalder oder Partwitzer, Berzdorfer und Olbersdorfer See, die Blaue Adria oder der Stausee Bautzen. Und im Winter finden Ski- und Rodel-freunde auf den Hängen im Oberlausitzer Bergland und im Naturpark Zittauer Gebirge ihr Vergnügen.



Walroßbrutsche, TRIXI-Bad in Großschönau



Campen, LuxOase in Kleinröhnsdorf

Mehr Informationen:

zum Urlaub in Familie
www.oberlausitz.com/familie



Für Wanderfreunde – schöne Familientouren:

z. B. Steinzoo Zittauer Gebirge (s. S. 38ff.), Naturlehrpfad Gut-tauer Teiche mit Besuch „HAUS DER TAUSEND TEICHE“ (s. S. 80) und Erlebnisführungen.



Für Fahrradfrende – schöne Familientouren:

z. B. KRABAT-Radweg, Mit dem Rad ums Dorf oder Allee der alten Apfelbäume



Die Freizeitknüller der Oberlausitz:



Alle Einrichtungen im Blick
www.oberlausitz.com/familie



Freizeitknüller Image-Clip
auf Youtube



„Wirf das Lasso aus, wir spielen Cowboy und Indianer“ – im KiEZ Querxennland (s. S. 56)

Virtuellen Familienspaß vor dem Urlaub erleben:

Freizeiteinrichtungen vom
Sofa aus erkunden.
www.oberlausitz.com/virtuelle-erlebnisse



Tipp: Durch die Seiten im Ferienmagazin blättern und über 100 Ausflugsziele entdecken! Einige Freizeitknüller stellen wir in diesem Heft näher vor. Die Oberlausitz bietet Familien eine Besonderheit. Kaum eine andere Feriengegend ist auf einem so relativ kleinen Raum so bunt und vielfältig.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Ungewöhnlich wie eigenwillig – das schwimmende Neißé-Café mit kleiner Brücke in der „Geheimen Welt von Turisede“, ein beliebter Treff am Oder-Neiße-Radweg

Radeln in Familie

Zahlreiche Rundtouren und Freizeitattraktionen garantieren entspannten Urlaub im Neisseland

Badeseetour, Wolfsradweg, Heidedörfer-Tour oder doch eher Sorbische Impressionen? Die riesige Auswahl an Routen im Neisseland spricht einfach dafür, den nächsten Familienurlaub zwischen der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze und dem Berzdorfer See im Süden von Görlitz einzuplanen. Die Ferienregion überrascht mit einem dicht verzweigten Netz von gut ausgebauten Radwegen. Selbst wer mit kleinen Kindern unterwegs ist, findet in der Gegend garantiert Strecken, die sich in Länge und Profil für einen entspannten Ausflug eignen, ohne dass der Nachwuchs sich beschwert oder langweilt.

Neben dem Oder-Neiße- und Froschradweg als überregionale Radrouten gibt es verschiedene Rundtouren. In der eher flachen Landschaft nördlich von Niesky sind Anstiege selten. Anspruchsvollere Strecken weist der hügelige Süden des Neisselands auf, vor allem rund um die Königshainer Berge oder am Rotstein. Dort lässt es sich zugleich wunderbar wandern.

Erlebnistour in die „Geheime Welt...“

Familien, die Radfahren und Zelten gern verbinden, können die Neisseland-Erlebnistour mit Übernachtung auf drei Campingplätzen buchen. Vier Tagesetappen mit insgesamt 123 Kilometern Länge sieht die kleine Rundreise vor. Ob schnell oder eher geruhsam: das Tempo bestimmt dabei jeder für sich selbst. Zwischenstopps sind individuell und ganz nach Interesse möglich, etwa für einen Besuch

des Konrad-Wachsmann-Hauses in Niesky oder auf der „Geheimen Welt von Turisede“ in Zentendorf. In diesem wirklich außergewöhnlichen Freizeitpark



Junge Sorbinnen bei Feierlichkeiten in Trebendorf. Die Bräuche und Feste der auch rund um Schleife lebenden Sorben sind als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt. Wer das Neisseland besucht, bewegt sich in einem sprichwörtlich ausgezeichneten Gebiet.

mit Zauberschloss, Geisterkeller, Käseberg-Labyrinth, Mäander-Tal, Baumwanderweg und unterirdischen Geheimgängen werden selbst Erwachsene noch einmal zu Kindern.

Das Rad bietet sich ebenfalls an, um den Muskauer Park in seiner Größe und Weite zu erkunden, dehnt er sich doch zu einem großen Teil auf polnischem Boden aus.

UNESCO-Gebiete erkunden

Kindern wird es bestimmt gefallen, wenn sie in einer Pferdekutsche oder mit der Muskauer Waldeisenbahn durch das UNESCO-Welterbe fahren. Die Züge auf schmalen Gleisen steuern auch den Rhododendronpark in Kromlau an. Von Bad Muskau aus empfiehlt sich außerdem ein Abstecher ins polnische Leknica. Der Lehrpfad an der früheren Braunkohlegrube „Babina“ vermittelt viel Wissenswertes über Besonderheiten des UNESCO-Global Geoparks Muskauer Faltenbogen. Informations- und Kartenmaterial dazu ist beispielsweise in der Alten Ziegelei in Klein Kölzig erhältlich. Eine dritte Landschaft mit UNESCO-Titel im Neisseland ist das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (s. auch S. 78ff.). Abwechslungsreich für Kinder dürfte eine Wanderung auf dem Naturerlebnispfad in Kreba-Neudorf sein, denn an jeder der 19 Stationen erwarten sie spannende Geschichten und Aufgaben in der Natur. Reizvoll ist auch eine Wanderung im Gebiet der Niederspreer Teiche oder rund um den Stausee Quitzdorf.



Abenteuerliche Fahrten auf der Neiße

Alle, die Erholung an oder auf dem Wasser suchen, finden im Neisseland reichlich Möglichkeiten. Das Spektrum reicht von Bootstouren auf der Neiße über Stand-up-Paddeling, Surfen und Segeln am Berzdorfer oder Bärwalder See bis hin zum Wakeboarden und Wasserskifahren am Halbendorfer See, wo freilich auch Gelegenheit zum Baden ist. Unabhängig von Wetter und Jahreszeit steht die Erlebniswelt in Krauschwitz zum Vergnügen im Wasser offen. Unweit davon lockt der Abenteuerspielplatz des Eiszeitdorfes mit Kletterfelsen. Interessant für den Familienurlaub könnten freilich auch das Freizeitscamp in Thräna, die Tierparks in Görlitz und Weißwasser sowie die Einrichtungen des Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbundes sein (s. Beitrag rechts).



Angeln am Stausee in Quitzdorf



In einem Beobachtungsturm der Teichlandschaft

Mehr Informationen

**Touristische Gebietsgemeinschaft
NEISSELAND e.V.**

Elisabethstraße 40
02826 Görlitz E/3
Tel. +49 3581 3290121
info@neisseland.de
www.neisseland.de



Fünf Ideen für Ausflüge

Allerlei für Kinder, Jugendliche, Hobbyhistoriker, Technikfans,
Familien, Naturliebhaber und Touristen



Das Dorfmuseum in Markersdorf – Wäschewaschen wie anno dazumal macht auch Spaß

Gehen Sie auf Zeitreise im Landkreis Görlitz und begeben Sie sich auf Spurensuche in die Vergangenheit. Unter seinem Dach vereint der Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund Museen unterschiedlichster Ausprägung und verknüpft Geschichte mit Geschichten.

Bauernleben vor 100 Jahren war kein Zucker-schlecken. Lernen Sie den anstrengenden Alltag der einstigen Bewohner im **Dorfmuseum Markersdorf** aktiv an Waschbrett und Dreschflegel kennen oder genießen Sie einfach die Atmosphäre zwischen Bauerngarten und Schafweide.

Halb Städter, halb Bauer waren die Einwohner Reichenbachs/OL. Tauchen Sie im **Ackerbürger-Museum Reichenbach** ein in diese besondere Lebenswelt zwischen Fabrik- und Feldarbeit. Glas-drückerei-Werkstatt und Garten laden zum Verweilen ein.

Kalkül trifft Kunst in **Schloss Krobnitz** und **Schloss Königshain**. Finden Sie ein Stück Preußen in Sachsen, wenn Sie auf den Spuren des preußischen Kriegsministers Albrecht Theodor Emil Graf von Roon und seiner Familie durch Schloss und Park Krobnitz wandeln. Das versteckt liegende, neoklassizistische Kleinod überrascht und verblüfft mit seiner klar gegliederten Fassade und seinem weitreichenden Park. Entdecken Sie zeitgenössische Kunst im barocken Gewand bei einem Spaziergang durch Schloss und Park Königshain. Die spätbarocke, dreiflügelige Anlage, ergänzt durch zwei weitere herrschaftliche Wohnsitze und einen üppig angelegten Rhododendrongarten, lässt keine Wünsche offen.

Werden Sie zum „Granitbeißer“ und lernen Sie

bei einem Besuch des **Granitabbau-museums Königshainer Berge** die Menschen kennen, die das harte Gestein einst brachen. Alte Technik wird mit Hilfe von Smartphone und Co. wieder lebendig, während persönliche Geschichten das ent-behrungsreiche Leben schildern.

Sie suchen das besondere Erlebnis? In allen Häusern finden regelmäßig Veranstaltungen wie Kammerkonzerte, Wanderungen, Vorträge, aber auch Mitmachangebote z. B. in den Ferien statt. Auf eine besondere Entdeckungstour können Sie mit Kater Jamal und Wandermaus Wutz gehen. Dafür stehen im AckerbürgerMuseum Reichenbach und im Dorfmuseum Markersdorf Audio-Guides der besonderen Art in insgesamt vier Sprachen zur Verfügung. Weitere werden auch für die anderen Museen folgen. Sonderausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen von Kunst bis Industriegeschichte bereichern das Angebot. Mit dem Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund ist Museum nicht verstaubt und langweilig, sondern macht Spaß auf mehr.

Tipp: ► Museumsrundgänge vorab – QR-Code rechts



**Schlesisch-Oberlausitzer
Museumsverbund gGmbH**

Am Friedenstal 5
02894 Reichenbach/O.L. E/3
OT Krobnitz
Tel. +49 35828/88700
info@museumsverbund-ol.de
www.museum-oberlausitz.de





Süßes Schoko-Paradies

Jetzt mit noch mehr individuellen Präsenten

Das SchokoLadenLand „Felicitas“ in Hornow gleicht einem süßen Paradies. Trüffel, feine Pralinen, Hohlfiguren, Aufstrich, Grußkarten und andere handgefertigte Kreationen aus ausgezeichnete belgischer Roh-Schokolade reihen sich in Holzregalen dicht aneinander. Wer ein besonderes Präsent sucht oder sich selbst eine feine Leckerei gönnen möchte, wird garantiert fündig. Dass die Spezialitäten von Felicitas auf der Zunge zergehen, ist ein Qualitätsmerkmal für handwerklich hergestellte Schokolade aus besten Zutaten.

Die Belgischen Spezialitäten

Goedele Matthyssen und Peter Bienstman, zwei gebürtige Belgier, erfüllten sich im Süden Brandenburgs einen Lebensraum. Im idyllischen Hornow eröffnete das Ehepaar 1992 seine eigene Schokoladenfabrik. Nach gut vier Jahren Entwicklungshilfe in Nigeria hatten der Ingenieur und die Krankenschwester



Pralinen nach belgischer Rezeptur – unter Anleitung kann es jeder ausprobieren (oben).
Beliebt sind die Tafeln und Mini-Tafelchen mit ihrem individuellen Motiv (links).



Goedele Matthyssen und Peter Bienstman

beschlossen, nicht ins dicht besiedelte Belgien zurückzukehren.

Die erstaunliche Unternehmensgeschichte erzählt der Film im Schoko-Kino. Er zeigt auch, wie die Süßigkeiten hergestellt werden. Das Handwerk hatte Goedele Matthyssen bei dem renommierten Meisterchocolatier Goossens in Antwerpen erlernt. Inzwischen umfasst das breite Sortiment von „Felicitas“ rund 1.000 Schokoladenprodukte, darunter mehr als 60 Pralinsorten.

Ein Ausflug, der lohnt

Im Café des SchokoLadenLandes werden Eis, Konditorei- und Patisseriespezialitäten, Crepes und Waffeln aus hauseigener Herstellung sowie zusätzlich herzhafte Gerichte der Brasserie serviert. Die Schauwerkstatt gewährt durch große Glasscheiben



Gut gefüllte Pralinentheke bei Felicitas

nicht nur Einblick in die Herstellung und Dekoration von Schokolade, sondern lädt auch zum Mitmachen ein. Im Freien dürfen sich Kinder am Streichelzoo erfreuen und auf dem Holzspielplatz mit großer Wiese herrlich herumtoben.

Kontinuierlich hat sich das Angebot der Confiserie „Felicitas“ in Hornow erweitert. So verwandelte sich ein ehemaliger Stall in eine Erlebnisscheune. Das Programm darin richtet sich an Schulklassen, Vereine, Firmen und Reisegruppen. Thematische Schwerpunkte dabei sind Kakao, gesunde Ernährung und das Leben auf dem Lande. Vorträge und Workshops beschäftigen sich beispielsweise mit Wildkräuterküche, Frischkornfrühstück, Nudelherstellung oder den Geheimnissen von aztekischer Schokolade.

Tipps:

- Werksverkauf, ► Mitmach-Schauwerkstatt
- Individuelle Schokoladenanfertigungen auf Wunsch ► Café mit Terrasse ► Pralinsseminare, Schokoladen-Workshops ► Kindergeburtstage
- Streichelzoo, Spielplatz
- Tagungen, Firmen- oder Familienfeiern
- Frühstück
- Produktionsführungen nach Anmeldung



Beliebt bei den Kindern sind die Tiere im Streichelzoo – hier das Eselpärchen



Confiserie Felicitas & SchokoLadenLand Hornow

Schokoladenweg 1, 03130 Spremberg OT Hornow
Tel. +49 35698 8055545, info@confiserie-felicitas.de
Gruppenanfragen: event@confiserie-felicitas.de
www.felicitas-schokolade.de

D/I

Geöffnet: Mo.-Sa. 8-18 Uhr, So. 14-18 Uhr; nicht an Brandenburger Feiertagen; Filialen in Dresden (Frauenstraße 9 und Altmarkt-Galerie, Altmarkt 25) und in Potsdam (Gutenbergstraße 26)

Muskauer Park

Die geniale Gartenkunst beim Spaziergang bewundern und fürstlich belohnt werden



Welterbe Muskauer Park, Aufgang zum Neuen Schloss. Dort widmet sich die Ausstellung „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen!“ dem Fürsten (im Bild o.).

Die Park- und Kurstadt Bad Muskau liegt in einer Talaue der Lausitzer Neiße. Geprägt und berühmt wurde sie durch das Wirken von Hermann Fürst von Pückler-Muskau. 1815 hatte er verkündet, einen Landschaftspark zu errichten und um Unterstützung durch die Muskauer Bürgerschaft gebeten. Die Anlage des Parkes durch Pückler und die zweihundertjährige Entwicklung zu einem klassischen Landschaftspark erfuhr 2004 die weltweite Anerkennung mit der Aufnahme des **Muskauer Parks/ Park Mużakowski** in die UNESCO-Welterbeliste.

Die Parkanlage breitet sich beiderseits des Grenzflusses Neiße aus, auf deutschem und polnischem Gebiet, und steht beispielhaft für eine künstlerische Ideallandschaft. Gartendenkmalfleger zweier Staaten haben den Park, nach kriegsbedingter Zerstörung und jahrzehntelanger Teilung, restauriert und erfolgreich wieder zu Einem zusammengeführt. Es

entstand in Bad Muskau der größte Landschaftspark im englischen Stil, den es außerhalb von Großbritannien auf dem europäischen Kontinent gibt. Planen Sie viel Zeit ein, um die Naturbilder grenzüberschreitend zu bewundern (s. auch S. 4ff.), Sie werden dafür fürstlich belohnt.

Anregungen für Ihren Aufenthalt bekommen Sie in der Touristinformation von Bad Muskau, am Kirchplatz, direkt neben dem Eingang zum Fürst-Pückler-Park. Kutschfahrten und Führungen werden dort vermittelt, Fahrräder, Bollerwagen, Rollstuhl und Rollator verliehen. Auch ist es möglich, Pücklers Gartenkunstwerk im Schlauchboot von der Neiße aus zu erleben. Gäste bekommen Tipps für Ausflüge in die Umgebung, etwa in die polnische Nachbarstadt Łęknica zur alten Braunkohlegrube „Babina“. An verschiedenen Stationen eines Geopfades ist dort mehr über die Besonderheiten des UNESCO-

Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa zu erfahren. Ebenso ist eine Fahrt mit der historischen Waldeisenbahn Muskau durch die eisenzeitliche Landschaft zu empfehlen (s. S. 32).



Bad Muskau Touristik GmbH

Kirchplatz 5, 02953 Bad Muskau D/1

Tel. +49 35771 50492

info@badmuskau.info

www.muskau.info, www.badmuskau.de



Die Facetten des Fürsten hautnah erleben

Um die bunte Welt von Pückler in all ihren Facetten zu erleben, empfiehlt sich das Kulturhotel am Marktplatz von Bad Muskau, direkt neben den historischen Schlössern. Das Vier-Sterne-Haus ist nicht nur nach „Fürst Pückler“ benannt – es orientiert sich bewusst am Leben und Wirken des früheren Standesherrn. So begründete Fürst Hermann von Pückler-Muskau das Kurwesen im Ort, indem er ab 1823 Mineralbäder und Trinkkuren anbot. Den Kurortstatus sichert heute das Kulturhotel für die Stadt. Gäste können sich bei Wellness-Behandlungen oder bei Anwendungen mit Original Bad Muskauer Thermalsole und regionalem Naturmoor verwöhnen lassen.



Mit einer modernen Interpretation historisch überlieferter Speisen will das Hotelrestaurant an die Esskultur des grünen Fürsten erinnern. Er führte ab 1854 seine „Tafelbücher“, in denen er alle Menüs und Gäste seiner Tischgesellschaften aufzeichnete. Auf der Karte steht freilich auch hausgemachtes Fürst-Pückler-Eis (im Bild).

Kulturhotel Fürst Pückler Park

Therapeutisches Zentrum Moorbad Bad Muskau GmbH

Schloßstraße 8, 02953 Bad Muskau D/1

Tel. +49 35771 5330

info@kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de

www.kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de

Erlebnis für Alt und Jung

Nostalgische Fahrten mit der Schmalspurbahn in die Parks von Muskau und Kromlau



Zischend und pfeifend rollt die Muskauer Waldeisenbahn dem Ziel entgegen. Auf schmalen Gleisen steuert sie den Fürst-Pückler-Park an. An der Endstation im Muskauer Badepark des UNESCO-Welterbes angekommen, wird die kleine Dampflok abgekoppelt und zunächst mit Wasser befüllt. Wo ist das heute schon noch auf Bahnhöfen zu sehen? Kein Wunder, dass Kinder und Erwachsene neugierig stehen bleiben. Frisch betankt, fährt die Lok danach schnaufend an den Waggonen vorbei, um sich auf der anderen Seite an die Spitze des Zuges zu setzen (Bild oben). Zahlreiche Leute verfolgen nicht nur das Rangieren, sondern warten auch gespannt auf den Moment, bis sich die Schmalspurbahn zur Rückfahrt nach Weißwasser wieder in Bewegung setzt.

In diesen Momenten ergibt sich auch die Gelegenheit, Lokführer und Heizer technische Details zu entlocken. „Häufig kommen Fragen, wie groß der Wassertank ist oder wie der Zug gebremst wird“,



Ein Ziel der Erlebnisfahrt ist der Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau (s. auch S. 4ff. und 31).

verrät Marketingmitarbeiterin Susann Lichnok. Der Betrieb läuft mit einfacher, robuster Technik, was den Charme der Museumsbahn wohl gerade ausmacht. Ihr historischer Ursprung geht bis ins Jahr 1895 zurück, denn einst verband das Netz der „Gräflich von Arnimschen Kleinbahn“ Kohlengruben, Sägewerke, Ziegeleien und Papierfabriken.

Heute bringt die Waldeisenbahn ihre Passagiere nach Bad Muskau und in den Kromlauer Rhododendronpark, wo vor allem der Rakotzsee mit seiner berühmten Rundbogenbrücke die Gäste magisch anzieht. Die Route führt durch den UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen, vorbei an langgestreckten Seen mit oft zauberhafter Wasserfärbung. Beliebt sind auch die Sonderfahrten zum Aussichtsturm „Schwerer Berg“ am Rand des Tagebaus Nochten. Ein Blick in den Fahrplan verrät, wann die Züge wohin verkehren und ob sie mit einer Diesel- oder Dampflok bespannt werden.

„Wir sind eine Bahn für Jung und Alt“, sagt Susann Lichnok. Dafür spricht auch die Anerkennung als familienfreundliche Einrichtung. Am betriebseigenen Bahnhof an der Teichstraße in Weißwasser, wo die Züge in alle Richtungen starten, gibt es einen Spielplatz und eine Terrassengaststätte, so dass sich nicht nur Wartezeit wunderbar verbringen lässt.

Tipps & Termine:

- Die Waldeisenbahn Muskau ist die größte Museumseisenbahn ihrer Art in Deutschland. Lesen Sie auch Seite 41!
- Ostern: Saisonstart der Waldeisenbahn
- September: Museumsfest mit Dampflokbetrieb
- Dezember: Weihnachtsmannfahrten
- aktuelle Veranstaltungen und Fahrten finden sie im Internet

Waldeisenbahn Muskau GmbH

Zentrale Abfahrt:
Bhf. Weißwasser-Teichstraße
Geschäftsstelle:
Jahnstraße 5, 02943 Weißwasser D/1
Tel. +49 3576 207472
wem.gmbh@waldeisenbahn.de
www.waldeisenbahn.de



Gute Ausgangslage

Wenn Urlauber das Hotel „Kristall“ in Weißwasser buchen, ist die Nähe zu touristischen Attraktionen oft ein ausschlaggebender Grund. „Viele Gäste kommen wegen des Muskauer Parks“, verrät Daniel Piche. Zusammen mit seiner Mutter Christina (beide im Bild rechts) führt er das zentral gelegene 4-Sterne-Haus. Auch der Kromlauer Park hat längst eine gewisse Sogwirkung entwickelt, und das umso mehr, seit die berühmte Teufelsbrücke am Rakotzsee saniert ist.

Das moderne Stadthotel mit 40 komfortablen Zimmern eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt, um in die Region auszuschwärmen. Dafür bietet das „Kristall“ auch Fahrräder zum Ausleihen

Hotel in Weißwasser empfiehlt sich für Ausflüge in die Region



an, denn etliche schöne Ziele liegen nur wenige Kilometer entfernt. Und nicht nur das: „Gäste loben immer wieder die gut ausgebauten Radwege in unserer Gegend“, sagt der Hotelchef.



Tipps: ► Bistro mit Speisen aus frischen regionalen Produkten ► Stadtstrand als Außengastronomie alljährlich im Sommer

Hotel Kristall ****

Karl-Liebknecht-Straße 34, 02943 Weißwasser D/1
Tel. +49 3576 2640
info@hotelkristall.de, www.hotelkristall.de

Glas wie mundgeblasen

Bei Stölzle in Weißwasser dürfen Kunden aus einem breiten Sortiment auswählen



„Power“ kommt an. Die gleichnamige Glasserie aus dem Programm der Stölzle Lausitz GmbH in Weißwasser ist bei der Kundschaft ausgesprochen beliebt. „Besonders die Kelche für Rot- und Weißwein gehen weg wie geschnittenes Brot“, verrät Marketing-Managerin Saskia Schimann und fügt als Erklärung für die große Nachfrage hinzu: „Die Gläser sind universell einsetzbar.“ Auch ein Cocktail lässt sich darin servieren.



Für das besondere Trinkerlebnis

Ob für Sekt, Wein, Bier, Whisky oder Wasser: die Palette formschöner Erzeugnisse ist breit gefächert. Die verschiedenen Kollektionen im Stölzle-Sortiment tragen vielsagende Namen wie „Exquisit“, „Revolution“, „Starlight“ oder „L'Amour“. „Jedes Glas hat seine Daseinsberechtigung“, sagt der technische Geschäftsführer Ronald Brieger über die Vielfalt der Artikel. Wer den Werksverkauf in Weißwasser besucht, kann sich davon überzeugen und die stilvolle Ware vor Ort freilich auch gleich erwerben. Seit 2018 existiert zudem ein Online-Shop, so dass die Lieblingsstücke bequem über das Internet bestellt werden können.

Auch wenn die Gläser von Stölzle maschinell hergestellt sind, wirken sie doch wie mundgeblasen. „Unsere Artikel sind ziemlich dicht dran“, findet Geschäftsführer Brieger. Der verblüffende Eindruck entsteht, weil der Stiel nahtlos aus dem Kelch gezogen wird. Zu einem geringeren Teil produziert der Betrieb auch Trinkkelche, bei denen Stiel und Oberseite miteinander verschweißt sind.

Die manuelle Glasherstellung war bereits 1995 komplett eingestellt worden. Heute verlassen insgesamt rund 40 Millionen Gläser pro Jahr die vier vollautomatischen Fertigungslinien. Etwa 70 Prozent



Stölzle-Geschäftsführer Ronald Brieger begutachtet Weinkelche aus der Serie „Power“, die gerade vom Band laufen.



Marketing-Managerin Saskia Schimann mit einem Weinkelch aus der beliebten Serie „Power“

der Produkte aus bleifreiem Kristallglas gehen in den Export. Geliefert wird in mehr als 120 Länder, vor allem an Abnehmer im Hotel- und Gaststättengewerbe.

Glasmuseum gleich um die Ecke

Schon seit 1889 wird an dem Standort in Weißwasser Glas hergestellt. Das moderne Werk ist der letzte noch existierende Betrieb einer traditionsreichen Branche in der Stadt, die in den 1930-er Jahren sogar zum weltweit bedeutendsten Ort der Glasproduktion aufgestiegen war.

1935 hatte Wilhelm Wagenfeld (1900 bis 1990) die künstlerische Leitung in den Vereinigten Lausitzer Glaswerken (VLG) übernommen, wie der Betrieb damals hieß. Der Glasdesigner, einer der einflussreichsten Designer der Bauhaus-Ära, setzte Maßstäbe für den Produktionszweig. Vielen ist sicher die Wagenfeld-Leuchte mit dem kugelförmigen Lampenschirm aus Glas ein Begriff. Produkte, die Wagenfeld gestaltete, werden im Glasmuseum unweit des Bahnhofs von Weißwasser in der Forster Straße 12 gezeigt. Die Ausstellung ist in der Villa eines früheren Glasfabrikanten eingerichtet.

Tipps:

- Onlineshop: www.stoelzle-lausitz-shop.de
- Werksverkauf: Berliner Straße 22, Parkplätze vor dem Eingang. Geöffnet: Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr, So. und Feiertage geschlossen



Stölzle Lausitz GmbH

Berliner Straße 22-32, 02943 Weißwasser/O.L. D/1
Tel. +49 3576 268-0
office@stoelzle-lausitz.de
www.stoelzle-lausitz.com/de

Architektur-Denkmale

100 Jahre Werks- und Musterhaussiedlung Niesky-Neuödernitz

Niesky entwickelte sich in der Zeit der Weimarer Republik zum Zentrum für modernen Holzbau. Die in der Stadt ansässige Firma Christoph & Unmack lieferte industriell vorgefertigte Holzbauten in die ganze Welt. Von der Qualität der Bauten konnten sich Interessenten in Musterhäusern vor Ort überzeugen. Neuödernitz etwa ist eine von vier Holzhaussiedlungen in Niesky und die größte von ihnen. Die Grundsteinlegung für viele Häuser dort jährt sich im Sommer 2022 zum hundertsten Mal.

Ein „Holzhauspfad“ in Niesky führt durch alle vier Werksiedlungen. Entlang der touristischen Entdeckerroute erfahren Gäste viel Wissenswertes über die Firma Christoph & Unmack, die Architektur der besonderen Bauten sowie ihre Schöpfer. Dazu zählt Konrad Wachsmann (1901-1980), der später als Pionier des industriellen Bauens weltbekannt wurde. Sein berühmtestes Haus in der Stadt – 1927 entworfen – ist nach ihm benannt. Es beeindruckt durch sei-



Konrad-Wachsmann-Haus (ganz oben); Siedlung Neuödernitz

Tipp: Erlichthofsiedlung in Rietschen



► Fast 30 Schrotholzhäuser vermitteln hier das Bild eines Lausitzer Heidedorfes, wie es im 19. Jahrhundert ausgesehen haben könnte. Steinofenbäckerei, Wolfsausstellung, Keramikscheune, Gasthäuser, Webhaus und Schokoladen gehören zum reizvollen Ensemble. Mehrfach im Jahr ist es Kulisse für verschiedene Feste und Veranstaltungen. www.erlichthof.de

ne sachliche Formensprache, die sich am Bauhaus orientierte. Als Holzbau-Museum steht es heute genauso Familien wie auch Fachbesuchern offen.

Museum & Touristinformation Niesky

Johann-Raschke-Haus

Zinzendorfplatz 8, Tel. +49 3588 25580

touristinfo@niesky.de

www.museum.niesky.de

Museum Niesky

Konrad-Wachsmann-Haus E/3

Goethestraße 2, Tel. +49 3588 2239793

www.wachsmannhaus.niesky.de



Freizeitoase



Die Hütte am Weg (oben). Das ganze Anwesen ist ein Ort zum Vergnügen, Spielen, Erholen und Entspannen.

Wer die Freizeitoase in Thräna besucht, wird von viel Grün und einer liebevoll gestalteten Anlage begrüßt. Seit 1992 pflanzt und baut hier Familie Mitschke. So entstand aus einer Weidefläche eine Oase zum Erholen, Erkunden und Genießen mit

vielen Sitz- und Ruhezonen, einem Lagerfeuerplatz und zahlreichen Grillplätzen, einem Naturspielplatz mit Streichelgehege und vielem mehr. Der Gaudi-Golf-Parcours (im Bild unten rechts) und Outdoor-Spiele versprechen Abwechslung, ein Rundgang

entlang der Wildgehege interessante Tierbeobachtungen. Tagesgäste sollten sich auf Entschleunigung einlassen und Zeit mitbringen, das kleine Idyll ist nichts für „nur schnell mal gucken“. Eine Freiluftgastonomie verwöhnt mit hausbackenem Kuchen, schlesischem bunten Kartoffelsalat und vielen anderen Leckereien.

Die Rezeption in der Wiesenhütte hält für Campinggäste viele Informationen zur Erkundung der Oberlausitz bereit. Die zentrale Lage zwischen den historischen Altstädten Bautzen und Görlitz, das ausgedehnte Radwegenetz und angrenzende Wandergebiete laden zum längeren Aufenthalt ein. Nach einem erlebnisreichen Tag in der Region können sie hier den Abend ausklingen lassen. Das Areal des Campingplatzes mit dem kleinen Waldsee zum Baden ist für Familien ebenso wie auch für ruhesuchende Campingfreunde geeignet.

Camper können die Freizeitoase nutzen, der Campingplatz ist für Tagesgäste nicht zugänglich.

Tipps für Camper: ► 24-h-Service ► WLAN frei
► Campinghütten **Für alle Besucher:** ► Radel-tankstelle am Froschradweg und an der Neisselandtour

Freizeit- und Campingpark Thräna

Zum Wildgehege, 02906 Hohendubrau OT Thräna D/3

Tel. +49 35876 41238, Mobil: +49 174 9152380

info@freizeitcamp-thraena.de

www.freizeitcamp-thraena.de





Ungewöhnlicher Ausblick von der Stadtmauer. Deren Reste sind sehenswert. Einst umschloss sie auf etwa 3,7 Kilometer Länge Görlitz, die „Stadt der Türme“.

Urlaub in sagenhafter Kulisse

Für Familien mit Kindern wird die Zeit in Görlitz mit Sicherheit nie lang

via
sacra

Ferien in der Stadt? Klar, natürlich auch mit Kindern, denn Görlitz vermag kleine und große Gäste gleichermaßen zu begeistern. Egal, ob gebuchte Turmführung, individueller Stadtbummel, Besuch im Naturkundemuseum oder Wanderung auf die Landeskronen, den Görlitzer Hausberg: bei einem Familienurlaub in Görlitz gibt es viele Möglichkeiten für spannende Entdeckungen.

Allein die historische Altstadt steckt voller Geheimnisse und Geschichten. An den Fassaden prachtvoller Häuser wollen Gaffköpfe, Stadtwappen, in Stein gehauene Tiere und Bilder aus der Bibel entdeckt werden. Der Flüsterbogen auf dem Untermarkt bietet die einmalige Gelegenheit, jemandem etwas zuzuraunen, ohne dass andere in der Nähe nur ein Wort verstehen.

Obendrein hat Görlitz einen reichen Schatz an Sagen. Im Stadtbild findet sich mancher Bezug zu den mitunter recht mystischen Geschichten, etwa über den Klötzelmönch, den Nachtschmied, den dreibeinigen Hund oder die Verrätergasse. Imposant wirkt der Kaisertrutz mit seinen dicken Mauern. Die frühere Kanonenbastion war Teil der Stadtbefestigung



und ist heute als Museum zu besichtigen, genau wie der Reichenbacher Turm gegenüber. Wer das rund 50 Meter hohe Bauwerk erklimmt, wird mit einem fantastischen Ausblick belohnt. Der Weg nach oben führt über 161 Stufen bis ins frühere Türmerstübchen.

Da Görlitz direkt an der deutsch-polnischen Grenze liegt, reicht ein kleiner Fußmarsch, um in wenigen Minuten ins andere Land zu wechseln. Vom Untermarkt aus sind es nur ein paar Schritte über die Altstadtbrücke bis ins benachbarte Zgorzelec. Kleinere Kinder lassen sich bestimmt leicht zum Spaziergang animieren, wenn sie unterwegs Gele-

genheit zum Klettern, Schaukeln oder Rutschen haben. Eine spezielle Tour durch die Görlitzer Innenstadt verbindet gleich neun Spielplätze miteinander.

Interessant für nahezu jede Altersgruppe ist eine Rundfahrt mit dem „Görlitwood-Entdecker“. Der rote Doppelstockbus steuert Orte in der Stadt an, die bei Dreharbeiten für Filmproduktionen eine Rolle spielen. Keineswegs versäumen sollten Familien einen Besuch im Görlitzer Naturschutz-Tierpark, wo sie hautnah auf Tuchfühlung mit einheimischen und zentralasiatischen Arten gehen dürfen.

Alle, die Wind, Wasser und Sandstrand mögen, fahren am besten an den Berzdorfer See. Ein schöner Radweg führt von der Altstadt durch das idyllische Neißetal in den Süden und dabei auch am Weinbergareal vorbei, wo die Oldtimer-Parkeisenbahn ihre Runden dreht.



Badestrand am Berzdorfer See



Prächtige Kulisse auf dem Untermarkt



Peterskirche mit der Altstadtbrücke

**Görlitz-Information
& Tourist-Service**

Stadtführungen – Übernachtungen –
Reiseangebote – Souvenirs

Obermarkt 32, 02826 Görlitz E/3

Tel. +49 3581 47570

willkommen@europastadt-goerlitz.de
www.goerlitz.de

www.goerlitz.de/Familie



Neuzugang im Tibet-Dorf

Originell gestaltete Anlagen in Görlitz schaffen viel Nähe zu Tieren

Neugierig lugt ein Steppenfuchs aus dem Fenster eines tibetischen Hauses. Es steht im Görlitzer Naturschutz-Tierpark und dient seit 2021 als Rückzugsort für drei Korsaks, wie diese Art genannt wird. Die Tiere mit den markanten bernsteinfarbenen Augen tummeln sich in einer Anlage, die wie die Werkstatt eines Zimmermannes mit Holzlager anmutet. Großflächige Panoramascheiben ermöglichen dabei faszinierende Einblicke.

Das Domizil der Steppenfüchse ist eines von mehreren Häusern, die originalgetreu in osttibetischer Bauweise mit Natursteinen errichtet wurden. Sie bilden Europas einziges Tibet-Dorf, das ab 2005 schrittweise in Görlitz entstand und ein Stück zentralasiatischer Kultur widerspiegelt. Auch Kaschmirziegen, Yaks und Kamele fühlen sich dort wohl.



Ein Roter Panda. Der Tierpark nimmt seit über 20 Jahren am Erhaltungszuchtprogramm für die stark gefährdeten Tiere teil.



Naher Kontakt zu Tieren ist möglich, so dürfen u. a. Kamele mit bereitgestelltem Grünfutter gefüttert werden.

Ein Herzensanliegen des Tierparks ist die Sensibilisierung der Besucher für den Erhalt unserer Natur, einschließlich bedrohter Wildtierarten und alter Haustierrassen. Der Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec bietet die Möglichkeit, etwa 500 Tiere in knapp 100 Arten zu erleben, darunter afrikanische Zebiramangusten, Stachelschweine und Rote Pandas. Gelegenheiten zu tierischen Kontakten der besonderen Art lauern an jeder Ecke. Viele Anlagen sind begehbar, etwa für Steinböcke und Hirsche, Felsenhörnchen, Kaninchen oder für die Grauen Riesenkängurus.

Besucherinnen und Besucher dürfen nicht nur hautnah auf Tuchfühlung mit Tieren gehen, sondern an vielen Stellen selbst aktiv werden. So ist im Haustierstall Gelegenheit, Möhren für die Küken zu

raspeln. Für Kurzweil sorgen außerdem die Entdeckerscheune, verschiedene Themenspielflächen oder etwa 100 Natur-Schau-Spiele, die im gesamten Gelände verteilt sind.



**Naturschutz-Tierpark
Görlitz e.V.**

Zittauer Straße 43

02826 Görlitz E/3

Tel. +49 3581 6693000

info@tierpark-goerlitz.de

www.zoo-goerlitz.de



Ihr Reisepartner für Görlitz

Die historische Altstadt ist der Hauptgrund für die meisten Gäste, nach Görlitz zu reisen. Das Touristbüro i-vent empfiehlt sich als Partner vor Ort, um die Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Starten Sie Ihren Aufenthalt mit einer Stadtführung durch die wunderschöne Altstadt mit zahlreichen, liebevoll sanierten Baudenkmälern. Fast 4.000 Objekte stehen in Görlitz insgesamt unter Denkmalschutz, so dass der Bummel durch den historischen Kern zu einer Zeitreise durch 500 Jahre europäischer Baugeschichte wird. Für Individualtouristen werden ganzjährig mindestens zwei öffentliche Altstadtführungen täglich angeboten.

Für Gruppen können die Rundgänge natürlich auch „exklusiv“ mit eigenem Stadtführer vorbestellt



werden. Einen Überblick über alle buchbaren Führungen finden Sie unter www.goerlitz-tourismus.de, über die Webseite können Sie natürlich auch direkt Ihre Anfrage starten. Weiterhin finden Sie auf der Internetseite des privaten Touristbüros Informationen zu Übernachtungen in Görlitz, Pakete für Reisegruppen und vieles mehr.

Das Touristbüro i-vent freut sich auf Ihre Anfrage und Ihren Besuch im schönen Görlitz, sehr gerne natürlich auch im eigenen Ladengeschäft im Herzen der Altstadt.

Touristbüro i-vent

Obermarkt 33

02826 Görlitz E/3

Tel. +49 3581 421362

info@goerlitz-tourismus.de

www.goerlitz-tourismus.de



..... **oberlausitz**



Urlaub im eigenen Land liegt im Trend. Das spürte das Team des Hotels „Marschall Duroc“ in Holten-
dorf gerade in den zurückliegenden zwei Jahren sehr
deutlich. Gäste aus ganz Deutschland steuern das
Haus vor den Toren von Görlitz gezielt an, um die
Stadt an der Neiße und die Oberlausitz zu erkunden.



Der Name des Drei-Sterne-Superior-Hotels geht
auf ein tragisches Ereignis im Mai 1813 zurück. Da-
mals tobten heftige Gefechte am Hotenberg bei Gör-
litz, wo Napoleons Armee preußischen und russi-
schen Truppen gegenüberstand. Bei den Kämpfen
wurde der französische Großmarschall Géraud Chri-
stophe Michel Duroc schwer verwundet. Einen Tag

Gastgeber mit Herz und Seele

**Hotel „Marschall Duroc“ wirbt mit der Nähe
zu Görlitz und viel Komfort im Grünen**



später starb der engste Vertraute Napoleons auf ei-
nem Bauernhof im nahegelegenen Markersdorf.

Das Hotel im Grünen bietet schönen Komfort in
52 Zimmern, ein Restaurant mit Spezialitäten aus
der regionalen und schlesischen Küche sowie einen

Tipps:

- ▶ Zimmer mit kostenfreiem WLAN
- ▶ Beliebtes Restaurant mit frischer regionaler Kü-
che ▶ Kinderspielfeld ▶ Terrasse mit Teichland-
schaft ▶ Chill-Lounge im Garten ▶ Sauna ▶ Rä-
dergarage ▶ E-Ladestation ▶ Parkplätze

großen Garten zum Ausspannen. Das respektable
und anerkannte Niveau ist zweifellos hart erkämpft.
„Es gilt, immer in Bewegung zu bleiben und sich
zum Wohl der Gäste auf die Erfordernisse der Zeit
einzustellen“, sagt Hotelmanagerin Evelyn Rau.

***Superior „Hotel Marschall Duroc“

Girbigsdorfer Straße 3
02829 Markersdorf/Görlitz E/3
Tel. +49 3581 7344
info@hotelmarschallduroc.de
www.hotelmarschallduroc.de



Ein Klosterleben an der Neiße



An der deutsch-polnischen Grenze gibt es eine
Zisterzienserinnenabtei, die seit ihrer Gründung im
Jahre 1234 ununterbrochen besteht. Die Schwestern
in St. Marienthal leben nach der Regel des Heiligen
Benedikt „Ora et labora“ (bete und arbeite) im ältes-
ten Frauenkloster des Zisterzienserordens Deutsch-
lands. Die Schwestern kommen sechs Mal täglich
zum Gebet zusammen: wochentags erstmals um

4.45 Uhr, sonntags um 5.30 Uhr. Jede der frommen
Frauen hat ihre Aufgabe im oder für den Stiftsbe-
trieb, der von jeher so angelegt war, dass er sich
selbst trug. Zum Unternehmen gehören unter an-
derem Klosterschenke, Wäscherei, Klostermarkt, Näh-
stube und Gästebetrieb, denn mehrere Räume ste-
hen Besuchern offen für Einkehr und Übernach-
tung. Zimmer dafür sind auch neben der Klausur



eingerrichtet, wo die Schwestern wohnen. Die reiz-
volle Anlage können Besucher individuell oder mit
einer Führung besichtigen und dabei allerhand ent-
decken.

*Lesen Sie mehr über die Pilgerroute – zu Fuß und
mit dem Rad – auf der
Via Sacra auf S. 12 bis 13!*

via
sacra

Zisterzienserinnenabtei Klosterstift St. Marienthal

St. Marienthal 1
02899 Ostritz E/4
Tel. +49 35823 77300
info@kloster-marienthal.de
www.kloster-marienthal.de



Zauberhafte Felsenlandschaft

Der Naturpark Zittauer Gebirge lockt mit allerlei Attraktionen für Familien

Blick von der Aussicht Mönchskanzel auf den Ort und Berg Oybin mit dem Felsgebilde Taube.

Mausefalle, Elefantensteine, Ameisenberg, Fuchskanzel: im Zittauer Gebirge gibt es tierisch viel zu entdecken. Eigentümliche Felsgebilde im Steinzoo regen auf Schritt und Tritt die Phantasie an. Fast scheint es, der Weg führe durch eine verzauberte Tierwelt. Die Form mancher Sandsteinfelsen erinnert an Taube, Nashorn, Löwe, Bernhardiner, Schildkröte, Papagei oder an eine brütende Henne. Mit Sicherheit ist es ein schöner Anreiz für Kinder, beim Wandern die anscheinend versteinerten Tiere in der Landschaft auszuspähen. Aber wer hat diese Steingebilde geschaffen, fragt man staunend?

Die Gebilde sind Wunderwerke der Natur: Bildhauer dieser Sandsteingebilde waren Wind, Wasser, Wärme und Kälte, die Figuren sind durch Verwitterung entstanden, über Jahrhunderte, Jahrtausende.

Drei Familienwanderwege führen zu Tierfiguren – in den Jonsdorfer Mühlsteinbrüchen, wo Felsgebilde auch Orgel, Teekanne oder Drei Brüder heißen, sowie rund um den Töpfer in Oybin und um die Fuchskanzel in Lückendorf. Markierungen weisen jeweils den Weg dorthin.

Zwischen Kurort Oybin und Töpfer eignet sich ein Teil des Weges durch den Steinzoo sogar für Ausflügler mit Kinderwagen. Rund um



Zu den ungewöhnlichsten Felsgebilden zählen auch die Kelchsteine.



Im Steinzoo bei Jonsdorf. Die Natur schafft schon irre Dinge, hier ist es das Krokodil.

die Fuchskanzel in Lückendorf lässt sich die Tiersuche mit einem Abstecher zur Burgruine Karlsfried verbinden. Der Ort, an dem einst Ritter lebten, steht auch im Mittelpunkt einer kleinen Geschichte. Sie erzählt, was der Grund gewesen sein könnte, dass in der Gegend Tiere zu Steinen wurden. Die Legende ist in einem bunten Faltblatt nachzulesen, das zugleich als Orientierung auf den unterschiedlichen Strecken im Steinzoo dienen kann. Neben diesen und anderen spannenden Routen finden Familien im Zittauer Gebirge vielerorts gute Picknickplätze.

Weitere Attraktionen in Hülle und Fülle

Nicht weit sind die Wege zu den Ausflugszielen in Orte der Umgebung. Für jeden Tag gibt es etwas Besonderes zum Gucken, Kennenlernen und Staunen. All jene, die sportliche Herausforderungen mögen, sollten den Abenteuer-Kletterwald in Großschönau besuchen. Sieben verschiedene Parcours in den Baumwipfeln lassen sich dort in bis zu zwölf Metern Höhe ausprobieren. Familienfreundlich darf



„Sterneland in Kinderhand“. Wer den historischen Stadtkern von Zittau entlang eines Sagenpfades erkundet, kann 14 legendäre Geschichten kennenlernen, etwa vom Ascheweibchen, vom Malzmönch oder vom wunderbaren Brotvorrat. Weitere beliebte Anlaufpunkte für Familien sind die Ganzjahresrodelbahn in Oderwitz, das Karasek-Museum in Seiffenhennersdorf, das Trixi-Bad in Großschönau und der gusseiserne Aussichtsturm in Löbau.

Tipps:

► Mehr Infos, u. a. zum Steinzoo Outdooractive: <https://out.ac/Zz7hc>



► viele grenzüberschreitende Wanderwege ins benachbarte Lausitzer Gebirge (CZ) ► Mit der Bahn nach Tschechien – Reiseinfos: www.czech-tourist.de ► EURO-NEISSE-Tickets für Polen und Tschechien: www.zvon.de ► Bergpass für die schönsten Bergziele. Belohnung nach mindestens vier Stempeln – bei den Tourist-Informationen gibt's ein Wanderabzeichen (s. S. 20ff.)

Mehr auf den Seiten 40 bis 59!

**Tourismuszentrum
Naturpark Zittauer Gebirge**

Markt 1

02763 Zittau E/5

Tel. +49 3583 7976400

tourismuszentrum@zittauer-gebirge.com

www.zittauer-gebirge.com



sich der Luftkurort Jonsdorf nennen – ganz offiziell mit Prädikat und als einziger Ort in der südlichen Oberlausitz. Kein Wunder, denn die Palette der Freizeitmöglichkeiten reicht von Waldbühne und Weberstube über Schmetterlingshaus und Gebirgsbad bis hin zur Eishalle, die sich in der warmen Jahreszeit in einen Indoorspielplatz verwandelt. Unvergesslich

dürfte auch eine Fahrt mit der historischen Schmalspurbahn werden, die Zittau mit Oybin und Jonsdorf verbindet.

Die Manufaktur der Herrnhuter Sterne empfiehlt sich mit Schauwerkstatt und einer Erlebniswelt, in der Mädchen und Jungen nach Herzenslust klettern, rutschen und basteln können, getreu dem Motto

Geheimtipps der Naturparkführer

Den Naturpark individuell oder mit zertifizierten Guides entdecken

Im Herbst ragen Bergkuppen aus dem Nebel, im Sommer liegen Gästen sonnenüberflutete Täler zu Füßen, im Winter locken verschneite Hänge zur Rodelpartie: Das Zittauer Gebirge, genau am Dreiländereck zur Tschechien und Polen, gehört zur Naturpark-Familie. Magische Felsen, die majestätisch im Tal mäandernde Mandau, seltene Tiere wie Uhu, Luchs und Schwarzstorch, der Charme tausender Umgebendehäuser – der Naturpark Zittauer Gebirge ist auf nur 113 Quadratkilometern einzigartig. Im Miniformat präsentiert er sich Feriengästen im Erholungsort Waltersdorf mit der Erlebnisausstellung „Drinne erfahren – Draußen entdecken“ im Naturparkhaus (s. S. 50).

Die hohe Zahl touristischer Hotspots zieht Gäste magisch an: Von Schmalspurbahn bis Schmetterlingshaus. Man kann auf eigene Faust losziehen, sich neuerdings aber auch Naturparkführern anschließen. Jeder der 10 Guides hat sich auf eine Naturpark-Rubrik spezialisiert, darunter Historie, Tierwelt, Botanik, Geologie. Geheimtipps extra obendrauf.



Annemarie Mönch

Naturparkführerin Annemarie Mönch hat sich auf die Webtradition ihres Heimatorts Großschönau spezialisiert. Neben früheren Stätten der Textilweberei geht sie mit Gästen auch zu kuriosen Orten, wie dem Schaufenstermuseum, das u. a. eine Möbelgarnitur aus Rosshaar zeigt. Natürlich kommt das Wandern nicht zu kurz: „Wir erwandern Hutberg und Finkenhübel. Letzterer Gipfel steht – im doppelten Wortsinn – im Schatten der Lausche. Doch

der Aufstieg lohnt, denn von hier hat man nicht nur einen schönen Blick auf Gebirge und Vorland. Die Wanderung geht auch über herrlich weite Wiesen und Felder“, schwärmt die 31-Jährige von der Tour.

Privat ist Annemarie Mönch gern grenzüberschreitend unterwegs. „Ich genieße das Gefühl, zwischen zwei Ländern hin und her zu wandern. So zählt der Grenzweg entlang des Lausche-Moors zu meinen Lieblingsstrecken“, schwärmt die gebürtige Zittauerin. Der Naturpark punktet für die 31-Jährige vor allem mit seiner Vielfalt auf kleinstem Raum:

„Man kann einen ganzen Tag wandern und findet sich doch immer wieder in einer komplett anderen Umgebung: von Sandsteingebilden und Basaltformationen über alte Buchenwälder bis hin zu Dörfern mit Umgebendehäusern.“

Tipps: ► Mit zertifizierten Naturparkführern zu bedeutenden Bergen wie Lausche (793 m), Hochwald (749 m), Töpfer (582 m) oder Oybin (514 m) sowie Aussichtsfelsen wie Scharfenstein oder Nonnenfelsen ► 120 Klettergipfel gibt es zu erklimmen ► Mehr Infos und Buchungen der Touren über das Tourismuszentrum (Kontakt s. oben)



**Naturpark Zittauer Gebirge e. V.
Naturparkhaus Zittauer Gebirge**

Hauptstraße 28, OT Erholungsort Waltersdorf

02799 Großschönau

D/5

Tel. +49 35841 38696 oder 2146

zittauergebirge@naturpark-verein.de

www.naturpark-zittauer-gebirge.de

touristinfo@grossschonau.de



Durch Handel reich geworden

Vor historischer Kulisse lässt es sich in Zittau gut bummeln und regional einkaufen

Zittau richtet im Herbst Sachsens Landeserntedankfest aus, und sicher ist dann Gelegenheit, an den traditionsreichen Gartenbau in der Stadt am Dreiländereck zu erinnern. Die Lage im Talkessel, von drei Seiten durch Berge geschützt, sowie die fruchtbaren Böden aus Schwemmland begünstigen dort von jeher den Anbau von Gemüse. Mitte des 19. Jahrhunderts gab es sogar mehr als 200 Gärtnereien. Die Felder, auf denen verschiedenes Gemüse wuchs, umschlossen die Stadt wie ein grüner Ring. Zu europaweiter Bekanntheit brachte es die „Zittauer Gelbe“, eine begehrte und beliebte Zwiebelsorte.

Außergewöhnlicher Handelsplatz

Nach wie vor leben knapp zehn Familienbetriebe in Zittau vom Gartenbau. Frisches Gemüse aus der Region ist freilich immer im Angebot, wenn allwöchentlich vor dem historischen Rathaus Markttreiben herrscht. Das Salzhaus auf der Neustadt ist an jedem Donnerstag Kulisse für die Zittauer Marktschwärmerie. Dort können Kunden zuvor im Internet bestellte Ware abholen. Die Organisatorin Anja Nixdorf-Munkwitz wirbt mit ihrem „Korb voll Glück“ für bewussteres Einkaufen und gesunde Ernährung.

Das Salzhaus selbst war 1511 extra für den Handel mit dem sehr kostbaren Gut errichtet worden. Schon 1389 hatte Zittau das Recht erhalten, Salz zu lagern. Der mächtige Speicherbau wurde später mehrfach erweitert, so dass er heute mit drei Etagen und einem fünfgeschossigen Mansarddach beeindruckt. Inzwischen sind darin unter anderem verschiedene Läden, die Volkshochschule und die Christian-Weise-Bibliothek untergebracht.

Großes und Kleines Fastentuch

Innerhalb des 1346 gegründeten Sechsstädtebundes bekam Zittau den Beinamen „Die Reiche“, weil die Stadt durch Handel aufblühte. Vom Geschäft mit Gewürzen und Getreide etwa lebte Jacob



Zittau liegt direkt im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien, im Naturpark Zittauer Gebirge.



Das Salzhaus auf der Neustadt

Gürtler, der 1472 das Große Zittauer Fastentuch stiftete. Immer zwischen Aschermittwoch und Karfreitag verdeckte es genau 200 Jahre lang den Altarraum in der Johanniskirche. Die 6,80 mal 8,20 Meter große Leinwand zeigt 90 biblische Szenen, weshalb sie auch Bilderbibel genannt wird. Zu bestaunen ist sie in der Museumskirche „Zum Heiligen Kreuz“. In diesem Jahr wird das Große Fastentuch 550 Jahre alt, eine dezentrale Ausstellung von Kopien historischer Fastentücher im Dreiländereck ist in mehreren Orten zu sehen. Mit dem Kleinen Fas-

tentuch von 1573 besitzt Zittau eine weitere bundesweit einmalige Kostbarkeit. Auf dieser Leinwand mit ebenfalls beeindruckenden Maßen von 3,40 mal 4,15 Metern ist der gekreuzigte Christus inmitten von Marterwerkzeugen dargestellt. Präsentiert wird dieser textile Schatz im ehemaligen Franziskanerkloster, wo die Städtischen Museen Zittau ihr Domizil haben.

Max Langer-Ausstellung

Dort werden ab 15. Oktober 2022 bis April 2023 auch Arbeiten des Malers Max Langer (1897-1985) in der Sonderschau „Meine kleine und große Welt“ präsentiert. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit weiteren Einrichtungen in der Oberlausitz, um das Werk des Oberlausitzer Künstlers zu seinem 125. Geburtstag gleich an mehreren Orten zu würdigen. Langer hielt oft das ländliche Leben in seiner Heimat fest, womit die Bilder durchaus animieren können, sich wieder stärker auf regionale Kreisläufe zu besinnen.

Lesen Sie über den Maler auf S. 68 bis 69!



Großes Zittauer Fastentuch (links); der „Märchenbaum“, 1968, wird in der Max Langer-Ausstellung zu sehen sein (rechts).

Tipps:

- ▶ 30. September bis 2. Oktober: 23. Sächsisches Landeserntedankfest
- ▶ Mehr über den Oberlausitzer Sechsstädtebund s. S. 10ff. und über die Via Sacra s. S. 12ff.!

Kulturhistorisches Zittau Museum Franziskanerkloster und Kleines Zittauer Fastentuch (1573)

Klosterstraße 3, 02763 Zittau E/5
Tel. +49 3583 554790
museum@zittau.de
www.museum-zittau.de
www.zittau.de





Bereits seit 1890 befördern Dampfzüge der Zittauer Schmalspurbahn, die zur DAMPFBahn-ROUTE Sachsen gehört, Ausflügler und Urlauber ins Zittauer Gebirge.

Entdeckungstour ins Zittauer Gebirge

... mit der Zittauer Schmalspurbahn

Rucksack gepackt und los geht es auf Entdeckungstour ins Zittauer Gebirge: Mit den täglich verkehrenden Dampfzügen der Zittauer Schmalspurbahn wird bereits die Anreise zum Erlebnis.

Auf der 16 Kilometer langen Strecke ab Zittau geht es in den familienfreundlichen Kurort Jonsdorf auf Abenteuerwanderung durch die Mühlsteinbrüche oder in den Kurort Oybin zur berühmten Burg- und Klosteranlage auf dem wohl bekanntesten Felsmassiv des Zittauer Gebirges, dem die Launen der Natur die Gestalt eines Bienenkorbes verliehen haben. Mit Kindern im „Gepäck“ darf ein kurzer Halt auf dem Kinder-Bahnhof nicht fehlen, direkt neben dem Oybiner Empfangsgebäude befindet sich der Abenteuer-spielplatz ganz im Stil der Bahn. Nach einem aufregenden Tag gibt es im Speisewagen eine köstliche Stärkung für den Heimweg.

Termin: ► Jährlicher Höhepunkt im Zittauer Gebirge ist das Festival HISTORIK MOBIL am ersten Augustwochenende mit zahlreichen Fahrzeug raritäten auf Schiene und Straße.

Herausgepickt: Außergewöhnliche Übernachtungsangebote der Zittauer Schmalspurbahn:

- die Pension „Zum Bahnel“ im Empfangsgebäude des Bahnhof Kurort Jonsdorf;
- die Ferienwohnung „Am Wasserhäuschen“ im Bahnhof Kurort Oybin;
- oder die Ferienwaggons, zwei in Ferienwohnungen umgebaute Personenwagen (s. S. 20ff.)

Gleichwohl für welches Objekt Sie sich auch entscheiden, hautnah sind Sie bei allen am Betriebsgeschehen der ganzjährig dampfbetriebenen Schmalspurbahn dabei.

Kontakt Kundenbüro:
Zittauer Schmalspurbahn – SOEG mbH

Bahnhofstraße 41, 02763 Zittau  E/5

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

täglich von 8.30 bis 13.30 Uhr

Tel. +49 3583 540540

info@zittauer-schmalspurbahn.de

www.zittauer-schmalspurbahn.de

Partner der Erlebnisbox www.365GradUrlaub.de

Kontakt **DAMPFBahn-ROUTE Sachsen**

Am Alten Güterboden 4, 01445 Radebeul A/4

Tel. +49 351 2134440

info@dampfbahn-route.de

www.dampfbahn-route.de

www.facebook.com/dbrsachsen



DAMPFBahn-ROUTE

Die Zittauer Schmalspurbahn ist wie die Muskauer Waldeisenbahn (im Foto rechts), das Eisenbahnmuseum in Löbau und weitere Partner in der Oberlausitz Teil der DAMPFBahn-ROUTE Sachsen. Diese einzigartige „Ferienstraße“ verbindet fünf täglich verkehrende Schmalspurbahnen, vier weitere mit Dampfzügen betriebene Museumsbahnen, zahlreiche Eisenbahnmuseen sowie die Standorte von Modellbahnen.

Hinzu kommen einzigartige Bergbahnen sowie die weltweit älteste und größte Schaufelrad-dampferflotte, die auf der Elbe in und um Dresden im Einsatz ist.



Mit der DAMPFBahn-ROUTE Sachsen wird die Landeshauptstadt Dresden auf drei Teilabschnitten mit der Messestadt Leipzig, dem Erzgebirge und Vogtland sowie dem Zittauer Gebirge vernetzt. Von dort führt die Route weiter bis in die Muskauer Heide. Östlich des Lausitzer Seenlandes können Fahr-

gäste mit der Muskauer Waldeisenbahn in den Landschaftspark Kromlau und bis nach Bad Muskau in den Fürst-Pückler-Park sowie zum Aussichtsturm „Schwerer Berg“ (im Bild links) bei Weißwasser reisen (s. auch S. 32).

Unter dem Dach der DAMPFBahn-ROUTE Sachsen arbeiten seit 2010 rund 180 Partner zusammen. Sie bringen Gäste in Kontakt mit Kunst und Kultur, weltberühmtem Traditionshandwerk, hochwertigen Wellnessangeboten oder unverwechselbaren Naturschönheiten.

Links und rechts des Schienenstranges finden Sie vielfältige Möglichkeiten für Aktivurlaub, Übernachtungen, Gastronomie und Freizeitspaß für die ganze Familie.

Zwei Oberlausitzer Weltenbummler

Willi Meinck und Kurt David kommen aus dem Zittauer Gebirge. Beide waren große Schriftsteller.

Warum bloß waren Schriftsteller aus Ostdeutschland nach 1990 nicht mehr gefragt? Die meisten Namen und Bücher verschwanden nach 1990 aus den Verlagsprogrammen. Nur die wenigsten Autoren werden neu verlegt, andere kann man noch per Internet in Antiquariaten ergattern. Einige wenige, so wie Willi Meincks „Marco Polo“, schaffen noch heute den Sprung in die Buchläden – und bereichern die Literaturlandschaft.

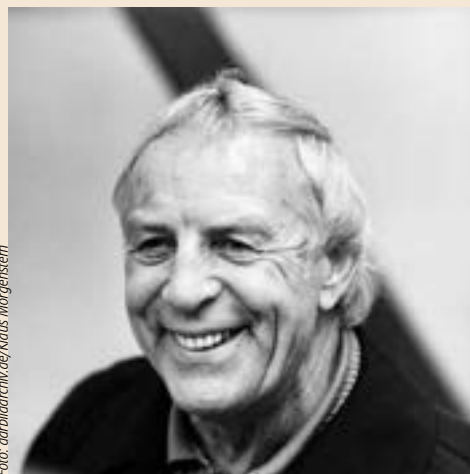
Wir erinnern an zwei einst sehr beliebte Schriftsteller, die im Zittauer Gebirge zu Hause waren.

Willi Meinck beschrieb abenteuerliche Reisen

Weltweite Abenteuer und Träume von exotischen Zielen. Das alles mit Fantasie und historischem Hintergrund geschrieben: Willi Meinck fesselte mit seinen Geschichten Millionen von Kindern, aber auch Erwachsene. Die Bücher „Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo“, „Die seltsamen Reisen des Marco Polo“ sowie vieles mehr waren in der DDR Verkaufsschlager. Inspiration holte sich Willi Meinck bei seinen Reisen um den ganzen Globus, darunter nach Nepal und China. In Indien traf der Oberlausitzer sogar Premierministerin Indira Gandhi.



Sabine Talaska zeigt das neu aufgelegte Buch (links) mit beiden Marco-Polo-Geschichten ihres Vaters.



Willi Meinck, 1983 beim Schriftstellerbasar in Berlin

Willi Meinck wurde 1914 in Dessau geboren und nach der Schule zum Schriftsetzer ausgebildet. 1933 emigrierte er vor den Nazis nach Frankreich, wurde später aber zur Wehrmacht eingezogen. Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft arbeitete er als Lehrer, dann im Verlag Volk und Wissen. Zu seinen Erfolgen zählten auch „Salvi Fünf“ und „Hatifa“. Meinck schrieb mehr als 30 Bücher. Er starb 1998 in Zittau.

Kürzlich veröffentlichte der Eulenspiegelverlag seine beiden Marco-Polo-Bücher neu. Die Nachfahren Willi Meincks sind hellauf begeistert. „Mein Papa hat wirklich gute Literatur gemacht. Mich und meine Familie würde es freuen, wenn seine Geschichten auch heute gut ankommen“, so Meincks Tochter Sabine Talaska. Im Gespräch erinnert sie an ihren berühmten Vater, an dessen Privatbibliothek mit über

8.000 Bänden sowie an Besuche von Schriftstellergrößen wie Benno Pludra oder Stefan Heym. „Das war für mich und meine zwei Brüder normal. Ich saß als kleine ‘Biene’ oft mittendrin“, lächelt die Ärztin aus Frankfurt/Oder. Doch tagsüber musste es mucksmäuschenstill sein: „Zwischen 7 und 8 Uhr stand mein Papa auf und machte sich nach dem Frühstück ans Werk. Er hatte seinen festen Rhythmus. Dazu gehörte auch das Mittagessen Punkt 12 Uhr. Nachmittags schrieb er weiter.“ Die Ruhe an Schreibtagen des Vaters wurde nur vom Abtippen der Manuskriptseiten unterbrochen. Das bewerkstelligte die Mutter und Ehefrau.

Mein Papa hat gute Literatur gemacht

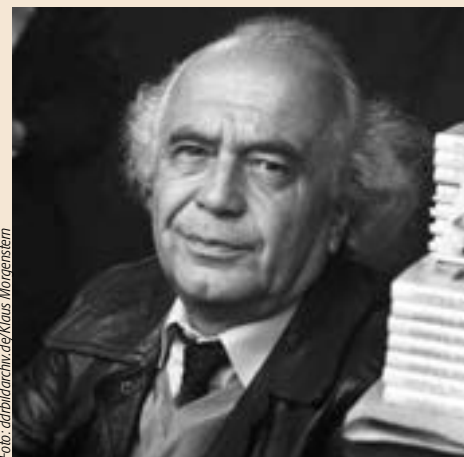
Sabine Talaska, Tochter von Willi Meinck

Auf die Oberlausitz kam die Familie durch Urlaube. An Berlin schien Meinck nicht zu hängen, auch nicht an der Nähe zu DDR-Kulturfunktionären. Sein Status war durch Bucherfolge aber unantastbar. Als Privileg durfte Willi Meinck reisen, vor allem nach China und Indien.

Treffen mit Künstlern fanden auch in der Sommerdatsche in Kallinchen bei Königs Wusterhausen statt. Auch hierher kamen ausländische Gäste. „Die gingen bei uns ein und aus. Wir hatten eine unbeschwerte Zeit, badeten u. a. im See. Unser Papa arbeitete in Kallinchen weniger“, so Sabine Talaska. Sie selbst habe „Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo“ in ihren 60 Lebensjahren viermal gelesen, zuletzt vor einem Jahr. Stöbert sie heute in Buchhandlungen, lande sie häufig bei DDR-Kinderbuchliteratur, wie sie sagt.

Kurt David schrieb mit Herz und Seele

Wer beim Bummel durch Oybin zufällig auf den „Kurt David Bergweg“ trifft, kommt vielleicht ins Grübeln. Wer war das? Nun, im Bergweg 4 lebte und arbeitete der insbesondere als Kinderbuchautor bekannte Schriftsteller Kurt David – seit 1976 bis zu seinem Tod. Er mochte diese Landschaft inmitten der Berge und Wälder des Zittauer Gebirges.



Kurt David, 1983 beim Schriftstellerbasar in Berlin

Hier träumte er von seiner Kindheit, in der er gern malte, schrieb, musizierte und ein berühmter Violinist und Komponist werden wollte. Das war ihm später wegen einer Kriegsverletzung an der Hand nicht möglich und er war darüber sehr verzweifelt. Schriftsteller wie Alex Wedding und Ludwig Renn machten ihm Mut zum Schreiben. Schließlich wurde er 1954 Schriftsteller.

Für jedes seiner folgenden weit über 20 Bücher gab es einen anderen Beweggrund. In „Beenschä-

fer“ erzählt er vom alten Mann und dem Jungen in einem Oberlausitzer Dorf. Als seine Söhne zur Schule gingen, schrieb er das heitere Büchlein „Freitags wird gebadet. Aus dem Tagebuch eines Minderjährigen“, in dem ein Kind die Welt der Erwachsenen betrachtet – für die Leser amüsant, für Erwachsene oft peinlich, weil deren Worte und Taten oft nicht zusammenpassten. Das Buch wurde Mitte der 1960er Jahre für das DDR-Fernsehen verfilmt. „Freitags wird gebadet“ wurde als Serie ein Klassiker.

Kurt David wurde 1924 in Reichenau (Bogatynia im heutigen Polen) geboren. Zu seinen Werken für Kinder zählten die Abenteuerbücher „Der singende Pfeil“, „Der schwarze Wolf“; Märchen



wie „Der Bär mit dem Vogel auf dem Kopf“, „Das weiße Pony“. Seinen Wunsch, Musiker zu werden, musste er nach einer Kriegsverwundung verwerfen. Doch mit den Biografien von Franz Schubert „Der Spielmann vom Himmelfortgrund“

und Ludwig van Beethoven „Begegnung mit der Unsterblichkeit“ gab er seiner Liebe zur Musik Ausdruck. Er starb 1994.

In Davids Büchern spürt man die tiefe Beziehung zu den Menschen, mit denen er lebte. Mancher im Dorf hatte erst angefangen zu lesen, als Kurt Davids Bücher erschienen. Sie wollten sehen, was ihr Schriftsteller geschrieben hat, und viele fanden sich selbst darin wieder. Die Leute erzählten ihm ihre Geschichten am Gartenzaun oder auf dem Weg zum Konsum. Ein Nachbarsjunge gab ihm sogar ein Tagebuch – daraus entstand sein Buch „Antennenaugust“ (1975). Dieses Buch, das eine enge Freundschaft zwischen Mensch und Tier beschrieb, heiter, traurig und sehr nachdenklich machte, bewegte die Gemüter der Leser. Der Junge zog einen Bussard auf, der aus dem Nest gefallen war. Die Leute brachten Futter vorbei und freuten sich über erste Flugversuche. Als das Tier später ihre Fernsehantennen umknickte, wurde es zur Plage...

Einmal, bei einem Interviewtermin, sagte seine Frau über ihn: „Er redet nicht gern über sich, doch er kann zuhören. Er hat das Herz und die Seele zum Schreiben“. Jahrelang fuhr Kurt David mit dem Zug in Städte und Dörfer, um aus unveröffentlichten Manuskripten zu lesen. Die Meinung der jungen Leser war ihm wichtig. Das spürten auch die Kinder. Sie kamen manchmal mit den Rädern aus den Nachbarorten, klingelten an seiner Tür, wenn sie Sorgen hatten oder Hilfe suchten.

Doch dann hinderte ihn ein Augenleiden am Schreiben, er litt sehr darunter und machte sich Mut. Auf dem Umschlag des Beethoven-Buches „Begegnung mit der Unsterblichkeit“ schrieb er die Worte: „Er war taub, unheilbar taub – und Musiker! Du wirst mit ihm über seine Verzweiflung hinwegstürmen und erleben, wie er trotz körperlicher Leiden sein gewaltiges Werk schafft. Ihn besiegt keiner!“

Schauwerkstatt für alle

Europas einzige Kokoshandmanufaktur lädt Feriengäste ein

Kinder, Eltern und Gruppen erleben, wie Kokosfaser aus Indien verarbeitet wird. Daraus entstehen Fußabtreter und andere Produkte. Sie werden unter anderem auf über 100 Jahre alten Maschinen gefertigt und in Europa sowie bis nach Südamerika und Kanada verkauft. Bis zu 50 Besucher finden in der Schauwerkstatt Platz, um in das einzigartige Handwerk reinzuschmecken, Kokos anzufassen und vielleicht selbst eine Fußmatte als Erinnerungstück herzustellen.



Tipps: ▶ Gruppen, Schulklassen, Busse willkommen ▶ Privat- & Firmenfeiern ▶ Fußmattenwebkurse für bis zu 4 Teilnehmer, etwa zwei Stunden ▶ Online-Shop ▶ Sonderanfertigungen

▶ **Das Geheimnis der alten Wassermühle:**

So soll ein spannendes Buch heißen, das Familie Hilger schreiben will. Es erzählt u. a. vom ersten Müllermeister Carl-August Zistel. 1848 als Wassermühle erbaut, beherbergt das Haus heute den Handwerksbetrieb und gleichzeitig die Schauwerkstatt der besonderen Art.



Kokosweberei Hilger

August-Bebel-Straße 127, 02785 Olbersdorf E/5

Tel. +49 3583 690160

kontakt@kokosweberei.de

www.kokosweberei-hilger.de

Betriebsverkauf: Mo. und Die. 9-12, 13.30-16 Uhr, Führungen & Besichtigungen auf Anfrage.

19. Neißer Filmfestival

Die Dreiländerregion auf der Leinwand – vom 17. bis 22. Mai 2022



Beste Filme, bestes Drehbuch, beste darstellerische Leistungen – begehrte Preise dafür sind die Neißerfische (im Bild links).

für nationale und internationale Filmschaffende und Vertreter der Filmwirtschaft. Jedes Jahr richtet das Filmfestival den Blick auf Bezüge und Beziehungen zwischen den Völkern Osteuropas und auf die jeweilige filmische Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart.

Seit 2004 präsentiert das Neißer Filmfestival jährlich im Mai in der Dreiländerregion zwischen Deutschland, Polen und Tschechien aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Was mit der Idee begann, Filme in drei Ländern zu zeigen, hat sich zu einer kulturellen Brücke für Filmfans und Programmkinos aus den drei Nachbarländern entwickelt und ist inzwischen wichtiger Treffpunkt

Das länderübergreifende Programm bietet neben drei Wettbewerben und verschiedenen Filmreihen auch Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und Partys.

Mehr Infos: www.neissefilmfestival.net

■ www.facebook.com/neissefilmfestival

■ www.youtube.com/neissefilmfestival

■ www.twitter.com/neissefilmfest

■ www.instagram.com/neissefilmfest

OYBIN

Herzlich willkommen in den zauberhaften Orten Oybin und Lückendorf, wo die alte Dampflokschnaufend die Ankunft der Gäste verkündet, die Menschen die traditionellen Umgebendhäuser ihrer Großeltern pflegen, die Wirtsleute ihre Gäste mit hausgemachten Köstlichkeiten wie Stupperle und selbst gebackenem Kleckselkuchen verwöhnen, die Hotels kuschelig klein und die Pensionzimmer gemütlicher als zu Hause sind.



Ihre Gastgeber im Zittauer Gebirge • www.oybin.com • Tel. +49 35844 7330 **Katalog jetzt anfordern!**

Wiener Kaffeehaus am Berg

Sich im Café Meier den Tag versüßen

Dezente Klaviermusik, charmante Bedienung sowie eine reiche Auswahl an Kuchen und Torten: Von Heidelbeer-Sahne bis Mango-Buttermilch. Im Café Meier direkt am Oybin werden Torten-Träume wahr! Naschkatzen sind hier genau richtig – und kommen immer wieder. Um die 12 Kreationen der Haus-Konditorei stehen immer zur Auswahl. Was im ersten Moment außergewöhnlich wirkt, ist ein echter Geheimtipp – ein Wiener Kaffeehaus mitten im Gebirge!

Zu den gefragten Leckereien zählen Oberlausitzer Kleckskuchen und die verführerisch aussehenden

de „Haus-Torte“. Wie sie entstand, kann Chefin Thea Meier genau sagen: „Zum Geburtstag wünschte ich mir mal eine Torte, die aus meinem Lieblings-Naschwerk besteht: Nougat, Marzipan, Baiser“, so die charmante Gastwirtin. Die Konditorin erfüllte den Wunsch in Perfektion.

Dass die Inhaberin eine Naschkatze ist, gibt sie gerne zu. „Wenn ich mit meinem Mann unterwegs bin, lassen wir schon mal das Mittagessen weg und genießen dafür ein Stück Torte“, lächelt Thea Meier.

Die aus Zittau stammende Oberlausitzerin, die 1981 als Kellnerin im Oybiner „Burgkeller“ begann,



erfüllte sich mit ihrem 1995 eröffneten Café einen Traum. Direkt unterm Oybin ist ihr Haus ein Anziehungspunkt für Urlauber und Tagesausflügler. Das 514 Meter hohe Felsmassiv findet sie auch nach dem x-ten Aufstieg noch beeindruckend. „Ich genieße die Aussicht immer wieder.“ Von oben sehe

Auf dem mächtigen Felsmassiv, dem Berg Oybin, thronen die Ruinen einer alten Burg und eines Klosters

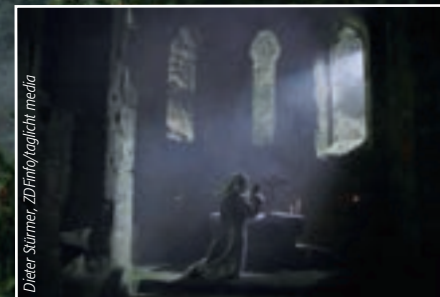
Auflugsziel und Filmkulisse

Der deutsche Kaiser Karl IV. (1316-1378) wählte die alte Raubfeste einst zu seinem Sitz. Er stiftete 1369 dem Orden der Cölestiner ein Kloster auf dem Oybin. Der Bau wuchs in die Zeit der Hochgotik hinein. Die Reformation allerdings sorgte für das Ende des Mönchslebens – das Kloster wurde aufgelöst.

Geblichen sind die mystisch-romantisch wirkenden Gebäudereste. Heute saniert, sind sie eindrucksvolle Kulisse und bieten eine faszinierende Atmosphäre für die historischen Mönchszüge, die an das Leben der Cölestiner erinnern, oder geführte abendliche Ausflüge in die Romantik. Der Fels Oybin ist ein malerisches Motiv, das ab 1740 Künstler anlockte. Einer der ersten war der sächsische Hofmaler Johann Alexander Thiele. Ab 1810 zog es auch deutsche Romantiker an, wie Carl Gustav Carus, Carl Blechen, Ernst Ferdinand Oehme und Caspar David Friedrich,

die mit ihren Darstellungen teils Weltruhm erlangten. So schuf Caspar David Friedrich 1810 etliche Studien, darunter eine Zeichnung der Wenzelskapelle. Für sein 1823 entstandenes Gemälde „Hutens Grab“ ließ er sich seinerzeit in Oybin inspirieren. Es ist heute in den Weimarer Kunstsammlungen zu sehen.

Burg und Kloster Oybin auf dem markanten Plateau, das einem Bienenkorb ähnelt, zieht heute nicht nur Filmteams in ihren Bann, die hier das Mittelalter auferstehen lassen, so wie kürzlich das ZDF. Die meisten Besucher, die den Berg erkunden, fotografieren und posten was das Zeug hält – und so verbreitet sich die Kunde vom Oybin, der mystisch, romantisch und unbedingt besuchenswert ist, sagenhaft rasant über Facebook und Instagram in alle Welt.



Szenenfoto aus dem Historiendrama „Jan Hus“

Tipps: ► Historische Mönchszüge ► Ausflug in die Romantik ► öffentliche Führungen ► Kinderfest ► Klosternacht ► Burg- und Klosterzüge ► Kaiserweihnacht ► Das Ausflugsziel Burg und Kloster Oybin ist eine Station auf der Via Sacra (s. S. 12ff.) und 365 Tage im Jahr geöffnet.

via
sacra

Burg & Kloster
Oybin

Info-Zentrum

Kurort Oybin | Burg & Kloster

Hauptstraße 15

02797 Kurort Oybin.

E/5

Tel. +49 35844 73311

info@oybin.com, www.oybin.com



alles aus wie in einem Spielzeugland – die kleine Bimmelbahn schnauft mitten hindurch.

Zu ihren liebsten Wanderstrecken zählt Thea Meier den Thomasweg über nach Jonsdorf. „Es ist eine lockere Tour durch herrlichen Wald. Vorbei geht's an Thomasfelsen und Mühlsteinbrüchen.“ Wer mag, nimmt auf dem Rückweg die Kleinbahn.

Tipps: ► Zum Haus gehört ein Hotel mit 30 schönen Zimmern, Bowlingbahn, Sauna und Infrarotkabine ► Schöne Terrasse am Café ► Familienfeiern und Firmenevents im Wintergarten

Land-gut-Hotel Café Meier

Hauptstraße 1, 02797 Oybin

Tel. +49 35844 7140

E/5

info@hotelcafemeier.de, www.hotelcafemeier.de



Landhotel „Quirle-Häusl“

Würzige Bergluft, herrliche Landschaft, freundliche Gastgeber



Sommers wie winters lohnt sich ein Urlaub in unserem Verwöhnhotel im historischen Oberlausitzer Umgebendehaus. Angenehme Atmosphäre herrscht in allen Räumen und Hotelzimmern, es wird Gemütlichkeit echt gelebt. Während Ihres Aufenthaltes können Sie individuell oder bei einer organisierten Kräuterwanderung die Landschaft der Oberlausitz erkunden. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns in lockerer Atmosphäre die schönsten Wanderrouen, die geheimsten Flecken sowie die gesündesten Kräuter unserer Heimat zu entdecken. Wir sind bestens auf Wandergäste und Biker eingestellt.

Erleben Sie humorvolle Themenabende und Konzerte Ihrer Gastgeber Kathrin & Peter. Wir organisieren Ihren Erlebnisurlaub mit abwechslungsreichen Arrangements (Termine: www.quirle.de).

Unsere über die Grenzen der Oberlausitz hinaus geschätzte Küche freut sich schon jetzt, Ihnen mit regionalen Zutaten von sorgfältig ausgewählten Lieferanten Geschmackserlebnisse zu beschern. In der urigen Holzblockstube können Sie in das flackernde Feuer eines Holzbackofens blicken, welcher je nach Jahreszeit den Raum mit dem Duft von frisch gebackenem Brot, knuspriger Gans oder



würzigem Bratpfel erfüllt. Danach lässt es sich in unserem Sandsteingewölbe-Weinkeller bei einem guten Glas Wein traumhaft entspannen.

In der Salz-Oase können Sie sich herrlich erholen, Ihre Atemwege kurieren sowie Selbstheilungskräfte aktivieren. (www.salzoase-waltersdorf.de)

Komfortable Zimmer erwarten Sie sowohl im „Quirle-Häusl“ als auch im gegenüberliegenden Hotel „Kaiserliches Postamt“. Kuschelige Daunentbetten, verstellbare Liegepositionen und hochwertige Matratzen ermöglichen erholsamen Schlaf in gesunder Gebirgsluft.

Weitere Angebote für Sie:

- ▶ Geschenkboutique „Eenfuftsich“
- ▶ Grünster Biergarten der Oberlausitz



******Landhotel „Quirle-Häusl“
und „Kaiserliches Postamt“ D/5**

Hotel – Restaurant – Boutique
Waltersdorf, Hauptstraße 51, 02799 Großschönau
Tel. +49 35841 606060
hotel@quirle.de, www.quirle.de

Ganz wild auf Wild!

Im „Wilden Hirsch“ schlemmen und Kurioses bestaunen

Tischplatten auf den Stümpfen mächtiger Eichen, Lampen als Kunstwerk aus Pferdegeschirr. Doch der Hingucker schlechthin ist die beeindruckende Hirschfigur draußen: Die Rede ist vom überregional bekannten Wirtshaus „Wilder Hirsch“. Das witzige Präparat ist nicht nur Gag, sondern auch Hinweis auf eine selten gewordene Gasthauskultur.

Gutbürgerliche Küche in hoher Qualität und zu bezahlbaren Preisen – da kommt man gerne wieder. Und weil das Auge bekanntlich mitisst, gibt es auch viel zu sehen und zu schmunzeln: Historische Fensterläden sorgen für anheimelnde Atmosphäre. An der Wand singt auf Knopfdruck ein Hirschgeweih!

Der „Wilde Hirsch“ ist jedoch kein Kuriositätenkabinett, sondern eine erste Adresse Oberlausitzer Gastlichkeit. Von „Karaseks Räuberteller“ bis Pizza, von Fisch bis Garnelenspieß, von Teichmauke bis Schnitzel fanden wir hier einen Ort kulinarischer Vielfalt. Das Wild stammt aus heimischen Wä-



dern, hausgemachte Sülze wird so zubereitet wie zu Omas Zeiten. Dazu kommen Themenessen mit Martinsgänsen, Spargel, Pfifferlingen und Pflaumenklößen. Für Qualität bürgt Gastwirt Uwe Albert, seit 42 Jahren Chef des Hauses, das 1866 als „Ausspanne“ für Kutscher eröffnete. „Seit dieser Zeit war es fast durchgehend Herberge mit Ausschank bzw. Gaststätte“, so Uwe Albert, der selbst lieber einfach statt gediegen speist: „Gebratene Scholle Finkenwerder Art mit Speck und Zwiebeln zählt zu meinen Lieblingsgerichten.“



War schon zu Gast – Zar Peter I. mit Gefolge

Tipps:

- ▶ 1999 eröffnete im Haus die 1. Destillerie der Oberlausitz. Bis zu 15 Sorten kann man verkosten oder als Souvenir erwerben (Schaubrennerei mit Verkostung)
- ▶ Gästezimmer und Ferienwohnung im Haus
- ▶ Separate Gasträume: „Zum Schwarzbrenner“, „Mona Lisa“, Festsaal sowie Biergarten
- ▶ Start und Ziel schöner Gebirgstouren

Wirtshaus „Wilder Hirsch“

Straße der Republik 5
02794 Spitzkunnersdorf D/5
Tel. +49 35842 26650
info@wilder-hirsch-spitzkunnersdorf.de
www.wilder-hirsch-spitzkunnersdorf.de





TRIXI FERIENPARK
ZITTAUER GEBIRGE

SCHÜRFWUNDEN, BLAUE FLECKEN UND SCHMUTZIGE HÄNDE.

*So sieht eine glückliche Familie nach einem Besuch im Trixi Ferienpark aus.
Etwas müde aber doch relaxt, mit ein wenig Muskelkater in der Gesichtsmuskulatur
und ein, zwei blauen Flecken vom Toben und Abseilen im Kletterwald.*



BEVOR ES LOSGEHT...

werden noch schnell die Schnürsenkel festgezogen. Danach beginnt bei den Eltern die Zeit des Luftholens. Quality Time. Beim Frühstück in der Guten Stube. Während Elli auf dem Sprungkissen Salto schlägt, Juli über den Schwebebalken marschiert und Liese noch schnell ihren Hut aus dem Ferienhaus holt. Organisation ist alles. Deshalb geht es in 5 Minuten los (...) 15 Minuten später sitzen alle im Trixi-Bus. Sie sind unterwegs zum Bahnhof Zittau. Da wartet schnaufend mit vollem Dampfkessel die Lokomotive.



Den gesamten Reisebericht findest du auf
TRIXI-FERIENPARK.DE



A

B

C

1

2

3

4

5



A

B

C



Übersichtskarte

Reisegerion Oberlausitz und Umgebung

1

Gütesiegel und Marken für besondere Leistungen, die Sie im Heft finden



Qualitätsmarke „Familienurlaub in Sachsen“



Servicequalität Deutschland



Freizeitknüller Oberlausitz

2



Die Anzahl der Sterne bei Übernachtungseinrichtungen gibt Auskunft über Kriterien für Familienfreundlichkeit.



Urlaub im Umgebendehaus



Stätten der Via Sacra



Via Sacra-Pilgerroute und Radlerroute



3



Aktuell geprüft barrierefrei zugänglich (www.sachsen-barrierefrei.de)

Legende

i Tourist-Informationen

--- Grenzen im Dreiländereck

Hinweise:

Die Karte dient vor allem der Orientierung für den Leser. Sie erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit.

Die Koordinaten an den Adressen der Beiträge im Heft – zum Beispiel B/2 oder C/7 – dienen dazu, dass Sie ganz schnell den entsprechenden Ort hier in der Karte finden.

4

Wo die Oberlausitz liegt.

5





Die Lausche bietet im Sommer wie im Winter weite Ausblicke über das Zittauer Gebirge, Lausitzer und Böhmisches Bergland, Iser- und Riesengebirge.

Lauschiger Ausblick

Fernsichten von der Spitze der Oberlausitz zum nahen Jeschken bis in die ferne Sächsische Schweiz

Ein Gast schwärmt vom Mandau-Fluss, ein anderer von den Umgebendehäusern, wieder andere zieht es gleich in den TRIXI-Park oder den Liegestuhl im Garten seiner Unterkunft. Die Kleinen wollen meist schnell in den Naturparkgarten und in die Naturparkausstellung, Mama aber will noch ein Souvenir und Wanderkarten ordern. Manchmal geht es in der Tourist-Information im Naturparkhaus Zittauer Gebirge zu wie in einem Taubenschlag. An der richtigen Adresse sind Ausflügler hier aber in jedem Fall. Bei dieser Fülle, was machen wir zuerst?

Wer die Puste hat, bricht zum Highlight auf, um den sagenhaften Lausche-Blick zu genießen – eine gute Stunde wandert man auf den Gipfel. Mit 793 Metern ist es der höchste Berg der Oberlausitz. „Kaum ein Feriengast lässt sich den Weg hinauf und den Ausblick vom neuen Aussichtsturm entgehen!“, erzählt Michaela Ullrich von der Tourist-Information. Auf dem Lauscheberg verläuft die Grenze zwischen Deutschland und Tschechien. Grenzübergreifend sind auch die zahlreichen Wanderwege, die hier beginnen. Auf der Lausche begegnen sich die Wanderer.

Wenn es frisch geschneit hat, sind Strecken für Langläufer gespurt. Waltersdorf eignet sich besonders für Kinder und Ski-Anfänger. Am Lauschehang herrscht dann immer reger Ski- und Rodelbetrieb. Das ganze Jahr über ist Begängnis, denn der Skiwanderweg „Zittauer Gebirge“ und der „Oberlausitzer Bergweg“ führen vorbei.

Sehenswert ist die charmante Naturparkausstellung im 600 Jahre alten Niederkreischam. Wissen wird hier verständlich und für kleine Gäste auch spielerisch vermittelt, unter anderem mit Hörstationen und Film-Einspielern. Kinder können sogar einen Naturpark-Ranger-Pass erwerben. Sie müssen dafür Fragen der Querxe an entsprechenden Stationen beantworten.



Von 1823 bis 1946 gab es eine Bergbaude, die einem Brand zum Opfer fiel, nie wieder aufgebaut wurde.

Feriengäste sind begeistert von den vielen schmucken Umgebendehäusern. Die Gemeinde Großschönau besitzt mit über 660 Umgebendehäusern das größte intakte Ensemble dieser „Häuser mit Seele“, die von ihren Eigentümern liebevoll saniert und gepflegt werden. Auf dem Denkmalpfad, entlang der Waltersdorfer Haupt- und der Dorfstraße, lassen sie sich reihenweise begutachten. In Großschönau prägen besonders einstige Weberhäuser, Fabrikantenvillen und einstige Fabriken das Bild. Tafeln erinnern an Umgebendehäusern an markante Besonderheiten der Häuser und Ereignisse aus der Textilgeschichte. Mehr über den Textilpfad erfahren Sie auf S. 51.

Tipps:

- ▶ thematische Führungen (für Gruppen ab 10 Personen auch nach Vereinbarung)
- ▶ Kombi-Ticket für Erlebnisausstellung im Naturparkhaus, Volkskunde- und Mühlenmuseum, Deutsches Damast- und Frottiermuseum (s. S. 51)
- ▶ Motorrad- und Technikmuseum
- ▶ Wanderung in Großschönau entlang der Flussauen von Mandau und Lausur
- ▶ Veranstaltungssaal im Naturparkhaus
- ▶ Rangerpass mit Querxenmedaille
- ▶ TRIXI-Ferienpark und Waldstrandbad (S. 47 und Rückseite)
- ▶ Ladestation für E-Bikes am Naturparkhaus

Akku laden? Gern!



**Naturparkhaus
Zittauer Gebirge
mit Tourist-Information**

Hauptstraße 28, 02799 Großschönau
OT Erholungsort Waltersdorf D/5
Tel. +49 35841 2146
naturparkhaus@grossschoenau.de
www.grossschoenau.de



Webkunst von Weltruf

Wie der Oberlausitzer Webschule wieder Leben eingehaucht wird

Edle Tischdecken und Servietten: Feinste Webwaren aus Damast gingen von Großschönau aus in die ganze Welt. Kaiser, Könige und Fürsten dinierten an Tafeln mit Tischwäsche aus der Oberlausitz! Seit dem 17. Jahrhundert wurden in Großschönau feinste Damaste gewebt. 1856 kam die Frottierhandweberei dazu. Im Jahr 1872 nahm die Großschönauer Webschule als Ausbildungsstätte für Webereiberufe ihre Tätigkeit auf. Besonders bekannt war die Ausbildung zum Musterzeichner. Sie war weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt. Über die Jahrzehnte wurde die Webschule auch für andere Bildungszwecke genutzt, auch ein Jugendclub hatte hier einst sein Domizil.



Das Gebäude blieb über längere Zeit ungenutzt. Aber: Das Textildorf haucht der Oberlausitzer Webschule wieder Leben ein, denn das Haus hat Potenzial: mit Events, Theater und Konzerten. Im Gebäude entsteht eine Textile Kreativwerkstatt, die mit ihren Angeboten Interessierte an Webtechniken und anderen textilen Handwerken anlocken soll. Laien können Schals und Bildteppiche weben oder sich in Materialkunde und Technik einführen lassen. „Wir möchten Bindeglied zwischen Geschichte und industrieller Gegenwart sein“, so Heike Michel, Koordinatorin des Projekts „Aufbau einer Textilen Kreativwerkstatt – Kunst und Kultur“ in der Oberlausitzer Webschule.

Station auf dem Textillehrpfad

Die spannende Historie kennt sie aus dem Effeff. So weiß die Oberlausitzerin, dass handgewebter Damast in Deutschland einst ausschließlich aus Großschönau kam. Zur Kundschaft zählten Kirchen, Fürstentümer, aber auch der russische Zarenhof. Die Anfertigung der kostbaren Textilien war aufwendig und dauerte oftmals Monate, erfahren wir. Erst die Jacquardtechnik ermöglichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts höhere Stückzahlen. Und da ist Heike Michel gleich beim Thema: „Der Übergang zur industriellen Produktion machte die Ausbildung von Fachberufen an einer Ausbildungsstätte notwendig. Das war unsere Webschule“. Freudig berichtet sie von



Blick vom Hutberg auf die Textilstadt Großschönau, im Hintergrund links oben die Lausche



Die Webschule damals (links) und heute (oben).



Stelen des Textillehrpfades weisen auf Häuser mit besonderer Bedeutung hin.



Die Schatzkammer der Damaste im Museum

zehn Webstühlen, die inzwischen wieder in der Webschule stehen.

Erlebbar ist die Weberei auch auf dem Textillehrpfad, der auf 7 Kilometern ehemalige Fabrikgebäude und Umgebinderhäuser verbindet. Infotafeln erklären die frühere Bedeutung der Gebäude. Uns sticht die Werkstatt der Firma Lieske & Häbler

ins Auge. Sie fertigte einst hochwertige Damaste für den englischen und sächsischen Hof. Am Wegesrand liegen aber auch pittoreske Umgebinderhäuser, in denen einst Handwebstühle ratterten.

Ein Highlight der Tour ist das Deutsche Damast- und Frottiermuseum, von Christian David Waentig 1807 bis 1809 als Wohn- und Geschäftshaus erbaut. Wir entdecken die „Schatzkammer der Damaste“, die eine festliche Tafel mit dem Dekor der Gutbetuchten zeigt. Besucher erfahren, dass 1666 alles mit den Gebrüdern Lange anging. Aus den Niederlanden brachten sie das Damastwebverfahren mit. Nirgends in Europa wurde so viel und so lange Damast von Hand gewebt wie hier. Über 1.000 Damasthandwebstühle standen einst im Ort. Im Museum steht einer der letzten funktionstüchtigen Damasthandzugwebstühle Deutschlands!

Tipps & Termine: ► Großschönauer Originale als Mitbringsel – im Museum und bei den Werksverkäufen von Damino GmbH und Frottana-Textil GmbH und Co.KG.

► Großschönau ist Mitglied der Umgebinderhausstraße – s. S. 71

Tourist-Information Kontakt (s. S.50)
Deutsches Damast- und Frottiermuseum
Schenastrasse 3, Tel. +49 35841 35469 D/5
info@ddfm.de, www.ddfm.de





Die Nonnenfelsen – mit scharfem Blick sieht man Kletterer an Schluchtwand und Barbarine und mit Phantasie zwei steinerne Nonnen mit Schleier und Ordenstracht.

Garantiert nicht langweilig

Wie eine Urlaubswoche mit Kindern aussehen könnte

Kommen Ihnen diese Wünsche bekannt vor: Es soll nicht langweilig sein; jeden Tag Wassereis; die Sonne muss scheinen; gaaaanz lang im Wasser planschen; herumtoben so oft man will... So stellen sich viele Kinder den Urlaub vor. Im familienfreundlichen Kurort Jonsdorf lassen sich solche Wünsche erfüllen, hier ist man ganz auf den Familienurlaub eingerichtet. Gratis dazu gibt's klare Gebirgsluft, viel Wald und Wiesen, Kurzweil und Erholung für alle – ob Dreikäsehoch und seine älteren Geschwister, Mama und Papa oder die Großeltern. Und so lassen sich Urlaubstage in Jonsdorf gestalten:

Steinzoo und Nonnenfelsen

Es geht mit den Kindern in die Jonsdorfer Felsenstadt. Auf dem Naturpfad durch die Mühlsteinbrüche warten Überraschungen. Steingebilde wie das „Nashorn“, die „Tauben“ oder sogar ein „Löwe“ wollen am Wegesrand entdeckt und bestaunt werden (s. S. 38ff.). In der Schauwerkstatt ist zu erfahren, wie aus dem Sandstein seit dem 16. Jahrhundert tatsächlich Mühlsteine gewonnen und bis nach Russland oder England verschickt wurden.

Über den Klettersteig oder die Felsengasse gelangen Sie hinauf zu den Nonnenfelsen, beobachten dort die wagemutigen Kletterer und genießen den tollen Blick auf Jonsdorf, wie auf eine kleine Spielzeugwelt. In der Baude kann man einkehren, bevor es wieder bergab geht. Im Tal wartet eine besondere Wohltat für heiß gelaufene Füße: das Wasser-Tretbecken auf der Wiese nahe dem Hotel Gondelfahrt. Staksen Sie wie die Störche mit den Kleinen durchs Quellwasser. Das ist gesund und die Kinder werden Spaß daran haben.

Weberstube und Bimmelbahn

Ein Abstecher in die Weberstube gefällt bestimmt allen. Hier geht's nicht nur um schöne Stoffe und ein Handwerk, man erlebt auch Technik in Aktion.

Das Leinewebe kam zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach Jonsdorf. Die Weber waren oft arm und lebten ganz einfach in ihren Umgebendehäusern. Ihre Kinder mussten meistens mithelfen, reich verzierte Leinentücher herzustellen; das dauerte häufig Monate. Nur wohlhabende Bürger und Adelige konnten sich so etwas leisten.



Kindertobeland mit unzähligen Spielgeräten



Gebirgsbad (oben); Felsenstadt (unten)



Bei einer Fahrt mit der Schmalspurbahn hat man, wenn es mal regnet, nicht nur ein Dach überm Kopf, sondern kann aus nächster Nähe beobachten, wie eine Dampflok arbeitet. Da staunen nicht nur die Kleinen, sondern da werden auch (Groß-)Väter wieder zu Kindern.

Gebirgsbad und Kindertobeland

Das Badezeug geschnappt und ab ins wunderbare solarbeheizte Gebirgsbad. Die blaue Riesenrutsche nehmen die Kinder nur zu gern in Beschlag. Väter oder Mütter dürfen auch, kommen auf dem Plastikkanal richtig in Fahrt. Riesenfontäne – bei dem Gewicht – und lautes Platschen. Auftauchen, Prusten, Lachen. Gleich noch mal die Leiter hoch. Kinder wollen am liebsten den ganzen Tag bleiben.

Aber wenn das Wetter mal nicht mitspielt? Dann ab ins Kindertobeland. Wo im Winter Eisläufer Pirouetten drehen und dick eingepackte Jungs dem Puck hinterherjagen, können in einer Halle voller Spielsachen u. a. die riesige Hüpfburg oder das Trampolin erprobt werden.

Und schließlich: ab in die Tropen, wo es krecht und flucht, krabbelt und schillert, das feuchtwarme Schmetterlingshaus liegt ja hier direkt vor der Haustür! Lesen Sie den Beitrag rechts oben!

Weitere Tipps: ▶ Kurpark ▶ Waldbühne ▶ Bauerngarten ▶ Minigolfanlage ▶ Ski- und Wanderwege ▶ Ortsführungen ▶ Sternwarte

Tourist-Information Jonsdorf

Auf der Heide 11, 02796 Luftkurort Jonsdorf D/5
Tel. +49 35844 70616
tourist@jonsdorf.de, www.jonsdorf.de

Eishalle/Kindertobeland

Sparkassen-ARENA Jonsdorf, Zittauer Straße 20
Tel. +49 35844 72277



Alter Falter

Gäste kommen Exoten ganz nah

Gleich 20 bunte Falter steuern am Morgen eine einzige Pflanze an: Die steht im warmen Sonnenlicht, was die Tierchen magisch anzieht. Dabei liegen die Temperaturen vor der Tür um den Gefrierpunkt. Draußen Winter, drinnen Tropen bei plus 25 Grad – das erleben Besucher im faszinierenden Schmetterlingshaus Jonsdorf. Um die 35 Arten flattern durchs Revier. Sonne mögen die aus warmen Gefilden wie Australien, Indonesien und Costa Rica stammenden Falter besonders.

Man kommt ihnen so nah wie sonst nirgends. Trennendes Glas oder Gitter gibt es nicht. So steuern einige Tiere wie selbstverständlich die Schultern der Gäste an. „Das ist auch für mich der Reiz: dass tropische Schmetterlinge keine Angst vor Menschen haben – im Gegensatz zu heimischen Arten“, erklärt Chef Frithjof Helle. In seinem Mini-Zoo „verpuppen“ sich monatlich um die 500 Raupen, ehe sie zu Faltern wachsen. Wie der betörend schöne Himmelsfalter. Nicht nur seine himmelblaue Farbe imponiert. Auch die Flügelspannweite von bis zu 12 Zentimetern und die Lebensdauer von rund zwei Monaten sind ungewöhnlich. Wer die „Jonsdorfer Tropen“ zum ersten Mal besucht, staunt, was es hier noch alles gibt: Schildkröten, Affen, Schlangen, blaue Fel-



senleguane, bunte Fische und sogar ein Korallenriff.

Seit 18 Jahren leitet Frithjof Helle den zertifizierten familienfreundlichen Betrieb. „Es macht mir Spaß wie am ersten Tag, auch weil die Resonanz groß ist

und wir ein tolles Team sind“, schwärmt der gebürtige Jonsdorfer, der auch die Sternwarte im Ort leitet. Reisen muss der Sachse nicht unbedingt: „Wozu woanders Urlaub machen, wenn man in der Oberlausitz lebt?“

Herausgepickt: ▶ Jonsdorf ist nun erkundet, der Wanderpass gut gefüllt, die Entdeckungen im Ort erfolgreich abgeschlossen. Eine Urkunde und Schoko-Schäfchen belohnen die Jüngsten für bestandene Abenteuer. Das wollig-kuschelige Tier trifft man hier übrigens auch im Original. Ein Schäfer namens Jonas soll es auch gewesen sein, der das Dorf einst gründete.



Jonsdorfer Schmetterlingshaus GmbH

Zittauer Straße 24

Tel. +49 35844 76420

mail@schmetterlingshaus.info

www.schmetterlingshaus.info



Tipps: ▶ 365 Tage im Jahr (10-18 Uhr) geöffnet
▶ Souvenirs ▶ Cafeteria ▶ Barrierefreie Anlage mit Treppenlift ▶ Ab 10 Personen Führungen ohne Extra-Kosten ▶ Kindergeburtstage

Weltweit beliebt

„Gondelfahrt“ für gemütliche Einkehr ausgezeichnet

Schöner als die „Gondelfahrt“ kann ein Ausflugsziel nicht liegen – seit jeher zog es Ausflügler in jeder Jahreszeit hierher. Jonsdorfer Wanderwege beginnen direkt vor der Haustür, der Oberlausitzer Bergweg führt vorbei. Weite, stille Wälder ringsum, sie locken Hotelgäste schon vor dem Frühstück zum Morgenspaziergang.

Hotelchefin Katrin Jungmichel und Bruder Robert Schwerdtner führen das Haus ihrer Eltern Gisela und Peter Schwerdtner in vierter Generation als schönes Ausflugsziel weiter.

Herrlich: der Bier- und Eisgarten, ein Bootsverleih und der Gondelteich für eine Runde im Ruder- oder Akkuboot, Spielgeräte, Wassertretbecken. Der Blick auf die Nonnenfelsen ist gratis. Hinauf führt ein kurzer Klettersteig sowie ein Wanderweg durch die „Felsengasse“ oder die „Zigeunerstuben“.

Auf der Gartenterrasse sowie in der Gaststube, Veranda und Bauernstube serviert die Küche leckere Gerichte.



Die „Gondelfahrt“ heute (oben) und damals (unten)



Besonders beliebt sind bei Gästen Forelle „Gondelfahrt“ mit Fisch aus dem eigenen Teich oder die typische Oberlausitzer „Teichmauke“ mit zart gekochtem Rindfleisch, Wurzelgemüse, Kartoffelmus und kräftiger Brühe. Im Eisgarten gibt es Softeis wie zu Opas Zeiten aus eigener Produktion.

Tipps: ▶ 2021 wurde das Hotel im Holiday Check mit dem SPECIAL AWARD geehrt, das bedeutet: **Dieses Hotel gehört zu den beliebtesten Hotels weltweit** ▶ Feierlichkeiten bis zu 80 Gästen ▶ 35 Komfortzimmer, fast alle mit Blick auf die Nonnenfelsen ▶ Schwimmbad, finnische Sauna, Physiotherm Infrarotkabine, Solarium, Beauty- und Wellnessangebot ▶ Akku-Lader für E-Bikes und E-Cars

Ausflugsgaststätte & Hotel „Gondelfahrt“

Großschönauer Str. 38, 02796 Luftkurort Jonsdorf D/5

Tel. +49 35844 7360, info@hotel-gondelfahrt.de

www.hotel-gondelfahrt.de

Die Gründung von Herrnhut lässt sich exakt auf den Tag datieren: am 17. Juni 1722 fällte der Zimmermann Christian David den ersten Baum für den Ort, an dem Glaubensflüchtlinge aus Mähren eine neue Heimat fanden. Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700 bis 1760) hatte das Land zur Verfügung gestellt. Unter des „Herrn Hut“ ermöglichte er damit die Geburtsstunde der Evangelischen Brüdergemeine, die sich später weltweit ausbreitete.

Vielfältig wird das Jubiläum 2022 in der Stadt gefeiert. Völkerkundemuseum und Heimatmuseum im Ort nehmen das denkwürdige Ereignis jeweils zum Anlass für eine Ausstellung. Das Veranstal-



Historische Darstellung der Ortsgründung: Ein Denkstein erinnert mit den Worten daran: „Am 17. Juni 1722 wurde an dieser Stelle zum Anbau von Herrnhut der erste Baum gefällt“.



tungsprogramm sieht außerdem Konzerte, ein Bürgerfrühstück unter freiem Himmel und ein Badfest vor. Höhepunkt ist im Juni eine Festwoche mit ökumenischem Gottesdienst, Handwerkermarkt und Festumzug.

Frisch saniert soll sich der ganz in Weiß gehaltene Kirchsaal zum Jubiläum zeigen. Der schlichte Raum ist als Denkmal von nationalem Rang eingestuft und steht an zentraler Stelle in Herrnhut. Die „kleine Stadt von Welt“ erscheint wie aus einem Guss, mit planmäßig angelegten Straßen und Häusern im schlichten barocken Stil. Auf kurzen Wegen lassen sich geschichtsträchtige Orte entdecken, darunter der Gottesacker mit rund 6.000 Gräbern in gleichmäßigen Reihen. Wer von dort ein Stück weiter geht

und den Altan auf dem Hutberg erklimmt, wird mit einem imposanten Ausblick ins Land belohnt.

Tipps & Termine: ► aktuelle Informationen finden Sie auf www.300jahreherrnhut.de

► 19. Juni: Festumzug ► 15. Oktober 2022 bis April 2023: Max Langer-Ausstellung im Heimatmuseum (s. S. 68ff.) ► Stadtführungen ► Herrnhuter Sterne (s. S. 55) ► Herrnhut ist Mitglied der Umgebendehausstraße (s. S. 71)

Kultur- und Fremdenverkehrsamt Herrnhut

Comeniusstraße 6, 02747 Herrnhut E/4

Tel. +49 35873 2288 und 30733

tourismus@herrnhut.de, www.herrnhut.de



AUFBRUCH — NETZ — ERINNERUNG

300 JAHRE HERRNHUT

Gemeinsame Jubiläumsausstellung
im Völkerkundemuseum Herrnhut

9. April bis 27. November 2022

www.300jahreherrnhut.de

Bildpatronat Herrnhut, 1722 © Heimatmuseum der Stadt Herrnhut

HERRNHUT



Der Stern der Sterne



In der Herrnhuter Manufaktur basteln, spielen und 125 Jahre Tradition spüren

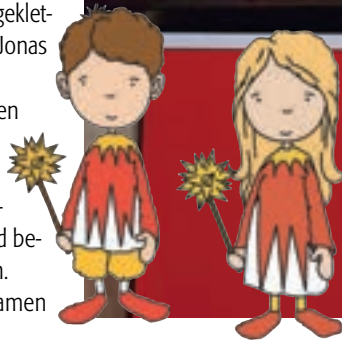
Gestanz, gefalzt sowie mit Pinsel und Pinzette aneinander geklebt: Klassisch mit 25 Zacken in rot-weiß, heute aber oft so bunt wie das Leben. Die Anfertigung eines Herrnhuter Sterns ist eine wahre Meisterleistung. Ohne ruhige Frauenhände ginge da nichts. Seit über 160 Jahren strahlt der Stern der Sterne nicht nur an Häusern, in Fenstern und Wohnstuben, sondern über eine ganze Region hinaus.

Kinder können spielen und basteln

Etwa 720.000 Exemplare verlassen jährlich die Herrnhuter Manufaktur. Dort leuchten Sterne ebenso wie Kinderaugen. Denn nicht nur erwachsene Besucher reisen an, um die Produktion vor Ort mitzuvollziehen. Extra für Mädchen und Jungen wurde eine Entdeckerwelt eingerichtet. Im Indoorspielplatz wird auf zwei Etagen gespielt, gerutscht und geklettert. Die beiden Sterne-Geschwister Emmi & Jonas (siehe rechts) weisen dorthin den Weg.

Kleine Abenteurer, Familien oder Gruppen können in der Bastelwerkstatt unter Anleitung eigene Herrnhuter Sterne kreieren. Ob kunterbunte Kunststoffsterne, gemixt in den Lieblingsfarben, oder große Papiersterne von Hand bemalt – hier gibt es viele kreative Möglichkeiten.

Oft wird es dann ein Stern, der viele Namen



Spiele und basteln in der Sternwelt

trägt. Doch bald bemerkt man: Staunen und tüfteln machen hungrig. Im Restaurant „Bei Sterns“ nebenan in der Schauwerkstatt sind große und kleine Gäste bestens aufgehoben.

Konzerte an der Manufaktur, Film im Stern

In einer Schauwerkstatt (s. S. 2) kann jeder mitverfolgen, wie aufwändig das Anfertigen der Sternenzacken ist. Vertrieben wird der Herrnhuter Stern weltweit. Es ist schwer zu sagen, wo es ihn heute nicht gibt. Kein Wunder, dass umgekehrt Gäste aus aller Herren Länder nach Herrnhut kommen.

In diesem Jahr feiert die Manufaktur nun 125-jähriges Bestehen. Ab 7. Mai lädt eine Sonderausstellung zur Manufakturgeschichte ein. Startpunkt für den Herrnhuter Kultursommer, der mit Konzer-



Toben und klettern im Indoorspielplatz

ten, Kabarett und Comedy im Sommer Besuchern an der Manufaktur weitere schöne Erlebnisse bieten möchte – Infos zu allen Konzert- und Veranstaltungsterminen unter www.herrnhuter-sterne.de.

Herrnhuter Sterne strahlen Frieden, Harmonie und Wärme aus. Sie verbinden dabei Menschen und Religionen und leuchten nicht nur zur Weih-

nachtszeit bis in die Herzen. In der faszinierenden Herrnhuter Manufaktur kann jeder diese Tradition hautnah erleben. Dazu gibt es auch eine interessante Ausstellung mit Film. Wo? Natürlich im Inneren eines großen Sterns!

Herausgepickt: Wie die Sterne entstanden

► Der Herrnhuter Stern gilt als Ursprung aller Weihnachtssterne. Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der evangelischen Herrnhuter Brüdergemeine. Von einem Erzieher im Matheunterricht kreiert, sollte er Geometrie-Verständnis fördern. Seitdem bastelten Kinder am 1. Advent eigene Sterne und trugen diesen Brauch in ihre Familien.

Tipp: ► Gruppenangebot: geführte Besichtigung der Schauwerkstatt, Gestalten eigener Sterne, Feiern ► Deko-Geschäft mit vielen Wohn-Accessoires mit Herrnhuter Stern gegenüber der Manufaktur



HERRNHUTER®

Herrnhuter Sterne Manufaktur

Oderwitzer Straße 8, 02747 Herrnhut E/4

Tel. +49 35873 3640

info@herrnhuter-sterne.de

www.herrnhuter-sterne.de

Schauwerkstatt: Mo.-Fr: 9-18 Uhr, Sa. 10-17 Uhr





Auf Winnetous Pfaden, beim Goldrausch im Wilden Westen, Lasso werfend oder geschminkt wie eine Squaw: Da kann der nächste Sommer kommen. Denn von Mitte Juli bis Ende August heißt die coole Ferienaction „Wirf das Lasso aus, wir spielen Cowboy und Indianer!“ Yippie Yeah am Buffet und Flirtdisco inklusive.

Das ist aber nur eine Variante, im KiEZ „Querxenland“ mal was Neues zu probieren, so aus dem (Schul-)Alltag rauszukommen und ein bisschen die Welt zu drehen. Hier ist das ganze Jahr über was los: Beispielsweise bei der „Abenteuerwoche“ (bis fünf Tage), bei der sich junge Leute u. a. beim Stand-up-Paddeln und Bogenschießen ausprobieren. Abends wird am Lagerfeuer gechillt – coole Beats und Stockbrot dürfen nicht fehlen. Nicht weniger Spannung verspricht die „Entdeckerwoche“, in der Floßbau, Schatzsuche und Bogenschießen für Spektakel sor-

Wirf das Lasso

Cooler Action das ganze Jahr



gen. „Teambuilding, die das Selbstbewusstsein des Einzelnen stärkt, steht bei uns im Vordergrund“, so der neue KiEZ-Chef Thomas Lehmann, der hier als



Kind schon selbst kletterte und tobte. Der 35-Jährige tritt in die Fußstapfen von Rüdiger Schaper, der das „Querxenland“ 41 Jahre leitete. „Die Fußstapfen sind groß, aber ich habe auch große Füße“, lacht der Neugersdorfer, der Bewährtes beibehalten und auf Trends reagieren will. „Natürlich gehen wir mit der Zeit, machen aber aus dem Querxenland keinen Kommerztempel.“

Herausgepickt: ▶ Ferienlager für Gruppen und Vereine: Alter 7 – 16 Jahre ▶ Vollpension – leckere „Querxen“-Küche ▶ tolles Wald- und Erlebnisbad ▶ viele Ausflugsmöglichkeiten ▶ Urlaub für den kleinen Geldbeutel.



Querxenland Seifhennersdorf

Viebigstraße 1, 02782 Seifhennersdorf D/5

Tel. +49 3586 45110

info@querxenland.de

www.querxenland.de



Karaseks Revier entdecken

In der Grenzstadt dreht sich viel um den legendären Räuber



Im Zentrum befindet sich das Karasek-Museum – ein Heimatmuseum der Extraklasse und in Sachsen einzigartig! In dem historischen Bauernhaus von 1848 gibt es drei original eingerichtete Heimattuben um 1800 (Bauern-, Schlaf- und Webstube), die das harte Leben in der damaligen Zeit sehr anschaulich darstellen. Ein weiterer Raum widmet sich dem Oberlausitzer Umgebendehaus und dem früheren Flachsabbau. Im Mittelpunkt steht das bewegte Leben des legendären Räuberhauptmanns Karasek (1764 bis 1809). Mit seiner Bande überfiel er in der Region Reiche und Gierige, nie arme Leute. 1800, auf frischer Tat ertappt und zum Tode verurteilt, wandelte der sächsische Kurfürst seine Strafe nach einem Gnadengesuch in lebenslange Kerkerhaft um.

Eine interessante Fotogalerie entführt die Besucher aus nah und fern in das sächsisch-böhmische Grenzgebiet – Karaseks Revier, wo schon zahlreiche Fernsehfilme gedreht wurden, und macht Lust auf Entdeckung.

Die neue Tourist-Info mit einem Empfangstresen aus Lausitzer Sandsteinblöcken bietet umfangreiches Informationsmaterial. Unter einem imposanten Kreuzgewölbe gleich daneben ist die Dokumentation der ehemaligen Polierschiefer-Lagerstätte vor Ort zu begutachten. Von einer sehenswerten DDR-



Karasekbande beim Naturmarkt (Räuberhauptmann: Mitte)

Ausstellung mit reichlich 1.000 Exponaten sind viele Besucher ebenfalls begeistert.

Seit 1998 gibt es Karaseks legendäre Naturmärkte mit vielen Direktvermarktern sowie Naturproduktehändlern aus Sachsen und Nordböhmen.



Das Karasek-Museum hat viele fleißige Helfer, ist aber vor allem das Lebenswerk eines Mannes: Heiner Haschke, der Karasek als Botschafter der Oberlausitz so treffend darstellt. An ihm ging wohl ein Schauspieler verloren. Wer die Karasek-Region verstehen will, kommt am Museum nicht vorbei.

Tipps & Termine: ▶ 20. März: Oberlausitzer Leinwebertag und ▶ 18. September: Leinwebers Pilz-Wochenende – beide mit Karaseks Naturmarkt (jeweils von 11-17 Uhr) ▶ Wanderziele: Karasek-Ring- und Radweg, Karasek-Höhle bei Spitzkunnersdorf ▶ C. Bechstein Centrum Sachsen – weltbekannte Flügel- und Klavier-Manufaktur

Karasek-Museum/Tourist-Information

Nordstraße 21a, 02782 Seifhennersdorf D5

Tel. +49 3586 451567

tourismus@seifhennersdorf.de

www.karaseks-revier.de, www.seifhennersdorf.de

Wetterdorf mit vier Mühlen

Vom Böhmischem Wind und anderen Besonderheiten am Spitzberg

Das Wahrzeichen von Oderwitz ist der 510 Meter hohe Spitzberg. Eine Baude lädt zur Einkehr. Vom Aussichtsplattform (Bild unten) hat man einen wunderbaren Blick über den Ort, ins Oberlausitzer Bergland bis hin zu den Ausläufern des Isergebirges und der Böhmisches Schweiz. Kletterbegeisterte Sportler können Felsen erklimmen, es gibt etwa 100 Kletterrouten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und einen Klettergarten für Kinder.



Eine Rarität kommt dazu – am Landwasser, das durch Oderwitz rauscht, führt Müllermeister Jürgen Berthold eine Getreidemühle. Sie ist seit 1769 ununterbrochen in Familienbesitz. Er verarbeitet Roggen, Weizen und Dinkel, das Getreide wächst rund um Oderwitz und im Raum Bautzen. Das Mehl wird an

dem Rad abzufahren oder sich im Kremser kutschieren zu lassen. Kein Problem, denn im Ort gibt es drei Reiterhöfe. Was unbedingt noch zu empfehlen ist: das Wetterkabinett, zwei ständige Modelleisenbahnausstellungen, für die Kleinen die Kinderlernwerkstatt „Erfinderkiste“ und das Volksbad mit getrenntem Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich sowie einem 3-Meter-Sprungturm.

Tipps & Termine: ► Wetterkabinett (nach Anmeldung über Tourist-Info ab 10 Personen)

► **Mühlenkontakte** – Birkmühle: Gerald Rönsch +49 35842 26560; Neumannmühle: Hans Georg Wendler +49 174 7753365; Berthold-Mühle: Jürgen Berthold + 49 35842 27470 – Führungen überall nach vorheriger Absprache! ► 6. Juni: Mühlttag

Tourist-Information Oderwitz

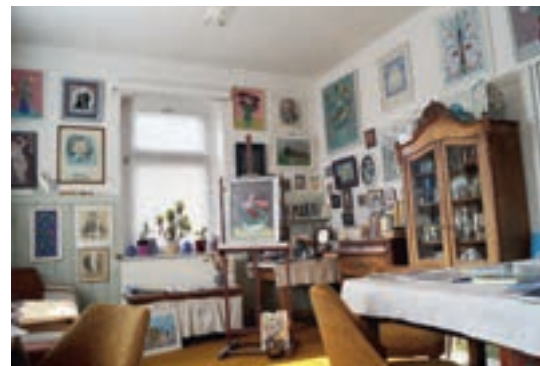
Straße der Republik 54
02791 Oderwitz D-E/5
Tel. +49 35842 2230
gemeinde@oderwitz.de, www.oderwitz.de



Böhmischer Wind ist spürbar, der oft und heftig in Oderwitz übers Land bläst. Einst trieb er sieben Bockwindmühlen im Ort an. Vom Spitzberg kann man sie ausmachen und auf einem Mühlenpfad näher begutachten. Der führt ins Tal – vorbei an der 587 Meter langen Sommer- und Winterrodelbahn mit elf Kurven – ins „Dorf der Windmühlen“. Drei Bockwindmühlen sind nach wie vor erhalten. Die Neumann-, die Berndt- und die Birkmühle, in der standesamtliche Trauungen möglich sind.

Bäcker in der Region geliefert oder im eigenen Hofladen verkauft. Auch wenn Bertholds Mühle längst mit Strom betrieben wird, besteht sie an historischer Stelle weiter: als letzte von acht Wassermühlen, die es noch um 1900 in Oderwitz gab. Sie ist zugleich eine von 17 Stationen des Mühlenpfades. Für den Gesamtüberblick sorgen zwei große Karten an der Neumann- und an der Birkmühle. An einzelnen Standorten steht eine Tafel mit Informationen. Meister Berthold empfiehlt, den Weg mit

Herausgepickt: ► **Der Maler Max Langer** (1897-1985) lebte und arbeitete in Niederoderwitz. Im Bild unten: sein Atelier mit seinem letzten Bild auf der Staffelei. Eine Schule trägt seinen Namen und Ausstellungen würdigen anlässlich seines 125. Geburtstages sein Werk und Leben – vom 15. Oktober 2022 bis April 2023 – lesen Sie darüber mehr auf den Seiten 68 bis 69.



Die Türmerin

Auf dem Löbauer Berg

Der Löbauer Berg ist in aller Munde, denn auf ihm thront der grandiose, weltweit einmalige Aussichtsturm. Schon wenige Tage vor der Turmeinweihung im Jahre 1854 gab es hier eine Gaststätte. Das traditionelle Gasthaus wird seit 1994 von Ines Koch (im Bild rechts) geführt, mit dem Biergarten vorm Turm, wo Bergquell-Biere und Hausmannskost serviert werden. Obendrein können Gäste im 200 Meter entfernten Berghäusl in angenehmer Bauden-Ambiente feiern und übernachten – den herrlichen Ausblick gibt's gratis dazu.

Erfahren Sie mehr über den Turm auf S. 58!



Tipps: ► 3 DZ (+4 Aufbettungen) im Gasthof und 4 DZ + 1 EZ (+4 Aufbettungen) im Berghäusl für insgesamt 30 Gäste ► Hochzeiten, Geburtstage, Familienfeiern ► Behinderten-Parkplatz ► Busse willkommen, Parken am Turm ► Turmfest im August

Turmgastrstätte Löbauer Berg

Inh. Ines Koch, 02708 Löbau D/4
Tel. +49 3585 832590
loebauer-berg@gmx.de, www.loebauer-berg.de



Riese und „Nudeldampfer“

Berühmt: das gusseiserne Meisterwerk und der Wohnbauklassiker

Das bekannteste Bauwerk von Löbau thront auf dem Löbauer Berg und ragt 28 Meter in die Höhe – ein Aussichtsturm, der aus mehr als 1.000 gusseisernen Einzelteilen besteht. Das in seiner Art weltweit einmalige Denkmal steht auf acht Säulen und wiegt 70 Tonnen. Der Bäckermeister Friedrich August Bretschneider ließ das filigran gearbeitete Meisterwerk erbauen und widmete es seinem Namensvetter, König Friedrich August. 1854 wurde der Turm eröffnet. Von drei Plattformen aus lässt sich ins Land schauen, und das oberste Podest erreicht man nach 120 Stufen. Alljährlich kommen Tausende herbei, um das Wunderwerk zu bestaunen und den Blick aus der Höhe zu genießen – bei ganz klarer Sicht bis zu 80 Kilometer weit.

Das zweite weltberühmte Löbauer Bauwerk ist ein Haus, das wie ein Schiff aussieht – das Haus Schminke. Ein überaus geräumiges Wohnzimmer, in das durch große Fenster viel Licht flutet, ein



Gipfelbuch. Reinhold Messner bestieg 2015 den Löbauer Berg und den Turm



Beim Stadtbummel zeigen sich prächtige Patrizier- und Giebelhäuser und die mächtige Nikolaikirche (oben).

Balkon, der einer Schiffsbrücke nachempfunden ist, sowie eine Einbauküche mit genügend Stauraum – das Haus, das der Löbauer Nudelfabrikant Fritz Schminke einst in Auftrag gab, weist jede Menge Vorzüge und modernen Komfort auf. Das war ungewöhnlich modern für die Zeit, in der das Haus nach einem Entwurf des berühmten Architekten Hans Scharoun (1893 bis 1972) entstand. Es zählt heute zu den weltweit bedeutendsten Wohnbauten der klassischen Moderne. Schminke hatte sich den „Nudeldampfer“, wie er auch genannt wird, unmittelbar neben seinem Betrieb errichten lassen.

Für Scharoun war es „Das Haus, das mir das liebste war...“. 1933 feierte die sechsköpfige Familie Einzug. 1946 richtete Schminke's Frau Charlotte ein Erholungsheim für Kinder aus Dresdner Familien ein, die von den Bombenangriffen schwer getroffen waren. Später diente der Wohnbauklassiker als Pionierhaus. Ganz so, wie es sich die Familie Schminke wünschte, ist das Denkmal auch heute öffentlich zugänglich. Zu Führungen, Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen etwa können Besucher das Haus kennen lernen.

Löbau war über Jahrhunderte Konventsitz des Sechsstädtebundes. Erfahren Sie mehr auf Seite 10ff.



Das Haus Schminke. Wäre das schön, darin wohnen zu können!

- Tipps:** ▶ Stadtführungen
▶ Maschinenhaus mit Lokhalle (www.osef.de)
▶ Haus Schminke www.stiftung-hausschminke.eu
▶ Veranstaltungen im Messe- und Veranstaltungspark: www.messepark-loebau.de

Tourist-Information Löbau

Altmarkt 1, 02708 Löbau D/4

Tel. +49 3585 450140

tourist-info@loebau.de, www.loebau.de



Haus mit Herz!

Ex-Bundestagskoch und engagiertes Team begeistern im Hotel Stadt Löbau

Draußen Cocktails unter schattigem Grün. Drinnen anheimelnde Gemütlichkeit mit prima Gastronomie: Das ist das Hotel Stadt Löbau, idealer Startpunkt zu den Hotspots der Oberlausitz. Die beliebte Herberge bewahrt sich ihren Charme nun schon über 100 Jahre. Heute gilt sie auch als 1. Adresse für Biker und Radler, die von hier aus in alle Himmelsrichtungen ausschwärmen. Für diese Gäste wichtig: Motorräder und Velos können sicher in Carport und Innenhof abgestellt werden.

Seit zwei Jahren schwingt Hotelchef Sascha Ehlert das Zepter. Trotz Corona lief es von Anfang an gut. Sein Konzept „Moderne trifft Tradition“ ging voll auf. Genauso wie das Vorhaben, eine Hotelcrew zusammenzuschweißen, die neuen Schwung in Löbaus Gastronomie bringt. Das strahlt aufs Flair und auf die hohe Qualität der Küche aus!

Man darf sie getrost als motiviert und dynamisch bezeichnen. Das beginnt schon bei Chefkoch Sebastian Knöschke, der mit der Ausbildung im Dresdner „Westin“ startete, dann im Berliner Adlon und Westin Grand am Herd stand und zuletzt 10 Jahre im Bundestag kochte. „Altkanzlerin Merkel schwor auf Oberlausitzer Biokäse aus Pommritz. Den liefern wir natürlich“, erinnert sich der 38-Jährige.

Derweil serviert Ober André Prochnow einen guten Kaffee. Der Löbauer ist die gute Seele des Hauses und seit 31 Jahren dabei.

„Manchen Gast kenne ich so lange ich hier bin.“ Neuen Schwung ins Haus brachte Barkeeper Thomas Streubel, der sich als Gin-Fan outet. In Schwäbisch-Hall ausgebildet, schüttelte er Shakes schon in Dresden, Cottbus und Bad Saarow. Genießen Sie seine coolen Cocktails im Sommer draußen.

„Das Team ist noch nicht komplett“, verrät Sascha Ehlert.

Gesucht werden „Gastgeber“, so seine Stellenbeschreibung – Allrounder, die sich um kompetenten Restaurantservice, Rezeption und Reservierung kümmern. Sie entscheiden selbständig und genießen hohen Kompetenzspielraum. Auch Köchin oder Koch werden mit offenen Armen empfangen oder können im Hotel ausgebildet werden. „Wir bieten klassische Oberlausitzer Küche modern interpretiert“, betont der Küchenchef. Forellen kommen aus Petershain, Kartoffeln aus Breitenberg. Wild erlegt Sebastian Knöschke gleich selbst. Der Bautzener ist Jäger!



Chef Sascha Ehlert (Bildmitte) mit seinem Team.



Seine Wahlheimat anderswo bekannt zu machen, ist sein Plan. „Gäste sollen bei uns nicht nur gut speisen und übernachten, sondern auch eine Geschichte mitnehmen. Die wollen wir nun selbst mitschreiben“, lacht der sympathische Gastgeber.



Fünf Minuten zu Fuß bis ins Stadtzentrum: hier der Blick vom Altmarkt auf Rathaus und Nikolaikirche

- Tipps:** ▶ 35 Zimmer, davon zwei Appartements
 ▶ Das Restaurant hat keine Schließtage!
 ▶ Veranstaltungen, Feierlichkeiten
 ▶ Parkplätze vor dem Haus
 ▶ Kostenfreies Highspeed-WLAN
 ▶ 1. Adresse für Biker & Radler – Motorräder und Velos in Carport und Innenhof sicher abstellen, Heizungskeller zum Auslüften der Biker-Monturen



Hotel Stadt Löbau

Elisenstraße 1, 02708 Löbau.

D/4

Tel. +493585/861830

hotel-stadt-loebau@t-online.de

www.hotel-stadt-loebau.de



Das Oberlausitzer Bergland wirkt wie ein kleines Eldorado für Wanderfreunde. Auf der Bank in Steinigtwolmsdorf findet sogar eine ganze Gruppe Platz.

Spree und Pfade als Kompass

Wer dem Flusslauf und Wanderrouten folgt, sieht die schönsten Seiten des Oberlausitzer Berglands

Südlich von Bautzen breiten sich sanfte Hügelketten aus, umgeben von weiten Wiesentälern. Der erste bleibende Eindruck sind die herrlichen Ausblicke, die sich von den Höhen bieten, und die zahlreichen Umgebendhäuser im Straßenbild aller Orte.

Wer zum ersten Mal hier ist, staunt vielleicht, dass die Spree nicht im Spreewald entspringt, sondern am Kottmar, in Ebersbach und Neugersdorf. Mit gleich drei Quellen hat sie hier ihren Ursprung. Sie ist oft Ausgangspunkt für Unternehmungen, und ist wie ein Kompass für Ausflügler entlang der Orte mit Sehenswürdigkeiten, bevor sie ihren Weg weiter nach Bautzen nimmt. Wer dem reizvollen Flusslauf folgen möchte, fährt am besten auf dem Spreeradweg entlang. Pausen bieten sich immerzu am Wegesrand, z. B. im Spreepark Neusalza-Spremberg, wo große Granitbrocken den Lauf des Wassers bremsen und das Wasser eindrucksvoll sprudelt, oder am Stausee in Sohland a.d. Spree, wo

man gondeln kann, oder an der 1724 erbauten „Böhmischen Brücke“ in Obergurig...

Wanderern seien die herrlichen Ortswanderwege empfohlen. So lässt sich Oppach entlang des Brunnenpfades erkunden. Pumphut, dem „Hexenmeister der Oberlausitz“, ist ein Weg rund um Wilthen gewidmet. Schließlich führt der zertifizierte Oberlausitzer Bergweg durch das ganze Gebiet, in Neukirch auf dem Valtenberg (587 Meter) beginnend (s. S. 22). Er streift beliebte Ausflugsziele wie den Bieleboh (499 m) und weitere Bergbauden, die zur Einker und mit ihren Aussichtstürmen zum Blick ins Umland einladen.

Die Auswahl an schönen Ausflugszielen ist schier unbegrenzt. Darauf sind die „Oberlausitzer“ Gastgeber, die oft noch in eigener Mundart mit dem auffälligen „gerollten Rrrrr“ sprechen, auch mächtig stolz: Mit Töpfereien und Leineweber-Manufaktur lockt Neukirch und in Schmölln-Putzkau der imposante Eisenbahnviadukt, der an den Abbau des Lausitzer Granits in der Gegend erinnert. In Schirgiswalde weisen lustige geschnitzte Schilder den Weg zu Sehenswürdigkeiten. Taubenheim zeigt an Häusern Sonnenuhren. In Cunevalde sind der Umgebende-

haus-Park und Deutschlands größte evangelische Dorfkirche der Renner. In Crostau ist es die Kirche mit der einzigen Silbermannorgel der Oberlausitz. Neusalza-Spremberg wartet mit dem Museum Reiterhaus auf und Obercunnersdorf mit besonders zahlreichen Umgebendhäusern auf einem Fleck. Kottmarsdorf hat eine Bockwindmühle und Wilthen die Weinbrennerei. In Kirschau lädt das schöne Solebad und in Steinigtwolmsdorf die Wasserwelt ein – und überall Wald-, Frei- und Erlebnisbäder.



Erfahren Sie mehr auf den Seiten 61 bis 71!

Touristische Gebietsgemeinschaft „Ferienggebiet Oberlausitzer Bergland“ e. V.

Bahnhofstraße 8, 02681 Wilthen C/4
Tel. +49 3592 385426
info@oberlausitzer-bergland.de
www.oberlausitzer-bergland.de



Tipp: Pumphut

► Der legendäre Hexenmeister lugt hinterm Dach hervor (links), wirbt für Tourismus in der Region, die 800-Jahr-Feiern (rechte Seite) – Gestalt und Stimme gibt ihm Heiko Harig (Lesen Sie dazu auch S. 63).

► Das Magazin (links) gibt es in den Tourist-Informationen. Sie können das Heft auch per Post bestellen (Adresse oben).

... oberlausitz



Fünf Orte im Oberlausitzer Bergland feiern Jubiläum – mit Umzügen, Markttreiben, Tanz und Gesang

JAHRE

Ein turbulenten Jahr feiern Sohland a.d. Spree, Wilthen, Hochkirch, Neukirch/Lausitz und Cunewalde. Sie alle sind in einem Dokument aus dem Jahre 1222 erstmals urkundlich erwähnt worden. Die 800 Jahre alte Urkunde lagert heute im Domstiftlichen Archiv in Bautzen. Gemeinsam mit Vereinen, Schulen, Gewerbetreibenden, Gastronomen und Bürgern machen die fünf Gemeinden das Jahr 2022 zu etwas ganz Besonderem. Nach einem gemeinsamen Auftakt der 800-Jahr-Feierlichkeiten in der Dorfkirche Cunewalde kommen nacheinander alle Gemeinden an die Reihe und gestalten ihre Festwoche – so können Einheimische und Besucher die Veranstaltungen zu verschiedenen Zeiten in den Orten miterleben – ein Höhepunkt folgt dem nächsten, hier sind die wichtigsten zum Vormerken:

Sohland a.d. Spree: Festwoche vom 26. bis 29. Mai

auf dem Platz neben dem ehemaligen Schützenhaus
 ▶ 26. Mai: ökumenischer Festgottesdienst im Festzelt und Wanderangebote zu Himmelfahrt
 ▶ 27. Mai: Partyabend und Bieranstich ▶ 28. Mai: Familiennachmittag mit Handwerkermarkt, Musik und Tanz ▶ 29. Mai: 13 Uhr – Festumzug vom Pachterhof zum Marktplatz (mit über 70 Bildern), danach bunter Nachmittag, abends Feuerwerk
 ▶ 23.-29. Mai: Ausstellungen „Damals war’s“ in der ehemaligen Gaststätte Rösselburg und „Alte und neue Meister“ im Rathaus Sohland
 ▶ Extra-Tipp: • Die Festschrift „Geschichte und Geschichten“ aus 800 Jahren Gemeinde Sohland kann in der Gemeindeverwaltung erworben werden

Weitere Informationen: Tel. +49 35936 39830
www.sohland.de siehe auch S. 66 (C/4)

Wilthen: Festwoche vom 11. bis 19. Juni

▶ Historischer Markt ▶ Musikantenschenke
 ▶ Afterwork im Park ▶ Historische Stadtratssitzung ▶ Festveranstaltung mit dem Sorbischen Nationalensemble ▶ Großes Festwochenende mit Jolly Jumper, VoxxClub, den Guggis und Party-Piloten, Höhenfeuerwerk ▶ 19. Juni: Bettenrennen
 ▶ Extra-Tipps: • Festbuch • Jubiläumsspirituose, • Versenken einer Zeitkapsel • Jubiläumsmenüs Ortsansässiger Gastronomen

Weitere Informationen: Tel. +49 3592 385416
www.wilthen.de siehe auch S. 63 (C/4)

Hochkirch: Festwoche vom 1. bis 3. Juli

▶ 2. Juli: Musik und Tanz mit dem Sorbischen Nationalensemble und dem Spielmannszug aus Oberlichtenau ▶ mittelalterliches Markttreiben auf dem Busplatz, wo sich auch die Handwerkschenschaft präsentiert. Angebot für Familien und Kinder auf dem Schulhof und auf dem Kirchplatz, u. a. werden sorbische Trachten vorgestellt.
 ▶ Extra-Tipp: • Festschrift in Buchform

Weitere Informationen: Tel. +49 35939 85540
www.hochkirch.de (D/3)



Sohland a.d. Spree, Marktplatz



Wilthen, Auftritt VoxxClub



Hochkirch, Auftritt Sorbisches Nationalensemble



Neukirch/Lausitz, Valtenberg



Cunewalde, Umgebendehäuser

Neukirch/Lausitz: Festwochen vom 1. bis 3. Juli ...

▶ 1. Juli: ab 20 Uhr – Bierprobe mit Disko, Festzelt
 ▶ 2. Juli: ab 10 Uhr – Familientag mit Schauwerkstätten im Ort (den Töpfern über die Schulter schauen, Keramik selbst bemalen, bei Wohnwelten Tauscher ein eigenes Kissen mit Federn füllen, u.v.m.), Rummel, Präsentation der Vereine, ab 20 Uhr – Partyfürsten in der Festscheune
 ▶ 3. Juli: ab 10 Uhr – Einweihung Sagenpfad, danach Berggottesdienst auf dem Valtenberg, Rummel auf dem Festplatz

... und vom 8. bis 10. Juli

▶ 8. Juli: ab 16 Uhr – Harmonic Brass, Kirche (Karten: www.harmonicbrass.de/de/home-de/)
 ▶ 9. Juli: ab 9 Uhr – Historischer Markt mit Handwerkern und Verkaufsständen, ab 11 Uhr Festveranstaltung in der Kirche, ab 15.30 Uhr Festumzug einmal anders – das bedeutet: Umzug läuft auf einer Leinwand als Film ab, dabei Gäste auf der Bühne, ab 20 Uhr Livemusik und weitere Überraschungen
 ▶ 10. Juli: ab 9 bis 18 Uhr – Historischer Markt, ab 10 Uhr – Sonntagsbrunch mit der Bönningheimer Stadtkapelle

Weitere Informationen: Tel. +49 35951 32343
www.neukirch-lausitz.de siehe auch S. 62 (C/4)

Cunewalde: Festwoche vom 8. bis 11. September

▶ buntes Markt- und Festplatztreiben auf dem Schützenplatz mit Oberlausitztag am Sonntag
 ▶ weitere Feierlichkeiten in der Blauen Kugel mit dem Dreiseitenhof
 ▶ Cunewalder Unternehmen und Vereine präsentieren sich während des Festwochenendes überall im Ort

Weitere Informationen: Tel. +49 35877 80888
www.800-jahre-cunewalde.de
www.cunewalde.de siehe auch S. 64 (D/4)

Radwandertag am 4. September

Ein gemeinsamer Abschluss der Festwochen. In jedem 800-Jahr-Jubiläums-Ort gibt es für die Teilnehmer der Radtour Stempelstellen.



Der Valtenberg (587 m), höchste Erhebung im Oberlausitzer Bergland (links); beliebte Keramik der Töpferlei Lehmann (ganz oben); Wegweiser (oben)

Wandern, biken, rollern und staunen

Viel Raum für sportliche oder künstlerische Unternehmungen

Neukirch/Lausitz feiert in diesem Jahr 800. Geburtstag. Sein Wahrzeichen ist der Valtenberg. Eine Bergbaude und der 22 Meter hohe, 1857 erbaute König-Johann-Turm auf dem Gipfel sind beliebte Ausflugsziele für Wanderer, Radler und Skifahrer. Familien wird der neue Sagenpfad gefallen, der ab Sommer auf den Berg führt und mit Sagen der Region vertraut macht. Wer dazu ein Rätsel auf der Internetseite löst, den erwartet in der Bergbaude eine Überraschung. Gleich neben der beliebten Bergbaude befindet sich ein Kinderspielplatz und – ganz neu ist die erste Bergkapelle im Oberlausitzer Bergland, die Wanderern auch als Schutzraum dient.

„Aktiv-Tour“ zu schönen Ausflugszielen

Auf dem Valtenberg startet der zertifizierte Oberlausitzer Bergweg nach Zittau (s. S. 22ff.), tritt die Wesenitz zu Tage, die später als wilder Fluss durch den Elbsandstein strömt und bei Pirna in die Elbe mündet. Hier hat das Team der KS Coaching & Support GmbH seit 2017 einen festen „Monsterroller“-Standort. Wagemutige können auf extrabreiten Reifen über Asphalt, Schotter, Wurzeln oder Wiesen abenteuerliche Abfahrten unternehmen.

Eine Variante der beliebten „Aktiv-Tour“ verbindet eine E-Bike-Rundfahrt durch den Ort und seine Umgebung mit einer Monsterroller-Abfahrt vom Valtenberg. Start ist immer um 10 Uhr am Georgenbad in Neukirch/Lausitz – zunächst geht's mit Tourtipps der Guides per E-Bike los. Auf dem Wege liegen u. a. Heimatmuseum und Töpferlei. Wer es vorher nicht wusste, der kommt ins Staunen. Handwerk hat in Neukirch goldenen Boden. In der Gemeinde hat eine der letzten Leinenwebereien Deutschlands ihren Sitz. Eine lange Tradition hat im Ort auch das Töpferhandwerk. Schon 1759 wurde eine erste Töpferlei gegründet. In Hochzeiten zählte die Zunft fünf Werkstätten. Drei Traditionsbetriebe



Aussichtsturm an der Bergbaude mit Spielplatz

sind bis heute erhalten. Einer ist die „Töpferlei Lehmann“. Im 187 Jahre alten Familienbetrieb werden traditionelle Lausitzer Keramik in Bunzlauer Art und Gebrauchskeramik hergestellt. Erzgebirgische Holzwaren, Blaudruck und vieles mehr findet man in der „Keramikscheune“ ebenfalls. Bei Führungen lassen sich Töpfer über die Schulter schauen, der Gast kann selbst Töpfe bemalen, an Tonscheiben töpfen. Die „Töpferschänke“ lädt ein, Leckeres zu genießen.

Die E-Bike-Rundfahrt endet am Nachmittag entspannt auf dem Valtenberg-Gipfel. Gegen 15 Uhr beginnt dann die ungefähr 30-minütige gut ausgeschilderte Georgenbad-Tour. Diese Abfahrt führt direkt zum Startpunkt zurück – mit Speed und Fahrtwind im Gesicht ist man nach 3,3 Kilometern auf gut befestigten und asphaltierten Wegen am Ziel.



Ihre Gastgeber vor Ort

■ **Tourist-Information** / Bibliothek Neukirch
Hauptstraße 62A, 01904 Neukirch/Lausitz C/4
Tel. +49 35951 25119, www.neukirch-lausitz.de
touristinfo@neukirch-lausitz.de

Tipp: ► **800 Jahre Neukirch/Lausitz** – geplante Veranstaltungen zu den beiden Festwochenenden vom 1. bis 3. und 8. bis 10. Juli – s. Seite 61!

■ Bergbaude Valtenberg

Karl-Berger-Straße 18, Tel. +49 35951 31569
www.valtenbergbaude.de

Tipp: ► Einkehr Di., Mi., Fr., Sa., So. ab 10 Uhr

■ Karl Louis Lehmann GmbH

Kunsttöpferlei, Dammweg 26
Tel. +49 35951 3690, info@toepferei-lehmann.de
www.toepferei-lehmann.de

Tipp: ► 1.-3. Oktober: Töpferfest – Töpfermeister aus ganz Deutschland bieten ihre Waren feil

■ Monsterroller Neukirch/ Lausitz

Niederlassung: KS Coaching & Support GmbH

Georgenbadstraße 28

Tel. 0700 7080 0002

info@neukirch.monsterroller.info

www.monsterroller.info/neukirch-lausitz

Tipp: ► Die Aktiv-Tour ist das Highlight 2022, es kann zwischen diverse Monsterroller-Strecken gewählt werden, Firmen, Vereine, Schulklassen und Gruppen buchen gern mit Showgrillen oder weiteren Eventbausteinen

■ Pension „Sonneneck“

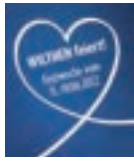
Karl-Berger-Straße 16 b, Tel. +49 3595131357
info@pension-sonneneck-neukirch.de

www.pension-sonneneck-neukirch.de

Tipp: ► schöne Unterkunft am Valtenberg für alle, die länger bleiben möchten



Zwischen Party und Pumphut



In Wilthen wird 2022 gefeiert und gewandert

Historische Märkte, Umzüge und Gaudi – die 800-Jahr-Feier Wilthens wird ein Spektakel. Und wie es sich für Jubiläen gehört, gibt es neben Feten und Partys auch Ausstellungen und Konzerte. In aller Munde ist – im doppelten Wortsinn – die Sonderedition des „Cordial Medoc“ aus der berühmten Wilthener Weinbrennerei. Der göttliche Weinbrandlikör gilt als Reminiszenz an die 70er Jahre, als die Firma die Spirituose schon einmal kreierte.

Geschichtsfans freuen sich auf eine 300-seitige Festschrift. „Die Meißen Porzellanmanufaktur prägt wiederum eine Medaille zum Jahrestag. Die Serie ist auf 200 Stück limitiert“, erfahren wir von Katja Wagner aus der Tourist-Info. Die sympathische Sächsin berichtet auch von Badfest (20.8.), Fotoschau und Pumphut-Ausstellung des „Holzers“. Die Rede ist von Jürgen Spottke, dessen Holzarbeiten begehrte Souvenirs sind. „Er hält nicht nur die Ortseingangstafeln, sondern auch unsere Pumphut-Figuren in Schuss“, so Tourismus-Chef Heiko



Pumphut trifft seine kleinen Fans beim Wandern.

Harig, der die Sagengestalt Pumphut auf Events und Wanderungen seit Jahren verkörpert. Als Wilthener Wahrzeichen gibt's die Figur gleich dreimal im Ort: Mit ausgebreiteten Armen und Zauberhut begrüßt der „Hexenmeister“ Gäste.

Doch bei aller Partylaune gilt: Die Natur ringsum lädt auch weiterhin zu tollen Touren ein. Sei es auf dem Oberlausitzer Bergweg oder der „Weinbrand-Route“. „Oder wandert auf unserem Pumphut-Steig: Über 17 Kilometer führt er über Mönchswalder Berg und Tautewalde“, schwärmt Heiko Harig. Die Geheimtipps von Kollegin Katja heißen Kirchsteig und Kälbersteine. Kommen Sie ins Wander-Wunderland Wilthen, eine der schönsten Ecken der Oberlausitz!

Tipps & Termine:

- ▶ Jeden Freitag ab 13 Uhr Führungen durch die Weinbrennerei ohne Voranmeldung: Tel. +49 3592 3840; www.hardenberg-wilthen.de
- ▶ 7./8. Oktober: Oberlausitzer Hunderter
- ▶ 11. bis 19. Juni: Festwoche
- ▶ 10. Dezember: Adventsmarkt
- ▶ 12 Caravan-Stellplätze auf dem Festplatz Zittauer Straße neben Netto

Tourist-Information

Bahnhofstraße 8, 02681 Wilthen C/4
Tel. +49 3592 385416
touristinfo@wilthen.de
www.wilthen.de, www.facebook.com/Stadt.Wilthen

Wilthener Wirbelwind

Sänger, Comedian, Tourismuschef: Zu Gast bei Unikum Heiko Harig

Ein Lied, ein Gag, ein Augenzwinkern: Betritt Heiko Harig die Bühne, dauert's bis zum ersten Lacher keine fünf Sekunden. Heute erscheint er in Gelb-Blau. Das habe nichts mit Werbung für Ikea oder FDP zu tun. Es sind die Farben der Oberlausitz, seiner Heimat, deren offizieller Botschafter er in seiner Verkleidung als Pumphut ist. Der Anzug sei aber nur eins von 20 Bühnenausfits.

Den Sachsen zu beschreiben, ist nicht so leicht. Er ist Komiker, Sänger, Kabarettist, Moderator und Darsteller in einem. Wenn er als „Oma Gertrud“ die Bühne entert, bleibt kein Auge trocken. Heute Schlagerreise nach Mallorca, danach gleich Rotterdam, St. Petersburg, Berlin, Gardasee... Auf über 100 Auftritte kommt Heiko im Jahr locker, manchmal sind es vier Events an einem Tag!

Und doch ist der Crosstauer keine Kunstfigur, sondern echter Sympathieträger der Oberlausitz. Lampenfieber kennt

er durchaus. Schon deshalb, weil seine Gags meist aus dem Stegreif kommen. Tagesgeschehen verarbeitet der Schnelldenker auf der Bühne sofort. „Sowas probe ich selten. Im Gegenteil: Ich brauche die Spontantität, um live gut rüberzukommen“, lächelt das Multitalent.

2022 ist Heiko aber nicht nur in der großen weiten (Schlager-)Welt unterwegs, sondern auch in seiner Heimat. Schließlich steht die 800-Jahr-Feier von fünf Orten im Bautzener Oberland an. „In Sohland und Neukirch moderiere ich, in Wilthen lassen wir die 'Wernesgrüner Musikantenschänke' wieder aufleben. Geplant sind Umzüge, Märkte, Konzerte und vieles mehr.“

Apropos Heimat: „Daheeme“ sei es trotz aller Reiserei immer noch am Schönsten. „Wenn ich bei Salzenforst die A 4 abfahre und Richtung Bergland rolle, bin ich wieder da“, schwärmt der Mann, dessen Paraderolle zu Hause die Sagenfigur Pumphut ist (im Bild links). Auf Wanderungen und Festen treffen ihn Ausflüger auch in diesem Jahr wieder.



Privat ist Heiko aber genau so ein Bergfex, ein begeisterter Bergsteiger. Mehrmals im Jahr geht's auf dem Oberlausitzer Bergweg Richtung Kälbersteine.

Den Oberlausitzer muss man erlebt haben. Wenn schon nicht live, dann sonntags 11 Uhr auf

Youtube („Oma Gertrud“).

Wäre er nicht schon so bekannt, müssten wir schreiben: Heiko Harig, ein Name, den man sich merken sollte. Ach so, ein beliebter Chef der Touristischen Gebietsgemeinschaft Oberlausitzer Bergland e.V. ist der Spaßvogel auch noch!

www.heiko-harig.de

Tipps: ▶ 2022 neue CD und DVD (links)





Mosaik der Erholung

Erlebnisbad, Umgebendehäuser, Rad- und Wanderpfade – ein Ort der Vielfalt



Deutschlands größte evangelische Dorfkirche, der einzigartige Umgebendehaus-Park, ein solarbeheiztes Erlebnisbad, Kfz-Museum und herrliche Natur ringsum: Cunewalde, gelegen in einem der schönsten Täler der Oberlausitz, ist ein echter Ort der Vielfalt! Gäste können wandern, radeln, staunen oder einfach alle Viere gerade sein lassen.

Ein Highlight ist das imposante Gotteshaus mit drei Emporen und 2.632 Sitzplätzen und eine Station auf der touristischen Pilgerroute „Via Sacra“. Besucher

schätzen die beeindruckende Akustik. Viele Weltstars geben sich hier die Ehre.

Cunewalde bietet sich für Wanderungen und Streifzüge durch die Landschaft zwischen den Bergketten des Czorneboh (561 m) und Bieleboh (499 m) geradezu an. Zum Erholungsmosaik gehören schöne Rad- und Wanderpfade. Zukünftig verläuft sogar ein Teil der neuen Oberlausitzer Mountainbike-Tour (Gravel-Bike-Route vom Elbsandsteingebirge ins Zittauer Gebirge) durch den Ort.

..... Cunewalde • Oppach

Ein Spaziergang lohnt sich immer entlang der Umgebendehäuser und in den Polenzpark.

Der Umgebendehaus-Park unterhalb der Dorfkirche (im Bild) stellt die Oberlausitzer Volksbauweise anhand fachmännisch errichteter Modelle im Maßstab 1:5 originalgetreu dar.

Auf nach Cunewalde, den einzigen „Staatlich anerkannten Erholungsort“ im Landkreis Bautzen!

- Tipps:** ► geführte Wanderungen und Führungen (Kirche, Ort, Umgebendehaus-Park, Polenzpark)
 ► Geocaching ► solarbeheiztes Erlebnisbad
 ► Bahnradweg Oberlausitz ► Haus des Gastes „Blaue Kugel“ – Veranstaltungs-, Kultur- & Tagungszentrum mit Umgebendehaus „Dreiseitenhof“
 ► Von Mai bis Oktober ist das Kfz- & Technik-Museum im Dreiseitenhof geöffnet
 ► Station auf der Via Sacra und Pilgerroute
 ► **800 Jahre Cunewalde** – geplante Veranstaltungen zum Festwochenende vom 8. bis 11. September – siehe Seite 61!

Siehe auch S. 2, S. 12ff.



Gemeindeverwaltung Cunewalde
Eigenbetrieb Kultur Cunewalde
Blaue Kugel / Tourist-Information

Hauptstraße 97, 02733 Cunewalde D/4

Tel. +49 35877 80888

touristinfo@cunewalde.de

www.cunewalde.de



Lust auf Wanderungen

Der Oppacher Brunnenpfad und andere schöne Wege laden ein

Ein Schritt aus der Ferienunterkunft und schon liegt einem die herrliche Natur zu Füßen. Wanderwege führen vom Tal aus in alle Richtungen. Die Gemeinde mit ihren fünf Ortsteilen ist geradezu umzingelt von beliebten Ausflugszielen: Bieleboh (561 m), Kälbersteine (487 m), Pickaer Berg (485 m), Wilhelmshöhe (378 m), Galgenberg (414 m) – alle bieten wunderbare Panoramaaussichten.

Neben dem Ortsring-Wanderweg ist der Oppacher Brunnenpfad ein Herzstück. Die Route „Auf den Spuren des Pegasus“ kommt erfrischenden Dingen auf die Spur. Das sagenhafte geflügelte Pferd markiert den mehr als vier Kilometer langen Brunnenpfad, der nicht nur an schöne Aussichts-

punkte führt. An acht Stationen erfahren Wanderer mehr über Landschaft und Natur sowie über die Herkunft und Förderung des Oppacher Mineralwassers, das im Ort abgefüllt wird. Die Quellen liegen in der waldreichen Gegend des Landschaftsschutzgebietes Oberlausitzer Bergland. Bis in 300 Meter Tiefe reichen die Bohrungen für elf Brunnen.

Radler können auf der 28 Kilometer langen Tour „Rund um den großen Wald“ die Nachbarorte kennenlernen.

Auch durch Oppach verläuft zukünftig ein Teilstück der neuen Oberlausitzer Mountainbike-Tour (Gravel-Bike-Route), die vom Elbsandsteingebirge bis in das Zittauer Gebirge führt.

Tipps und geplante Termine:

- Freibad mit 50-Meter-Schwimmbahnen, 3-Meter-Sprungturm, Röhrenrutsche ► Liegewiese
 ► Bootsverleih am Dammmühlteich ► aktuelle Veranstaltungen wie Familiennachmittag im Freibad, Oppacher Parksingens und Bielebohlauf – im Internet (s. u.)

Gemeindeverwaltung Oppach

August-Bebel-Straße 32

02736 Oppach

D/4

Tel. +49 35872 3830

rathaus@oppach.de

www.oppach.de



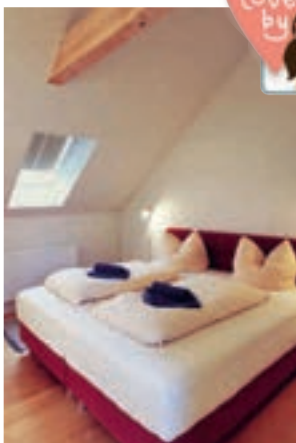
Hof voller Herzlichkeit

Zurück zur Natur auf dem Gutshof Schirgiswalde



Grillen zirpen, Vögel zwitschern, Pferde grasen auf einer Koppel. Der Blick geht rüber auf Berge, über denen abends Sterne funkeln: Inmitten dieser Idylle liegt der Gutshof Schirgiswalde. Abseits vom Stress dieser Welt können Gäste hier ihre Akkus aufladen, Natur genießen oder Angebote der gemütlichen Herberge nutzen.

Die schönsten Wanderpfade, darunter der Panoramaweg, liegen direkt vor der Haustür. Wan-



dern spielt hier ohnehin eine große Rolle – aber nicht nur. „Wir liegen für Urlauber günstig. Man kann in alle Richtungen ausschwärmen: In die Sächsische Schweiz, ins Zittauer Gebirge, nach Görlitz oder zum nahen Sohlander Stausee“, nennt Gastgeberin Anja Haschke nur einige Beispiele.

Mit viel Liebe wurde das frühere Gehöft so saniert, daß Gäste heute in 11 urigen Ferienwohnungen Quartier nehmen können. Das regionale

Frühstück gibt's im behaglichen Gemeinschaftsraum. Kontakt zu anderen Gästen findet man hier schnell. Während die Kaffeemaschine surrt, wuseln ein paar Kinder herein, andere schon wieder raus. Zwei Papas planen derweil ein Lagerfeuer. Holz finden sie im Gutswald, in dem aber auch Pilze und Beeren locken. Überhaupt: Selber kochen mit frischen Zutaten vom Gutsgelände ist ausdrücklich erwünscht! Spielt das Wetter mal nicht mit, stehen Brettspiele, Tischtennis, Kicker bereit. Zum Schluss verrät uns Anja Haschke noch, was sie an ihrer Heimat so mag: „Das ist die Herzlichkeit der Menschen und unsere herrliche Landschaft – allem voran die Berge, die aber keinen Wanderer überfordern.“

Tipps: ► 11 Ferienwohnungen (zwischen 36 und 100 Quadratmetern, bis zu 52 Betten) ► Mehr Bilder vom Anwesen und Ferienangebote im Internet!

GUTSHOF Schirgiswalde Inh. Regine Starke
Adolf-Kolping Straße 17, 02681 Schirgiswalde C/4
Tel. +49 162 10 35 113
info@gutshof-schirgiswalde.de
www.gutshof-schirgiswalde.de

Famose Fellnasen

Auf einer Alpaka-Farm faszinierende Tiere hautnah erleben

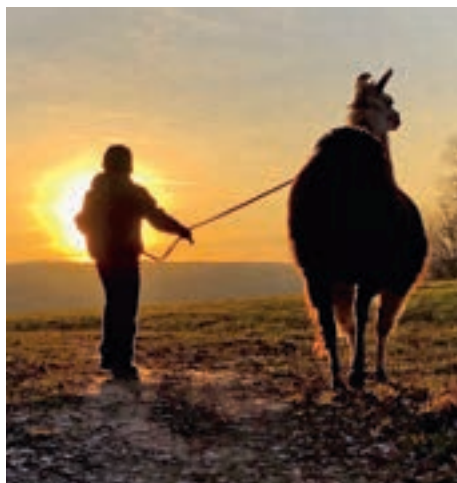


Alpaka-Dame Arani mustert uns neugierig. Hengst Cusco scheint der Gruppe mit seinen warmen Augen sogar zuzublinzeln. Auf den ersten Blick wirken die wuscheligen Fellnasen resepekteinflößend. In Wirklichkeit sind sie aber die Ruhe selbst. 24 Alpakas und ein Lama stehen inmitten herrlicher Natur auf der „Graceland Alpacas Wehrsdorf“-Farm. Die Tiere scheinen uns weder beeindrucken noch gefallen zu wollen. Aber eine gemütliche oder weitere Runde mit uns Menschen drehen, geht immer.

Möglich ist das bei Doreen und Lutz Mesabrowski, die die Tiere seit 2015 züchten. Sie bringen Gästen ihre sympathischen Wuschelköpfe gerne näher. Zum Angebot gehören Kennenlernwanderungen, Halbtagestouren sowie Hofführungen. Beliebt sind Kindergeburtstage und Familienfeiern.

Begehrte sind die aus Südamerika stammenden Alpakas auch wegen ihres Fells, das eine der feinsten Naturfasern enthält. Daraus entstehen u. a. Mützen, Socken und Bettdecken. Im Hofladen vor Ort kann man diese Produkte erwerben.

Mal einen Gang zurückschalten und den Stress unserer Tage vergessen, das ist hier ganz einfach. „Hektik und Lärm würden bei unseren Tieren auch nicht funktionieren. Man muss sich schon auf ihr Level und Tempo einlassen“, lächelt Lutz Mesabrowski, der das einzigartige ruhige Wesen seiner Schützlinge nicht mehr missen möchte.



Herausgepickt: Einblicke in die Graceland-Farm

► 2015 zogen die ersten Alpakas bei Doreen und Lutz Mesabrowski (im Bild oben) ein. In Videofilmen, Fotos und Erlebnisberichten erzählen sie, wie alles begann, mehr über gemeinsame Kennenlernangebote und Unternehmungen mit den Tieren:

auf www.gracelandalpacas.de

Graceland Alpacas Wehrsdorf

Doreen und Lutz Mesabrowski
Lessingstrasse 91, 02689 Sohland / OT Wehrsdorf
Tel. +49 35936 30557 C/4
Mobil Doreen: +49 170 3187289
Mobil Lutz: +49 170 9102992
kontakt@gracelandalpacas.de
www.gracelandalpacas.de





Im südlich von Sohland an der Spree gelegenen Skigebiet Tännicht locken herrlich lange Loipen und Abfahrtshänge.

Den Vorfahren auf der Spur

Auf dem Planeten- und Denkmalweg unterwegs

Wenn Flocken wirbeln, lässt Christine Herold alles stehen und liegen und schwingt sich auf Skier. Im nahen Tännicht gibt es Abfahrtsstrecken, Rodelhänge, Skilift, Schanzen und 60 Kilometer Loipe. „Wir haben hier ein kleines Wintersportparadies. Ich bin ein absoluter Fan!“, sagt die Chefin der Tourist-Info, die auch sonst im Jahr aktiv zu Fuß oder mit dem Rad durch ihre heimatischen Gefilde streift. „Man kann hier tagelang unterwegs sein. Wanderschilder locken auf schöne Wald- und Bergwege, viele weisen sogar auf Gastronomie und Imbiss hin“. Ein Tipp, den sie ankommenden Feriengästen jedes Mal gibt.

Zu Heiligtümern aufbrechen

Eine Nachbildung des Kuckuckssteins aus den Königshainer Bergen bei Görlitz markiert an der Sternwarte den Startpunkt für eine Rad- und Wanderoute, die auf 20 Kilometern zu zwölf Oberlausitzer „Sonnenheiligtümern“ führt. Archäologische Forscher sind geheimnisvollen Felsformationen mit Sonnensichtfenstern auf der Spur. Dienten sie früher Menschen als Orientierung im Jahresverlauf?

Die Sternwarte symbolisiert auch die Sonne auf dem Planetenweg, der das Sonnensystem im Maßstab 1:1,4 Milliarden darstellt. Den am weitesten entfernten Planet Pluto markiert die Prinz-Friedrich-August-Baude, die in etwa einer Stunde Weg zu erreichen ist, unterwegs informieren Schautafeln über alle Planeten.

Durch die Sonne kommen auch Zeitmesser zur Geltung, die den Sohlander Ortsteil Taubenheim einzigartig machen. Fast 50 schicke Sonnenuhren sind bei einem Spaziergang durch das Dorf zu entdecken. Der etwas längere Denkmalwanderweg führt zu 40 Denkmälen, u. a. zum Karasekhaus, wo der Räuber mal übernachtet haben soll. Die Sonnenuhr am Haus bezieht sich darauf.



Sonnenuhr bei Schenkstieb



Blick ins Museum (oben); am Stausee (unten)



Ein Grenzwanderweg schlängelt sich zwischen beiden Ländern auf der Spur der Roten Waldameise, er ist u. a. mit Schautafeln und Holzspielgeräten für Kinder ausgestattet. In Wehrsdorf beginnt der „Alte Kirchsteig“, der ins tschechische Lipová führt. Wehrsdorfer gingen ihn vor Jahrhunderten zum Kirchgang, weil sie kein eigenes Gotteshaus hatten.

Sohland an der Spree ist eine beliebte Raststation auf dem Oberlausitzer Bergweg und dem Spreeradweg. Am Sohlander Stausee lädt eine Gaststätte mit Biergarten und Brauhaus ein, Boote können ausgeliehen werden. Auf der Waldbühne gibt's Vorstellungen der Schirgiswalder Spielgemeinschaft und Gastspielgruppen. Die Himmelsbrücke und das Heimatmuseum im Umgebendehaus von 1750 sind Anziehungspunkte. Mit alten Möbeln und Hausrat sind die kleinen Räume des reizvollen Winkelbaus so eingerichtet, wie Menschen einst lebten.

Tipps & Termine: ► Besuch des Forstmuseums (Hainspacher Str. 21), anmelden über Tel. +49 35936 33614 oder Tel. +49 152 31925593 (Ute Köhler) ► 3. Sonntag im September: Wald- und Holzfest am Oberlausitzer Forstmuseum ► Waldbühne (www.waldbuehne-sohland.de) ► Sternwarte (www.sternwarte-sohland.de) ► Wandern und Trekkingtouren mit Alpakas und Lamas (s. S. 65) ► Schneetelefon Sohland: +49 35936 429011

800 Jahre Sohland – geplante Veranstaltungen für das Festwochenende 26. bis 29. Mai – s. S. 61!

Touristinformation Sohland

Bahnhofstraße 26
02689 Sohland a.d. Spree C/4
Tel. +49 35936 39821
touristinfo@sohland.de, www.sohland.de

.....oberlausitz3

Wie in ein Märchenland versetzt

Obercunnersdorf ist ein lebendiges Denkmaldorf mit mehr als 250 Umgebinderhäusern

Verwundert und am Ende begeistert sind Besucher in Obercunnersdorf, fühlen sich in ein Museumsdorf oder sogar wie in ein Märchenland versetzt. Die uralten Umgebinderhäuser aus alter Weberzeit reihen sich entlang der Dorfstraße und drängen sich dicht in verwinkelten Gässchen.

Mit über 250 Umgebinderhäusern gleicht der Ortsteil der Gemeinde Kottmar einem Lehrbuch der alten Volksbauweise. Zwei ausgewiesene Denkmalwege mit Schau- und Informationstafeln helfen beim Entdecken dieser Kostbarkeiten. Besucher schließen sich gern einem Ortsführer auf der Umgebinderhaus- oder Schunkelhaustour an.

Wer in diesem lebendigen Denkmaldorf Ferien macht oder auf einen Sprung vorbeikommt, kann etwas entdecken! Lustiges wie das Schunkelhäusl. Schief und krumm steht das beliebte Museum am Obercunnersdorfer Wasser, unweit der Tourist-Information. Nur 2,50 Meter misst der Westgiebel in der Breite, das Zimmer im Erdgeschoss ist 1,60 Meter hoch, nichts ist im Winkel, nichts in der Waage.

Empfohlen sei jedem Feriengast auch eine Wanderung auf den Kottmar – der Berg gilt als Mittelpunkt der Oberlausitz und gab der Gemeinde ihren Namen. Ein Sagenpfad führt ringsherum. Anschauliche Tafeln erzählen an Stationen geheimnisvolle Legenden. So die „Spreequellsage“ an der höchstgelegenen der drei Spreequellen. Im Zorn soll ein Zwerg namens Gerbod seinen

Speer mit enormer Wucht von sich geschleudert haben. Wo sich die spitze Stange in den Boden bohrte, sprudelte augenblicklich Wasser hervor... Gerbod taucht heute noch vor Ort auf – zur zünftigen „Spreequelltaufe“ von Urlaubern.

Barocke Pracht mit wunderbaren Ausstellungen

Unterhalb des Kottmar befindet sich eine Perle des Oberlausitzer Barock, der Faktorenhof in Eibau. Die Tourist-Information „Spreequellland“ hat sich hier eingerichtet und möglichst alle Gäste, die vorbeischaun, sollen das faszinierende Haus kennenlernen. Was für eine barocke Pracht, die sich im Obergeschoss des Haupthauses entfaltet! Filigran bemalte Paneele im Prunkzimmer, Delfter Motive



Blick aus der Vogelperspektive auf ein Ensemble von Umgebinderhäusern, sie umringen die stolze Dorfkirche.



Tourist-Information Obercunnersdorf (oben); Zwerg Gerbod lädt zur Spreequelltaufe (links)

an den Wänden des Festsaals oder die mit floralen Ornamenten verzierte Holzbalkendecke zeugen vom Reichtum des Leinwandhändlers Christian Zentsch, der den Drei-Seitenhof zwischen 1708 und 1717 errichten ließ. Das Prunkzimmer wird für Trauungen genutzt. Im historischen Festsaal finden Buchlesungen, Kabarett, Mundarttheater, Konzerte

und Vorträge statt. Im Dachgeschoss werden wahre Schätze des Heimat- und Humboldt-Museums gezeigt, eine Etage darunter in den Max-Langer-Stuben Bilder des Oberlausitzer Malers. Beide Ausstellungen sollte man unbedingt gesehen haben!

Tipps & Termine:

- Schunkelhaus ► Dorfkirche mit prächtigem Bauernbarock ► Erlebnisbad mit beheiztem Becken, Minigolfanlage und Caravanstellplatz ► Aufmerksame Besucher entdecken liebevolle Details an den Häusern, Türstöcke aus Granit, kunstgerecht vergitterte Haus- und Gewölbefenster, gestaltete Verschönerungen und Umgebinder Säulen (Obercunnersdorf)
- Bockwindmühle (Kottmarsdorf)
- Spreequelltaufen mit Zwerg Gerbod (Gruppen)
- Spreeradweg beginnt an den Spreequellen
- Oberlausitzer Bergweg führt über den Kottmar
- 29. Mai: Tag des offenen Umgebinderhauses
- 26. Juni: 28. „Eibauer Bierzug“
- Ausstellung Max-Langer-Stuben (s. S. 68ff.)
- Kottmar ist Mitglied der Umgebinderhausstraße (lesen Sie darüber mehr auf S. 71)

Tourist-Information Spreequellland

www.spreequellland.info

im Faktorenhof

OT Eibau, Hauptstraße 214a D/4

02739 Kottmar

Tel. +49 3586 702051

tourismus@spreequellland.info

im Haus des Gastes

OT Obercunnersdorf, Hauptstraße 65 D/4

02708 Kottmar

Tel. +49 35875 60954

info@obercunnersdorf.de

www.gemeinde-kottmar.de



Faktorenhof Eibau. Im Hintergrund die Berghänge des Kottmar

Immer bei den Leuten

Der Oberlausitzer Volksmaler Max Langer – gleich drei Ausstellungen und ein Katalog würdigen anlässlich seines 125. Geburtstages Werk und Leben. Roland Langer erinnert sich an seinen Vater

Kinder, die mit Murneln spielen, ein Bus, der durch die Oberlausitz kurvt, Traktoren und Weber, Porträts und Gebirge: Max Langer (1897 bis 1985) darf man getrost als DEN Oberlausitzer Volksmaler bezeichnen. Fast 900 Gemälde, Zeichnungen und seine besonderen Hinterglasarbeiten zeugen von Heimatverbundenheit und dem besonderen Strich. Leuchtend-farbige Stillleben lassen seinen Hang zu van Gogh erkennen. Als einzigartig gelten Langers bemalte Flaschen, Teller und Schachteln.

Aus Anlass seines 125. Geburtstags eröffnen am 15. Oktober 2022 gleich drei Ausstellungen in Zittau (Städtische Museen), Eibau (Faktorenhof) und Herrnhut (Heimatmuseum). Die Schau soll bis April 2023 das Schaffen Langers in noch nie gezeigtem Umfang darstellen, es kunsthistorisch einordnen und würdigen. „Sein Werk wird damit erstmals in einen breiten regionalen Kontext gestellt“, erfahren wir von Sohn Roland Langer. Von ihm stammt auch ein bislang unveröffentlichtes Werksverzeichnis.



Sohn Roland Langer eröffnet eine Ausstellung in Dissen (oben).

„Roland Langer 2 Jahre 10 Monate“, so steht es auf einem Bild, das sein Vater einmal von ihm malte (rechts); Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Volkskunstmuseum.



Max Langer selbst hätte sich diese Bedeutung wohl eher nicht zugemessen. Er galt als bescheidener Mensch. „Mein Vater war alles andere als ein entrückter Künstler. Er war gern bei einfachen Leuten, stammte ja selbst aus einer Weber- und Malerfamilie, also aus einfachen Verhältnissen“, berichtet Sohn Roland. Max Langer sagte einst: „Ein Bild ist ein Stück Weltanschauung. Wenn ich mich nicht



„Der Lebensbaum“, ein Teller in Privatbesitz. Es gibt viele Lebensbaum-Bilder, in denen Max Langer immer wieder das dörfliche und das Familienleben thematisierte.

unter die Dorfleute stellen würde, könnte ich nicht arbeiten. Ich bin nichts Besonderes.“ Und doch galt Max Langer laut seinem Sohn auch als scheu. Größere Menschenansammlungen mied er.

„Noch bis 1950 lebten wir in einer sehr kleinen Wohnung in Niederoderwitz. Vater malte auf dem Boden, ich spielte auf der Ofenbank. Später arbeitete er in seiner Malstube, wie er das Atelier nannte. Dort durften wir ihn nicht stören, was übrigens auch für seinen Mittagsschlaf galt“, erinnert sich Sohn Roland, jüngstes von vier Kindern.

„Mein Vater war ein humorvoller Mensch, der den Schalk im Nacken hatte. Es gab nie Prügel, nur einmal eine Kopfnuss“, lacht Roland Langer, im früheren Hauptberuf Lehrer. Die Erziehung lag in den Händen der Mutter. „Unser Vater stand uns aber immer zur Seite, gerade bei Problemen.“

Der Sohn erinnert sich im Gespräch mit dem Ferienmagazin an eine Episode, in der sein Vater einen Eintrag im Hausaufgabenheft abzeichnen sollte. „Ich fragte: ‘Haben Eure Hoheit Zeit für eine Unterschrift?’ Vater darauf: ‘Worum geht’s?’ Ich: ‘Nur eine Unterschrift’. Vater: ‘Mit oder ohne Schwung?’“ Die eigentliche Lehrernotiz: ‘Roland verlässt im Unterricht unerlaubt seinen Platz’ verdeckte Sohneemann mit einem Löschblatt. „Vater unterschrieb – mit Schwung – und die Sache war erledigt.“

Die Theatralik kam nicht von ungefähr. „Wir spielten damals gern Theater und sangen auch viel. Vater beförderte das. Zu Geburtstagen und anderen festlichen Anlässen mussten wir Kinder immer etwas vorspielen“, erinnert sich der heute 77-jähri-

ge Sohn Max Langers. Beeindruckt habe ihn sein Vater z. B. 1954, als er im Rahmen der Kampagne „Künstler zur Arbeiterklasse“ im MTS-Werk (Maschinen-Traktoren-Station) Großhennersdorf Traktoren malte und dort völlig unvoreingenommen auch mit behinderten Hilfsarbeitern ins Gespräch kam. „Er begegnete diesen Menschen auf Augenhöhe, was damals durchaus nicht die Regel war.“

Die Geschichten über seinen Vater sprudeln aus dem Cottbuser nur so heraus: Darüber, dass Max Langer auch dichtete, politisch diskutierte oder nach einem Besuch der Tochter in Görlitz mal aus Versehen in Pantoffeln das Haus verließ. „Gehungert haben wir übrigens auch in harten Nachkriegsjahren nie. Mein Vater brauchte aber auch nicht viel. Er mochte Semmeln mit Butter, Pellkartoffeln, Quark und Leinöl sowie Grießbrei. Zu Weihnachten gab’s aber eine schöne Gans. Einmal hat er schon vorm Festmahl genascht und darüber ein Gedicht geschrieben“, schmunzelt Roland Langer.

Bis ins 70. Lebensjahr hinein war er Stubenmaler! Auf den Dachböden der Leute habe er oft gestöbert und wenn er einen alten Bilderrahmen erstand, war



„Drei Grazien“, 1973, Hinterglasmalerei, Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau



„Niederoderwitz mit Lausche“, Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau

bald darauf ein neues Hinterglasbild in Arbeit. „Was den Verkauf eigener Bilder anging, war er aber nicht besonders geschäftstüchtig. Vor allem, weil er sich von seinen Arbeiten nicht trennen konnte.“

Hochbetagt starb Max Langer 88-jährig, neben sich auf der Staffelei ein unvollendetes Blumenstillleben. „Am Sterbebett berichtete mein Vater fast mi-



„Lausitzer Weber“, 1950, Hinterglasmalerei, Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau

nutiös genau aus seiner Jugend. Er sprach vom Schiller-Stück 'Wilhelm Tell', damals noch komplett aufgeführt, in dem er 1906 als Junge mitwirkte. Gegen vier Uhr früh sagte er: 'Nu is aber genug' und schloss für immer die Augen.“

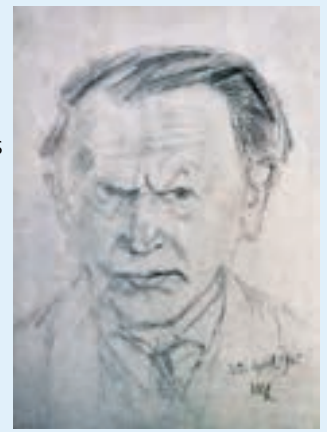
Sohn Roland Langer erfasst heute eine vollständige Bestandsliste aller Werke des Vaters, die sich weit verstreut in Museen oder im Privatbesitz befinden. „Für mich war immer Theaterspielen die Erfüllung“, erzählt er. Schon in der 2. Klasse stand er auf der Bühne, tanzte, sang und spielte vor Zuschauern. Noch mit 55 Jahren studierte er „Darstellendes Spiel“, inszenierte am sorbischen Gymnasium 15 Stücke mit Schülern. Der Lausitzer spielte später in Kabarets mit, seit 2018 im Kabarett HINTER GLAS. Der Name kommt nicht von ungefähr. Denn Roland Langer malt inzwischen wie einst der Vater wunderbare Bilder hinter Glas...

Tipps & Termine: Ausstellung vom 15. Oktober 2022 bis April 2023, **Ausstellungsorte:**

► **Städtische Museen Zittau** – Tel. +49 3583 554790 (s. S. 40) ► **Faktorenhof Eibau** – Tel. +49 3586 702051 (s. S. 67) ► **Heimatomuseum Herrnhut** – Tel. +49 35873 30733 (s. S. 54)

Herausgepickt: ► den **Katalog** der gezeigten Arbeiten können Sie über die Kontakte (o.) bestellen!

Max Langer wird am 12. Juli 1897 in Spitzkunnersdorf als Sohn eines Stubenmalers geboren und erlernt später denselben Beruf. Sein Vater erkennt das Talent des Sohnes und verhilft ihm zum Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden (1917-1921).



Selbstbildnis, 1965, Deutsches Damast- und Frottiermuseum

Max Langer stellt sich im Dritten Reich als KPD-Mitglied gegen die Nazi-Diktatur und zeichnet Flugblätter. 1981 wird er als erster in der DDR mit dem Oberlausitzer Kunstpreis geehrt. Langer stirbt am 3. Mai 1985 in Oderwitz. Seine Arbeiten finden sich heute in etlichen Museen und Sammlungen, so z. B. sein 1956/57 entstandener Zyklus „Ein Lausitzer Weberleben“ (35 Blätter) im Dresdner Kupferstich-Kabinett. Bereits 1969 waren seine Werke in der Gemäldegalerie Neue Meister im Dresdner Albertinum zu sehen.

Die dreifache Ausstellung würdigt nun das umfangreiche Schaffen eines Künstlers, der sich stilistisch am Impressionismus wie an der Neuen Sachlichkeit der Zwischenkriegszeit orientierte, ehe er zu seinem persönlichen Stil fand. Dieser zeichnet sich durch klare Linien und Farben aus. „Ein nie nachlassendes Interesse an den Details des dörflichen Lebens, an prägnanten Gestalten und Gesichtern verband der Künstler mit einem starken Sinn fürs Skurrile“, wie die Kunsthistorikerin Dr. Anke Fröhlich-Schauseil betont. Als Ausstellungskuratorin liegt es ihr am Herzen, ihn als empfindsamen Kunststudenten und grüblerischen „Kommentator“ der Zeitläufe bis hin zum Maler der Lebensbäume, Märchenbilder und Hinterglasbilder den „ganzen Langer“ erlebbar zu machen.

Dabei soll sein Schaffen exemplarisch in die Oberlausitzische Malerei in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingebettet werden.



„Die Nöte der Zeit“, 1948, Städtische Museen Zittau



„Hochzeit im Niederdorf“, 1966, Faktorenhof Eibau

Spreequell-Stadt

Umgebindehäuschen kennenlernen

Ebersbach und Neugersdorf sind bekannt als Spreequellstadt. Gleich zwei der drei Quellen des Flusses, der die Oberlausitz mit Berlin verbindet, entspringen hier. Manche bleiben länger, um das Bergland ringsum und Sehenswertes in der Stadt mit dem Doppelnamen zu erkunden. An Umgebindehäusern kann sich der Gast satt sehen, am besten auf der geführten „Umgebindehaustour“. Es gibt hier etwa 700 Zeugnisse dieser Volksbauweise. Die Oberlausitzer Umgebindehausstraße (s. S. 71) führt durch beide Orte. Besondere Schmuckstücke sind der Grünsteinhof, ideal für Familienurlaub; die Alte Mangel, ein Faktorenhaus von 1782 und heute Museum, Kultur- und Bildungsstätte; die Kaffeerösterei mit Museumshof, 2020 als „Leuchtturm der Tourismuswirtschaft“ geehrt; die „Pension & Eiscafé Spreeeck“ oder das „Hugenottenhaus“, ältestes erhaltenes Umgebindehaus in der sächsischen Oberlausitz. Ganz neu im Reigen der gemütlichen Umgebindehäuser ist die „Pension Spreequelle“. Das 120 Jahre alte Umgebindehaus wurde liebevoll restauriert und bietet schöne Zimmer für Feriengäste. Das Haus liegt direkt am Spreeradweg. Schließlich hat auch die „Stiftung Umgebindehaus“ in Neugersdorf ihren



Gemütliche Unterkünfte stehen in Umgebindehäusern für Feriengäste bereit, hier in der „Pension Spreequelle“.

Sitz – natürlich in einem schönen Faktorenhaus, dem früheren Stammhaus des Textilfabrikanten Carl Gottlieb Hoffmann (1794-1874).

Tipps & Termine:

► Stadtführungen: „Umgebindehaustour“ und „Historische Industrietour“ – zu sehen sind prächtige Villen erfolgreicher Unternehmer, die vom industriellen Aufschwung vor allem der Textilindustrie in der Oberlausitz im 19. und 20. Jahrhundert zeugen
► Bismarckturm ► historische Freibäder in Ebersbach und Neugersdorf ► ev. Kirche mit barocken Holzmalereien ► Juli: 294. Jacobimarkt



Die Alte Mangel in Ebersbach



Geschäftsstelle der Stiftung Umgebindehaus

Tourist-Information Spreequellland

Einrichtung für Kottmar und Ebersbach-Neugersdorf
OT Eibau, Hauptstraße 214 a, 02739 Kottmar D/4
Tel. +49 3586 702051
tourismus@spreequellland.info
www.spreequellland.info



Ausflugstipp: Bio-Berggasthof



„Essen ist ein Stück Lebensfreude“ – André Meyer richtet seine Aufmerksamkeit mit viel Liebe darauf. Große Kochmütze, weiße Kochjacke und herzliches Lachen sind sein Markenzeichen. So begrüßt er Gäste in der Baude auf dem Eibauer Beckenberg. Seine Speisen sind ein Gedicht: Sauerbraten, Oberlausitzer „Teichmauke“, original Oberlausitzer Kartoffelklöße „Stupperle“ (Stuppersche). Bio-Siegel, Frische, Regionalität sind im 1. Bio-Berggasthof Sachsens selbstverständlich.

Tipps: ► Kochkurse für bis zu 12 Personen sind buchbar unter: www.bei-meyer.de

► 4 Zimmer ► Familien- und Vereinsfeiern
► Hochzeiten ► Veranstaltungen (s. Internet)
► nahe am Spreeradweg und Oberlausitzer Bergweg gelegen

Berggasthof Beckenbergbaude

OT Eibau, Beckenbergstraße 5
02739 Kottmar D/4
Tel. +49 3586 387673
info@beckenbergbaude.de
www.beckenbergbaude.de



Der Grünsteinhof

Der Grünsteinhof in Ebersbach ist ein stattliches Bauern- und Faktorenhaus. Mehr als 20 Jahre lang stand der schwer geschädigte Fachwerkbau leer. Stefanie und Thomas Kipke hauchten dem Denkmal wieder Leben ein, mit viel Fingerspitzengefühl und Sorgfalt. Vor 6 Jahren wurden sie dafür mit dem 1. Preis für Sanierung im Sächsischen Landeswettbewerb Ländliches Bauen belohnt. Aus dem gefährdeten Erbe sei wieder ein sehr wohnlicher, von Mensch und Tier belebter Ort geworden, urteilte die Jury, würdigte auch die Wiederverwendung historischer Baustoffe und das ökologische Energiekonzept. So sorgt eine Holzhack-



schnitzelheizung für behagliche Wärme. Feriengäste genießen auch all die vielen Annehmlichkeiten, die Familie Kipke auf ihrem Hof bietet. Dazu gehören unter anderem folgende Angebote: ► 4 Ferienwohnungen (2 mit 5 Sternen DTV ausgezeichnet)
► Feiern mit Familie und Freunden im Kreuzge-

wölbe des Umgebindehauses von 1799 ► Betreuung & Beratung – die Gastgeber sind rund um die Uhr ansprechbar ► Gästeführungen mit Stefanie Kipke ► viele Bauernhoftiere, z. B. Schafe, Hühner, Enten, Kaninchen, Katzen ► gemeinsame Tierfütterungen mit der Gastgeberin ► großer Spielplatz ► Campingwiese und Caravanstellplätze auf der Streuobstwiese ► Projekttag

Grünsteinhof Stefanie Kipke

Oberer Kirchweg 25 D/4
02730 Ebersbach-Neugersdorf
Tel. +49 3586 310182
Handy +49 172 3587132
urlaub@gruensteinhof.de
www.gruensteinhof.de





Jedes Kind weiß hier, diese Häuser sind einzigartig (links); in Obercunnersdorf gibt es besonders viele (rechts)

Die Häus'l sind Unikate

Umgebindehausstraße verbindet Orte in der südlichen Oberlausitz

Sieben Gemeinden bilden die Oberlausitzer Umgebindehausstraße. Sie ist ein Teilstück der Deutschen Fachwerkstraße. Mehrfach kreuzt der Spree-
radweg die Umgebindehausstraße. Fahrradfreundliche Gastgeber bieten Plätze zum Unterstellen und Lademöglichkeiten für E-Bikes. Urige Umgebindehäuser, prächtige Faktorenhäuser, alte Dorfkirchen und andere Sehenswürdigkeit lassen eine Tour entlang der etwa 112 Kilometer langen Route zu einer Erlebnisreise werden. Schilder weisen dem Besucher die Wege zu besonderen Umgebindehäusern. Geführte Spaziergänge helfen, auf Besonderheiten am Wegesrand zu achten. Hier einige Beispiele:

■ **Ebersbach-Neugersdorf (D/4)**: Unter dem Titel „Wenn Holz und Stein erzählen könnten“ dürfen sich Besucher auf einen Spaziergang mit Gästeführerin Stefanie Kipke begeben und Haustypen für unterschiedlichste Nutzungen kennenlernen: eine Kaffeerösterei mit Kaffeemuseum; das Faktorenhaus „Alte Mangel“, beliebter Museums- und Veranstaltungsort; den Grünsteinhof mit Ferienwohnungen (s. S. 70) sowie ein prächtiges Exemplar, das heute Sitz der Stiftung Umgebindehaus ist.

■ **Kottmar/Obercunnersdorf (D/4)**: Im sogenannten Museumsdorf reißen sich über 250 Umgebindehäuser dicht aneinander – ein Augenschmaus. Besonders gern besucht wird das Museum Schunkelhaus. Im Haus der Sinne und in der Konditorei

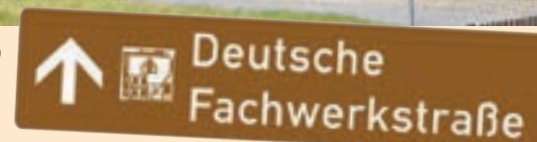
Brumme gibt's Leckeres. In **Eibau** lädt der Faktorenhof, eine Perle des Barock, zum Besuch. (s. S. 67)

■ **Seiffennersdorf (D/5)**: Das Umgebindehaus ist als einfaches Weberhaus, vereinzelt als stattliches Faktorenhaus und als Bauerngehöft zu erleben. Hinter dem Karasek-Museum liegt der prächtige Bulnheim'sch Vier-Seiten-Hof. Er ist Kulisse für Karaseks Naturmärkte (s. S. 56). Auf dem Windmühlberg lädt ein Informationszentrum für die Oberlausitzer Umgebindehausstraße ein.

■ **Mittelherwigsdorf/Oberseifersdorf (E/5)**: Viele Umgebindehäuser liegen in den Auen des Eckartsbaches und erinnern an das ehemalige Weberdorf. Vom nahen Steinbruch bietet sich eine schöne Aussicht auf das Zittauer Gebirge.

■ **Oderwitz (D-E/5)**: Ein Mühlenpfad erinnert im Windmühlen- und Wetterdorf an das traditionelle Handwerk, drei Bockwindmühlen, Wetterkabinett und viele der etwa 450 Umgebindehäuser liegen am Weg (s. S. 57).

■ **Herrnhut (E/4)** ist bekannt durch die Evangelische Brüdergemeine und die Herrnhuter Sterne (s. S. 54ff.). In den umliegenden Ortsteilen befinden sich 150 unter Denkmalschutz stehende Umgebindehäuser. In **Ruppertsdorf** lockt das Umgebindehaus „Räucher-Häus'l" mit Ferienwohnungen und regionalem Spezialitätenladen mit geräucherten Leckereien aus hauseigener Produktion.

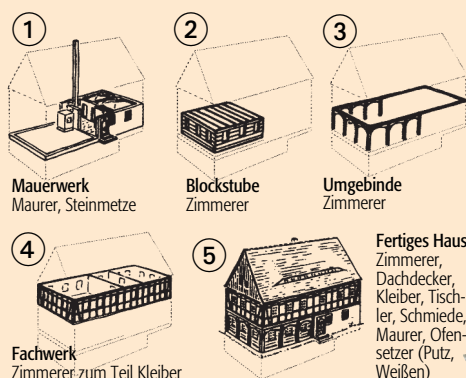


■ **Großschönau (D/5)**: Schmucke Umgebindehäuser liegen entlang der Mandau. Einige sind als Stationen auf dem Textilpfad mit Infotafeln versehen. Sie erinnern an die einzigartige Handwerks- und Industriegeschichte des Ortes. Im Ortsteil **Waltersdorf** sind kunstvoll gestaltete Türstöcke aus Sandstein bemerkenswert. Das Naturparkhaus Zittauer Gebirge ist eines der größten Fachwerkhäuser der Region, es beherbergt Naturparkausstellung, Café und Tourist-Information (s. S. 50ff.).

Tipps: Wegweiser

► Eine **Straßenkarte** und eine separate **Radroute** zeigen Wege in die sieben Orte der „Oberlausitzer Umgebindehausstraße“. Sie ist in Tourist-Informationen erhältlich, im Internet als Download (s. u.).

► In den jeweiligen Orten gibt es ausgeschilderte „**Fußrouten**“, die besonders schöne Ensembles von Umgebindehäusern erlebbar machen



Schema der Entstehungsschritte von Umgebindehäusern in Stockwerksbauweise. Beteiligte Gewerke (rechts) von Karl Bernert



Schnittdarstellung eines Umgebindehauses in einer Aquarelldarstellung von Klaus Herzog

Kontakt Umgebindehausstraße:

Touristinformation Spreequelland
Hauptstraße 214a
02739 Kottmar OT Eibau D/4
Tel. +49 3586 702051
tourismus@spreequelland.info

Mehr Infos: www.deutsche-fachwerkstrasse.de



In der Stadt der Türme

Rundgänge und Ausflüge in und um Bautzen

Die Ruine der Nicolaikirche mit dem romantischen Friedhof, der Protschenberg mit dem schönen Blick auf die Ortenburg und die Friedensbrücke, von der aus Bautzens bekanntestes Postkartenmotiv mit Alter Wasserkunst und Michaeliskirche zu sehen ist – das sind die drei Lieblingsplätze von Peter Hollendunter. Er ist einer von rund 40 begeistert-wissenden Personen, die auf ihre Weise Gästen Geschichten und Sehenswürdigkeiten der Spreestadt nahebringen. Hans-Jürgen Albert führt seine Gäste gern in den Dom St. Petri. Katholiken und Protestanten nutzen ihn gleichermaßen, und das inzwischen schon seit fast 500 Jahren. Jede Konfession hat einen exakt abgegrenzten Teil in der imposanten Kirche, was auch erklärt, dass es dort vier Orgeln und zwei Hauptaltäre gibt.

Wer einem Stadtführer folgt, erfährt mit Sicherheit spannende Legenden und lustige Anekdoten aus erster Hand, etwa bei einer Tour mit „1.000 Schritten durch 1.000 Jahre“ oder während einer Rundfahrt im Kleinbus durch „Bautzen in 60 Minuten“. Weitere Rundgänge führen auf die Türme der Stadt, ins private Rolling-Stones-Museum oder in den historischen Alltag von Tuchhändlern, Türmern und Stadtschreibern. „Unter dem Pflaster von Bautzen“ heißt eine sehr spezielle Führung, bei der es unterirdisch durch einen über 100 Meter langen Geheimgang geht. Er soll einst den Ratsherren gute Dienste geleistet haben, als sie sich vor aufständischen Handwerkern in Sicherheit brachten, die den Amtssitz stürmten.



Silke Rogalla schlüpft regelmäßig in die Rolle der Ursula Margarethe von Neitschütz, einer Mätresse des sächsischen Kurfürsten Johann Georg IV.

Rings um die Mauern der Stadt

Wer Bautzen lieber im ganz persönlichen Tempo erkunden möchte, kann sich in der Tourist-Information einen Audioguide ausleihen. Dort erhalten Gäste auch Kartenmaterial für individuelle Entdeckungen zu Fuß oder mit dem Rad. Ausflügler können



Radler auf der Via Sacra vor dem Dom St. Petri in der Bautzner Altstadt.

beispielsweise zum Schafberg wandern, wo Napoleon im Mai 1813 auf einer Trommel sitzend die Schlacht bei Bautzen beobachtet haben soll.

Für Familien eignet sich eine Radtour zum Stausee – mit Gelegenheit zum Baden und möglichem Halt beim Minigolf, im Hochseilgarten oder am Talsperr-Lehrpfad. Ein weiteres beliebtes Ausflugsziel ist der Saurierpark in Kleinwelka (s. Umschlagseite 2). Ruhig dahingleiten lässt es sich auf dem Rad entlang des Spreetales ins Oberlausitzer Bergland. Alle, die gern zur Czarneboh-Bergkette bis Cunewalde und zurück über Löbau radeln möchten, sollten am besten ein E-Bike nehmen.

Herausgepickt: die „Hauptstadt der Sorben“

Vor allem ist die sorbische Sprache durch die zweisprachige Ausschilderung präsent. Es gibt ein Deutsch-Sorbisches Volkstheater und das Sorbische Nationalensemble. Das Sorbische Museum auf der Ortenburg vermittelt dem Besucher auf drei Etagen Einblick in sorbische Geschichte, Volkskunst, Trachten und Traditionen, Literatur und bildende Kunst.

Das sorbische Restaurant „Wjelbik“ lädt Besucher zum Genießen leckerer Spezialitäten ein (s. S. 75).

Lesen Sie über die Sorbische Kulturinformation und sorbisches Leben auf den S. 14-15 und 76!

Tipps & Termine:

- ▶ Thematische Führungen im Internet auswählen
- ▶ Veranstaltungen und Jahreshighlights finden
Sie online: www.tourismus-bautzen.de
- ▶ Fragen Sie nach dem Urlaubsmagazin Bautzen!

Herzlich willkommen – Witajće k nam in Bautzen/Budyšin!



**Tourist-Information
Bautzen-Budyšin**

Hauptmarkt 1, 02625 Bautzen
Tel. +49 3591 42016
touristinfo@bautzen.de

C/3





Im kultigen „Mönchshof“ wird Mittelalter zelebriert

Zwischen Mägden und Mönchen

Fackeln unterm Steingewölbe, Mönch- und Teufelsfiguren aus Holz und ein Kamin von anno dazumal: Gemütliche Oberlausitzer Schänken gibt es einige. Doch der „Mönchshof“ zu Bautzen ist nicht nur urig, sondern ein echtes Unikat. Mittelalter gibt's hier nicht nur als Kulisse – die Gastgeber leben diese Epoche förmlich!

Im „Studierstübchen“ mit einer Sprüchesammlung aus einem Kloster bei Leipzig verkündet an der Wand ein Spruch: „Man sucht von Weybern und von Fischen das Mittelstück gern zu erwischen.“ Sprüche klopfen konnte man offenbar auch schon im 15. Jahrhundert. „Wir wollen aber kein Mittelalter-Disneyland sein, sondern Wohlfühlatmosphäre schaffen“, so Gerald Friese, einer der Chefs des Hauses, das seit 27 Jahren Gäste begeistert.



Deftig, lecker, gesund und frisch ist die Küche.

Das gilt in erster Linie für die Speisekarte, die auf historische Kochbücher Bezug nimmt. Einige Rezepturen stammen sogar aus dem Kloster Tegernsee. Und so sind Besucher nach dem Verzehr von „Fille Junghenner Bartolomeo (gefülltes Huhn nach Art des päpstlichen Hofkuchs um 1560) oder Höfischem Hirschbraten voll des Lobes. Viele Zutaten kommen aus der Region, Fisch aus Königswartha, Fleisch aus Löbau und Milch aus Radeberg. Der „Rote Abt“, ein rotblondes Pilsner aus dem Bautzener



Feiern in der Ratsherrenstube

Brauhaus, fließt süffig durch die Kehlen. Es ist die eigene Hausmarke des „Mönchshof“!

Mit Gerald Friese plaudern wir weiter übers Mittelalter: „Viele haben Klischeevorstellungen von dieser Zeit. Es gab keineswegs ständig große Gelage, bei denen Becher zu Bruch gingen oder Braten durch die Gegend flogen. Lebensmittel waren viel zu teuer, als dass man sie verschwendet hätte“, so der sympathische Gastgeber. Bei Hofe galten Etikette und Anstand. „Vielleicht abgesehen von ein paar

sturzbesoffenen Landgrafen“, lacht der Sachse.

Mit ihm entdecken wir weitere Skulpturen, die alleamt von seinem 95-jährigen Vater Manfred Friese stammen. Der hochbetagte Bautzener gilt in der Stadt als Multitalent. Der frühere Lehrer unterrichtete neben Englisch, Biologie, Geografie und Physik einst auch Mathe und Astronomie. Ein gefragter Botaniker war er aber auch. Ist er im „Mönchshof“, rät er Gästen, mal länger zu

bleiben. Bautzen sei idealer Startpunkt für Touren ins Zittauer Gebirge sowie nach Görlitz und Dresden. Wir lassen uns zum Schluss noch Quarkkeulchen nach Sächsischer Art sowie Rippchen auf Honig-Sauerkraut und Bautzener Senf schmecken. Ein Gedicht!

Tipp: ▶ Schöner Biergarten mit Blick aufs Bergland ▶ Partys & Mittelalterspektakel – 6 Buffetvarianten ▶ Stadtrundgang vom „Mönchshof“ aus mit Mönch „Eusebius“ (Di. und Do.) . Ca. 1,5 Stunden

Zeitreise durchs Mittelalter: Geschichten um Glaube und Aberglaube sowie über die Historie Bautzens ▶ Führung mit „Meister Hans“ (Bautzener Scharfrichter)



Historisches Gasthaus Mönchshof
Burglehn 1, 02625 Bautzen C/3
Ruf aus der Ferne: +49 3591 490141
info@moenchshof.de
www.moenchshof.de



Von Biersenf bis Senfseife

Senfmuseum und Senfstube sind für Gäste Bautzens ein Muss



Bautz'ner Senf ist in geschmackvollen Versionen beliebtes Souvenir zum Mitnehmen.

An der originalen Biedermeier-Ladeneinrichtung von 1860 können Sie alle steinvermahlene Manufaktur-Senf probieren und erwerben. Orangensenf zu Käse, Biersenf zum Braten, Waldfruchtmarmelade mit Senf, aber auch eine Senfseife, deren Peeling trockene Haut geschmeidig macht: Im Senfmuseum mit großem Verkaufsladen scheint es nichts zu geben, was es in Sachen Senf nicht gibt! Der Klassiker – Bautzener Senf Mittelscharf – darf natürlich nicht fehlen. Fast 20 steinvermahlene Sorten sind am Fleischmarkt 5 im Angebot: von süß bis scharf. Ein Stammgast deckte sich kürzlich mit 6 Töpfen des leckeren Mostrichs ein. Man kann ja nie wissen – in Zeiten wie diesen! Krenzentz wird das alles am Tresen eines originalen Kolonialwarenladens von 1864.

In der spannenden Ausstellung im Geschäft kann jeder tief in Senfhistorie eintauchen. Die begann schon vor rund 7.000 Jahren in China, wo man Senf bereits als Gewürz nutzte. Blickfang sind Senfspender aus den 1950er Jahren, ein 1.000-Liter-Bottich

Tonsenftopf (rechts). Seit den 1920er Jahren wird in Bautzen Senf bei der Firma „Britze & Söhne“ hergestellt. Die Fabrik wurde 1953 der VEB „Lebensmittelbetriebe Bautzen“. 1992 übernahm die Develley Senf & Feinkost GmbH in Unterhaching die Bautzener Betriebe.



zum Ansetzen der Senf-Maische und vermutlich der letzte Senftopf der Firma „Britze“.

Hier erfahren wir, dass die gelbe Oberlausitzer Köstlichkeit im Osten einen Marktanteil von rund 65 Prozent hat. Alle Achtung! Am Tresen spricht uns ein Dresdener an und meint, das Leben sei zu kurz für Gerichte ohne Bautzener Senf. „Schluss mit anderen Senf-Experimenten“, gibt er augenzwinkernd seinen Senf dazu und zieht des Wegs.

Nur einige Schritte vom Senfmuseum entfernt lädt die Bautzener Senfstube Gäste ein. Natürlich dreht sich auch hier (fast) alles um den größten Exportschlager der Spreestadt. Das Kult-Restaurant lockt mit Lausitzer Krüstchen – ein Senfbrot mit kleinem Schnitzel, Schinken und zwei Spiegeleiern. „Gefragt sind auch unsere Senfschnitzel sowie die Wurstpfanne mit Chillisenf“, so eine der freundlichen Kellnerinnen. Senffrei speisen lässt sich aber auch: mit Lachssteak an Zitronenrisotto oder dem Oberlausitzer Brotpudding als süßem Dessert.

Tipps:

- **Führung und Verkostung im Senfmuseum** – ganzjährig buchbar, 30 bis 45 Minuten, ab 10 Personen, Preis: 3 Euro p. P., Kontakt: siehe unten
- **16. Bautzener Senfwochen:** ab Mitte August 2022 bis zum Tag des Offenen Denkmals in teilnehmenden Lokalen. ► **Bautz'ner Senfshop** unter www.bautzner-senfshop.de



Bautzener Senfstube – hier wird Scharfes serviert



FAMA GmbH Bautzener Manufaktur und Museum

Fleischmarkt 5
02625 Bautzen C/3
Tel. +49 3591 597118
info@senf-stube.de
www.senf-stube.de

Bautzener Senfstube

Schloßstraße 3
02625 Bautzen
Tel. +49 3591 598015
www.senf-stube.de

Gastfreundlich und lecker

Gäste loben Atmosphäre und Qualität im Restaurant „Wjelibik“

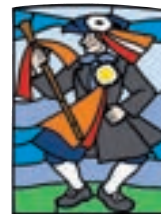
„Sehr aufmerksamer und schneller Service trotz vollem Haus.“ ... „Alles frisch und traditionell zubereitet.“ ... „Ein sehr empfehlenswertes Restaurant, das keine Wünsche offen lässt. Sowohl das Ambiente, der überaus freundliche Service, die kinderfreundliche Art und das beste Essen seit langem! Es war alles auf dem Punkt und niemand sollte dort ohne Dessert nach Hause gehen.“

Geradezu schwärmerisch fallen die Bewertungen von Gästen aus, die das Restaurant „Wjelibik“ in Bautzen besucht haben. Manche kehren erstmals ein und sind auf Anhieb begeistert. Andere haben die Lokalität längst schätzen gelernt und kommen immer wieder gern. Das liegt sowohl an der guten Küche als auch an der besonderen Atmosphäre. Die Gäste tafeln unter einer imposanten Decke aus Feldsteinen. Daher rührt auch der Name des Hauses, der im Sorbischen soviel wie „Gewölbe“ bedeutet.



Ein angenehmes Ambiente, die Glasfenster zeigen sorbische Motive.

Restaurantchefin Monika Lukasch serviert stets in sorbischer Tracht, und das nicht nur zum Schein. Sie und ihr Mann sind selbst Sorben, und gemeinsam führen sie das Lokal. Thomas Lukasch zaubert die feinen leckeren Gerichte auf die Teller. Als Küchenchef legt er viel Wert auf erlesene Zutaten, die er möglichst frisch aus der Region bezieht und



Hochzeitsbitter



Hochzeitsbitter

je nach Saison ausgewählt. Daraus bereitet er variantenreiche Gerichte zu, sei es nun in der Spargelzeit oder während der Lausitzer Fischwochen. Freilich stehen auch traditionelle Spezialitäten auf der Karte, etwa das sorbische Hochzeitsmenü.

Die beiden Töchter des Paares sind oft mittendrin. „Sie wachsen ganz selbstverständlich im Unternehmen auf“, sagt Monika Lukasch. Die kleine Lucia, die 2019 zur Welt kam, bringt gern die Speisekarte oder einen Bierdeckel an die Tische. Ihre große Schwester Matilda hilft eher in der Küche, um dem Vater am Herd zur Seite zu stehen.

Tipp: ► Wer eine Unterkunft in Bautzen sucht, kann sich im „Dom-Eck“ einquartieren. Stefan Mahling, der Vater von Monika Lukasch, führt das nur wenige Schritte vom „Wjelibik“ entfernte Hotel.

Sorbisches Restaurant „Wjelibik“

Kornstraße 7, 02625 Bautzen-Budyšin C/3

Tel. +49 3591 42060

info@wjelibik.de, www.wjelibik.de

Sorbisches Hotel „Dom-Eck“

Breitengasse 2

Tel. +49 3591 501330



Beliebtes Camper-Refugium

Erholung pur am Bautzener Stausee

Sonne glitzert im See, Ruderer machen Kähne startklar. Weiße Segel bilden den Kontrast zum blauen Gewässer. Von einer Anhöhe schauen wir direkt auf den Bautzener Stausee, auf dem Schwimmer und Freizeitkapitäne ihre Runden drehen. Was für ein Urlauber-Traum!

Am Ufer erholen sich auch die Gäste des Natur- und Abenteuerampingplatzes. Große Stellflächen sowie Ferienhäuschen liegen hier hinter Hecken oder in kleinen Nischen. Es gibt Privatsphäre und kein „Remmidemmi“. Man

kann mit Nachbarn ins Gespräch kommen, muss aber nicht. Natur und Häuser erinnern an Skandinavien, weshalb Unterkünfte hier „Oslo“ oder „Bergen“ heißen. Tolle Spielplätze und moderne Sanitäreinrichtungen machen die Sache rund.



In die Ausflugsregionen rund um Bautzen ist es nur ein Katzensprung. Besucher erkunden die Heide- und Teichlandschaft relaxt mit dem Rad oder entdecken wandernd das Lausitzer Bergland. Per Auto, Bus und Bahn schwärmt man in alle Himmelsrichtungen aus: Dresden, Zittauer Gebirge, Görlitz oder Bad Muskau sind dank der zentralen Lage schnell erreicht. Camper legen aber auch gern einen Zwischenstopp ein, wenn sie durch Europa touren.

Seit über 13 Jahren bemüht sich das Team um Birgit Haubner erfolgreich um das Wohl der Gäste. Die 5-Sterne-Anlage begrüßte schon Gäste aus 35 Ländern. Überzeugen Sie sich selbst! Die Übernachtung in Ferienhäuschen, im eigenen Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil verspricht Erholung pur.

Tipps: ► 94 Caravan-Wohnmobil- und 50 Zeltstellplätze ► Radler willkommen: Spreeradweg direkt am Campingplatz ► Radverleih ► Minigolf, Kletterpark, Bootsanleger am Strand



Natur- und Abenteueramping Stausee Bautzen

Nimschützer Straße 41

02625 Bautzen C/3

Tel. +49 3591 271267

camping-bautzen@web.de

www.camping-bautzen.de



Gäste für sorbische Kultur und Traditionen begeistern



Mit der Kultur der Sorben ist Peter Bresan (im Bild) von Kindheit an vertraut. Der 38-Jährige gehört selbst der nationalen Minderheit der Sorben an. Er ist Chef des Sorbischen Kulturtourismus e.V. und Referent im Dachverband der Sorben Domowina e.V.. Wir sprachen mit dem vierfachen Familienvater aus Schmeckwitz.

Seit 2018 sind Sie Vorsitzender des Sorbischen Kulturtourismus e.V.. Was macht der Verein?

Wir kümmern uns ums Marketing für sorbische Kultur- und Tourismusofferten bzw. um die Vernetzung ihrer Akteure. Wir möchten Menschen für Kultur und Sprache der Sorben begeistern und vielfältige Reise- und Ausflugsangebote unterbreiten.

Als „Hauptstadt der Sorben“ gilt Bautzen.

Die Stadt ist Sitz der Domowina. Auch die „Stiftung für das sorbische Volk“, das Sorbische Museum, das Deutsch-Sorbische Volkstheater und das Sorbische Nationalensemble sind hier ansässig. Besuchen Sie mal die Folkloregala „Sorbischer Polterabend“ oder mit Kindern „Die Vogelhochzeit“ des Ensembles. Klein und Groß erfahren hier viel über uns.

Welche Ausflugsziele empfehlen Sie noch?

Ich selbst besuche mit meiner Familie gern Schwein-erden, das zu 80 Prozent aus Fachwerkhäusern besteht. Von dort führt ein schöner Weg zum Kloster St. Marienstern. Oder den Bienenhof Regina in Cunnewitz, wo „Königin Regina“ Gäste auf sorbische Art empfängt, Einblick in die Imkerarbeit gibt. Authentischer geht's kaum.

Geht die Liebe zur Sorbenregion auch durch den Magen?

Und wie. Das beginnt mit unserer Hochzeitssuppe, einer klaren Brühe mit Eistich und Nudeln, geht weiter mit Tafelspitz und Meerrettich bis hin zu Buttermilchplinsen und Quarkkeulchen, bei uns ohne Rosinen. Meine Oma machte sie einst mit Quark und Kartoffelstärke, wendete sie nach dem Backen in Zucker.

Und welche Einkehrtipps geben Sie?

Mir fällt gleich das sorbische Restaurant Wjelbik in Bautzen ein, wo die Bedienung sorbische Tracht trägt. Oder das Landhotel „Zur guten Einkehr“ Grubschütz, das spezielle Oster-Arrangements bereithält. Gäste können hier hautnah die Vorbereitung des traditionellen Osterreitens mitverfolgen.

Das weckt Erinnerungen...

... und war ein wichtiger Bestandteil meiner Kindheit. Schon fünf Tage vor dem Osterfest half ich meinem Vater beim Zurechtmachen der Pferde, schmückte das Zaumzeug mit Blumen und putzte Vaters Stiefel. Mit 14 durfte ich das erste Mal mitreiten – ganz stolz mit weißem Hemd, Frack, Zylinder und schwarzen Stiefeln. In fünf Jahren ist nun mein Sohn das erste Mal dabei.



Eine Familie, die auch in den schweren Corona-Zeiten zusammenhält, v.l.n.r.: Maria Mazalla, Patrick Haidan, Cornelia und Andreas Haidan, Tobias und Linda Haidan, Siegmaz Mazalla, Robert Mazalla.

„Wir entscheiden gemeinsam“

Seit 30 Jahren schätzen Gäste im Landhotel Grubschütz leckere Küche und herzliche Gastgeber

Zwei verliebte Schwäne drehen im Teich ihre Runde. Katzen räkeln sich in der Nachmittagssonne. Der Hahn kräht schon morgens um Vier. Bis hierher hat es die Hektik dieser Welt noch nicht geschafft. „Wir bieten aber nicht nur Idylle. Bautzen liegt vor der Haustür. Görlitz, Löbau, Bergland und Gebirge, auch Dresden sind nicht weit entfernt“, erklärt uns



Tobias Haidan. Seine Familie führt seit 30 Jahren das gemütliche und moderne Landhotel „Zur guten Einkehr“ Grubschütz. Wir gehen ein paar Schritte bis zum Damwildgehege hinterm Haus. Ein schöner Weg durch den Humboldtthain-Wald lädt förmlich dazu ein. Viele „marschieren“ aber gleich weiter ins nahe Bautzen. „Man kann von hier in alle Richtungen ausschwärmen, per Rad, E-Bike und mit Wanderschuhen“, schwärmt Tobias Haidan.

Doch nicht nur die Postkarten-Idylle lockt. Der Familienbetrieb (Haidan & Mazalla) ist in der Region für seine gute Küche bekannt: Ob Sorbische Hochzeitssuppe oder Rindskopffleisch. Viele Zutaten kommen direkt vom Bauernhof Domanja in Hoske bei Wittichenau. Reservieren macht da Sinn. Denn Plätze für Gänseessen oder Weihnachtsfeiern werden praktisch vererbt. „Wer bei uns in der Adventszeit speist, bucht gleich fürs nächste Jahr“, lacht Cornelia Haidan, mit Sohn Tobias Chef des Hauses.

Das Entscheidende ist für die Hotelcrew der Familienzusammenhalt. „Daraus schöpfen wir die Kraft für den Hotelbetrieb“, so Cornelia Haidan. „Wir entscheiden alles gemeinsam!“ Und was fürs Hotel gilt, das gilt auch privat. Nach der stressigen Weihnachtszeit nimmt sich die Familie frei und unternimmt Ausflüge, nach Breslau oder in den Spreewald. „Hier bei uns sind wir natürlich auch unterwegs, etwa im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau oder in Oybin“, sagt Tobias Haidan. Seit der Hotelöffnung seiner Großeltern gab's aber auch Niederla-

gen. „Der 11. März 2020 war unser schwärzester Tag. Coronabedingt hagelte es Absagen“, erinnert sich Cornelia Haidan. Nach der Krise ging's wieder bergauf!

Womit das frühere Kirchengut, ein 1771 erbautes Vierseitgehöft, noch punktet? Mit sorbischer Tradition: Viele Familienmitglieder sind selbst Sorben. Tobias und Bruder Patrick wurden einst kom-

plett auf Sorbisch unterrichtet. Diese Tradition spiegelt nicht nur die Speisekarte, sondern auch das Hotelinterieur wider. Die sorbische Art wird bei Anlässen wie Osterreiten auch gelebt. „Feste und Feiertage richten wir nach sorbischem Brauchtum aus“, so Cornelia Haidan, eine der herzlichen Gastgeberinnen im Landhotel „Zur guten Einkehr“ Grubschütz.



Tipps: ► 18 behagliche Zimmer ► Restaurant mit 50 Plätzen, große Terrasse ► Hochzeiten ► Buf-fets bis 200 Personen ► Tolle Torten von Konditor Patrick Haidan ► Großer Parkplatz – Motorradfahrer willkommen ► Direkt am Spreeradweg und Sächsischen Pilgerweg gelegen

Landhotel & Spreetal Grubschütz

Techritzer Straße 2, 02692 Grubschütz C/3

Tel. +49 3591 270409

info@landhotel-grubschuetz.de

www.landhotel-grubschuetz.de

www.kraeutersauna-grubschuetz.de

Erlebe Geschichte und Handwerk

Stawizny a rjemjesło dožiwić – Museen laden zum Besuch ein

Klein, aber fein: Museen in Orten der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft erzählen über Alltagsleben, Dorfgeschichte, Handwerk oder Industriekultur. Hier ein Überblick:

„Alte Pfefferkühlerei“ in Weißenberg

Wer die Alte Pfefferkühlerei am Markt in Weißenberg besucht, fühlt sich in der Zeit zurückgesetzt. Fast scheint es, als habe der Lebkuchenbäcker nur eben mal rasch das Haus verlassen, so authentisch wirkt alles in dem kleinen Fachwerkhaus von 1617. Tatsächlich ist es in Deutschland die älteste in ihrer ursprünglichen Form erhaltene Pfefferkühlerei. 1941 stiftete der letzte Weißenberger Pfefferkühler Paul Hermann Opitz das Haus der Stadt, die es in ein Museum umwandelte. (www.stadt-weissenberg.de)

Schulmuseum in Wartha

Benannt ist es nach dem sorbischen Komponisten und Dirigenten „Korla Awgust Kocor“, der dort als Lehrer wirkte. Bis 1951 wurde in dem Gebäude unterrichtet. Das Museum bietet die Möglichkeit, Einblick in den Alltag einer sorbischen Dorfschule vor über 100 Jahren zu nehmen. Die gezeigten Schulgesetze, Lehrpläne und Lehrinhalte des Königreiches Sachsen führen einst herrschende Bildungsvorstellungen und den Umgang mit dem sorbischen Volk als nationale Minderheit vor Augen. (www.schulmuseum-wartha.de)

Martin-Nowak-Neumann-Haus in Nechern

Wassermann, Mittagsfrau und Lutken – wunderbaren Figuren verlieh der sorbische Maler Měrćin Nowak-Njechorński (Martin Nowak-Neumann) eine einprägsame Gestalt. In unverwechselbarem Stil illustrierte er Geschichten aus der Lausitzer Sagenwelt. Sein bekanntestes Kinderbuch ist „Krabat – der gute sorbische Zauberer“. In Nechern bei Weißenberg lebte und arbeitete der Künstler, Schriftsteller und Volkskundler. (www.domowina.de)

Heimatmuseum in Neschwitz

Die ständige Ausstellung beleuchtet die Besiedlung der Lausitz, sorbische Geschichte, Handwerk und Gewerbe im Ort sowie Wohn- und Lebensweise der früheren Bewohner. Gezeigt werden auch Ausgrabungsfunde aus der Umgebung, Modelle historischer Gebäude sowie eine Sammlung an Gesteinen und Mineralien, darunter versteinertes Holz. Hinzu kommen Sonderausstellungen über Trachten, Spielzeug, Krippen etc. (www.neschwitz.de)

Basaltwerk Baruth

Von 1930 bis 1993 wurde im Basaltwerk Baruth bester Basalt aus dem nahen Steinbruch zu Splitt und Schotter verarbeitet. Das ursprüngliche Gebäude sowie der Maschinenpark mit Elevator, Gurtband-



Das Martin-Nowak-Neumann-Haus, in dem der Künstler lebte und arbeitete, ist heute ein Museum.

förderern, Brechern, Siebmaschinen von Krupp und Sauglüftern von MIAG sowie die Werkzeugschmiede sind aus der Ursprungszeit erhalten geblieben. (www.basaltwerk-baruth.de)

Elektroporzellanmuseum Margarethenhütte

Vor 150 Jahren entstand in Großdubrau die „Margarethenhütte“ als älteste Porzellanfabrik Deutschlands, die Hochspannungsisolatoren herstellte. Heute ist sie als Museum der Lausitzer Industriekultur im denkmalgeschützten Rundofengebäude von 1885 zu besichtigen und zeigt Maschinen, Arbeits-

mittel, Geräte und Zeugnisse, die den früheren Arbeitsalltag und die technische Entwicklung in der Porzellanherstellung dokumentieren. Prachtstück ist ein noch funktionstüchtiger Rohölmotor von 1938 mit Generator. (www.museum-mhuetten.de)

Weitere Anlaufpunkte: ▶ Heimatstube in Königswartha ▶ Bauernmuseum Pannach in Lomsche ▶ „Bauern“-Museum in Drehsa ▶ Sorbischer Trachtenfundus in Neu-Lauske

Hinweis: ▶ Da die Ausstellungen in den meisten Fällen ehrenamtlich betreut werden, gibt es oft keine festen Öffnungszeiten. Daher empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung.



„Alte Pfefferkühlerei“ (o.); Schulmuseum (u.)



Tourist-Informationen

- HAUS DER TAUSEND TEICHE Wartha D/3
Tel. +49 35932 365-60
- Tourismusbüro Neschwitz C/3
Tel. +49 35933 32669 / 386-0
- Stadt- und Tourismusinformation Wittichenau
Tel. +49 35725 70338 C/2
- Tourist-Information Bautzen-Budyšin C/3
Tel. +49 3591 42016

**Verein zur Entwicklung
der Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft e.V.**
www.oberlausitz-heide.de



EPLR
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Mit 27 Seeadler-Paaren ist das UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft heute das Schutzgebiet mit dem deutschlandweit größten Vorkommen dieser Greifvögel. Hier fand die fast ausgestorbene Art wieder Brutreviere. Per Rad oder zu Fuß geht es auf dem Seeadlerrundweg durch das Gebiet, immer in gebotenem Abstand zu den Tieren. Auch von Aussichtsplattformen lassen sich einige der 160 hier ansässigen Vogelarten beobachten.

Auf die sanfte Art

In Sachsens größtem Natur- und Vogelschutzgebiet unterwegs – mit Respekt für Pflanzen und Tiere

Zwischen Bautzen, Hoyerswerda und Niesky liegt ein einzigartiger Naturraum, die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. 600 nach Christi erstmals besiedelt, formten Menschen sie über Jahrhunderte nach ihren Bedürfnissen und Wünschen. Heute ist ein großer Teil des Gebietes von der UNESCO anerkanntes Biosphärenreservat, in dem über 5.200 – zum Teil bedrohte – Tier- und Pflanzenarten heimisch sind und das Leben und Wirken der Menschen im Einklang mit der Natur einen hohen Stellenwert hat. Torsten Roch (Foto) erklärt im Interview, weshalb sich ein Besuch lohnt.



Der in Nordbrandenburg aufgewachsene Torsten Roch, 48 Jahre, studierte Forstwissenschaft in Tharandt bei Dresden. Er blieb in Sachsen und leitet seit 2015 die Verwaltung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

Wer sollte sich auf den Weg zu Ihnen machen?

Die, die Ruhe suchen und die Natur lieben. Es erwartet sie eine einzigartige, abwechslungsreiche Landschaft: Wälder, Felder, Wiesen und Teiche innig miteinander verzahnt.

Wer gerne wandert oder radelt, wird bei uns bestimmt nicht enttäuscht. Ob Familien oder naturbegeisterte Aktive jeden Alters.

Wann ist die beste Zeit, die Heide- und Teichlandschaft zu entdecken?

Frühling, Sommer, Herbst und Winter! Zu welcher Jahreszeit man uns auch einen Besuch abstattet, es lohnt sich. Im Winter gibt es ein Naturschauspiel, das in Ostsachsen so kaum noch zu erleben ist. Wir sind Rastgebiet für tausende Zugvögel. Insbesondere Singschwäne, Grau- und Saatgänse sowie Kraniche sind dann bei uns zu Gast. Und solange milde Temperaturen herrschen und die Vögel Futter auf abgeräumten Feldern finden – manchmal zum Leidwesen der Bauern –, bleiben sie auch hier.

Ob auf eigene Faust oder aber geführt von einem Ranger, kann man die Vögel beobachten. Sind die Fließe nicht zugefroren, sehen Sie mit etwas Glück

auch den Eisvogel oder können Spuren von Fischotter und Biber im Schnee entdecken.

Sie, Ihre Mitarbeiter und Partner haben sich dem Schutz der Landschaft verschrieben und öffnen sie gleichzeitig interessierten Gästen. Ist das nicht ein Wagnis?

Die seltenen und oft vom Aussterben bedrohten Arten zu schützen, das verlangt besondere Vorsicht. Wir versuchen, ohne erhobenen Zeigefinger den Respekt für die Natur zu fördern und ihre Schätze auf die sanfte Art zugänglich zu machen, fernab von Massentourismus. Dafür bieten wir Ausflüglern, Urlaubern, aber auch den Kindern und Jugendlichen aus der Region vielfältige Veranstaltungen und Bildungsangebote an.

Die Jüngsten sind im Alltag oft einer Reizüberflutung ausgesetzt. Wie gelingt es Ihnen, ihr Interesse für die Umwelt zu wecken, den Blick für die kleinen, oft unscheinbaren Dinge zu schärfen?

Wenn ich mit Kindern unterwegs bin, erlebe ich hin und wieder, wie mich eines antippt und mir

stolz einen Fund zeigt. Das kann eine Tierfeder sein. Dafür gibt es erstmal ein dickes Lob. Und dann könnten sich Fragen anschließen wie: Von wem mag die Feder wohl stammen? Warum verlieren Tiere Federn? Darauf finden wir dann gemeinsam Antworten. Auch auf den von uns eingerichteten Naturerlebnispfaden werden die Jüngsten animiert, an bestimmten Orten aktiv zu werden.

Auf manchen Touren fordere ich die Kinder auf, sich einen Baum zu suchen, an dem Ameisen hochkrabbeln. Zu erklären, warum die Tierchen das machen, was sie oben finden und dass sie dicker, nämlich vollgefedert, wieder vom Baum herunterkommen, all das fördert die Sinne, schult die Konzentration. Natürlich kommt dabei der Spaß nicht zu kurz.

Auf kurzweilige Art wird auch im HAUS DER TAUSEND TEICHE mitten im Biosphärenreservat Wissen vermittelt. Eine gute Adresse für Klein und Groß. Von Februar bis Dezember ist es geöffnet (s. S. 80).

Schon seit rund 750 Jahren werden bei Ihnen Karpfen in den Teichen herangezogen. Jedes Jahr im Herbst feiern Sie mit Einheimischen und Gästen das traditionelle Abfischen – beispielsweise im Rahmen der Lausitzer Fischwochen. Was ist besonders an Karpfen aus der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft?

Die Aufzucht ist in weiten Teilen noch so wie vor 750 Jahren. Einige Teichwirte ziehen die Karpfen von der eigenen Karpfenbrut über die Jungfische bis zum ausgewachsenen Karpfen heran. Das dauert normalerweise drei, manchmal auch vier Jahre. Bei den Fischen handelt es sich um regional und nachhaltig erzeugte Lebensmittel. Die nicht nur gesund sind und gut schmecken, sondern auch einen geringen ökologischen Fußabdruck hinterlassen. Wer möchte, kann auch zertifizierten „Oberlausitzer

Biokarpfen“ käuflich erwerben. Wir meinen, mit der traditionellen Karpfen-Teichwirtschaft einen Schatz in der Lausitz zu hegen, der es verdient, in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen zu werden.

Eine andere Erfolgsgeschichte ist der Anbau von Champagnerroggen.

Diese alte Kultursorte gab es fast nicht mehr, obwohl sie noch in den 1960er Jahren auf den Feldern unserer Gegend stand. Wir hatten die Idee, sie wieder auszubringen, besorgten Saatgut, gewannen einen Landwirtschaftsbetrieb als Partner und fingen mit einem guten halben Hektar Anbaufläche an. Eine Mühle bei Bautzen mahlte das geerntete Korn. Das Mehl verarbeiteten Bäcker aus der Umgebung. Da gab es einige Aha-Erlebnisse: Denn das Mehl hatte andere Eigenschaften als herkömmliches und so mussten Rezepturen völlig neu entwickelt werden. Zudem ergaben Untersuchungen, dass dieser Roggen weniger glutenhaltig und besser verträglich ist, auch für Allergiker. Der Champagnerroggen wächst auf kargen Böden, braucht weniger Wasser. Selten gewordene Wildkräuter wie die Kornrade, sonst vom Aussterben bedroht, wachsen auf den Champagnerroggenfeldern. Und es entsteht viel Stroh, was die Bauern seit den Trockenperioden 2018/19 wieder schätzen, um sich zu bevorraten. Mittlerweile wird die Sorte auf 350 Hektar allein im Biosphärenreservat angebaut und deutschlandweit vertrieben.

Das nachhaltige Wirtschaften ist offenbar längst etabliert in Ihrer Region. Auch im Tourismus?

Bei der Etablierung von nachhaltigen Wirtschaftsweisen gibt es gute Ansätze, die wir gemeinsam mit vielen Akteuren weiter voranbringen wollen. Im Bereich des Tourismus wollen wir nicht überrannt werden, sondern vielmehr einen sanften Tourismus, der im Einklang mit der Natur steht, etablieren. Das wünschen sich auch unsere Gäste. Sie sind bildungshungrig und naturverbunden, schätzen die Ruhe und Weitläufigkeit unserer Landschaft. Manche würden gern länger hier verweilen. Dafür entwickeln wir mit unseren Partnern ein kleines, aber feines Angebot.

**Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft**



BiosphaerenreservatOHTL



biosphaere_oberlausitz



Biosphärenreservat Oberlausitz

Mehr Informationen:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Biosphärenreservatsverwaltung
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft**

Warthaer Dorfstraße 29

02694 Malschwitz OT Wartha

Tel. +49 35932 3650

BROHT.poststelle@smekul.sachsen.de

www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

D/3



Aussichtsplattform auf dem Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“, bei Wartha



Sommerliche Farbenpracht: Feld voller Wildgladiolen bei Dauban (Hohendubrau)



Im Herbst holen die Fischer ihre „Ernte“ ein, die Karpfenzucht hat hier lange Tradition.



Zur Laichzeit im März/April imponiert das Moorfrosch-Männchen mit einer intensiven Blaufärbung.



Bei Wanderungen ist sie im Heidekraut auszumachen – die Europäische Gottesanbeterin.



Im HAUS DER TAUSEND TEICHE



Im Herzen des Biosphärenreservats gelegen, beginnt von hier aus so manche Entdeckungsreise

Unterhaltsame Stunden bietet das Besucher- und Informationszentrum kleinen und großen Gästen. Die multimediale Ausstellung im Haus widmet sich der jahrhundertealten Tradition der Teichwirtschaft in der Region, vor allem der Karpfenaufzucht im Wechsel der Jahreszeiten. Ein Rundgang animiert zum Mitmachen und Ausprobieren. So ermöglicht das Labor Einblicke in die Geheimnisse von Flora und Fauna. Etwa 50 sorgfältig beschriebene Produkte füllen die Regale in einem speziellen Supermarkt, wo sich die Gäste einem Wissenstest stellen dürfen. Einem Koch kann bei der Zubereitung eines Karpfens zugeschaut werden. In einem riesigen Aquarium lassen sich Fischarten beobachten, die ansonsten unter Wasser in den zahlreichen Teichen leben.

Besucher kommen in der Ausstellung den typischen Vertretern der Tierwelt des Biosphärenreservats ziemlich nahe. Sie begegnen zumindest den Präparaten von Kranich, Fischotter, Ringelnatter, Rohrdommel, Hecht, Karpfen, Seeadler, Kormoran oder dem Wolf. Diese seltenen Tierarten leben im Heide- und Teichgebiet, das zugleich auch ein internationaler Rastplatz für tausende Zugvögel ist.



Das HAUS DER TAUSEND TEICHE bildet auch die Kulisse für wechselnde Ausstellungen, Vorträge und Seminare.

Direkt hinter dem Haus dürfen sich Kinder verschiedener Altersgruppen auf einem Wassererlebnissgelände austoben. Der Hof vor der Tür mit kleinem Teich in der Mitte empfiehlt sich als idealer Platz zum Entspannen und Verschnauften. Der Vier-Seiten-Hof in Wartha ist Ausgangspunkt für den Naturerlebnisspfad durch die Guttauer Teiche sowie Station am Seeadler-Rundweg, der die 11 Gemeinden des UNESCO-Schutzgebietes miteinander verbindet.



Der holzverkleidete Bau mit seiner Ausstellung, der Tourist-Information und einem Bistro ist die zentrale Anlaufstelle für Gäste, die das UNESCO-Schutzgebiet erkunden wollen.

Tipps & Termine:

- Informationszentrum und Naturerlebnisspfad sind mit dem Prädikat „Reisen für Alle“ zertifiziert
- 360-Grad-Panorama auf www.haus-der-tausend-teiche.de
- Wassererlebnissgelände mit Pumpstation, Wasserschöpftrad und Sandspielplatz
- Durchs Reservat führen u. a. der Naturerlebnisspfad Guttauer Teiche (8,3 km), der Seeadler-Rundweg (88 km) und der Erlebnisspfad in Kreba-Neudorf (7 km)
- ÖPNV-Anbindung: Bus (L 501), Bahn (RB 64)
- 23. April und 10. September: **Deutsch-Sorbische Naturmärkte** – regionale Erzeuger verkaufen Waren, Gäste erhalten Einblicke in die sorbische Kultur
- Partner des Biosphärenreservates sind Gastgeber (z. B. Landhotel, Naturcampingplatz, Ferienwohnung) in ungestörter Natur

HAUS DER TAUSEND TEICHE

Warthaer Dorfstraße 29 **D/3** **HAUS DER TAUSEND TEICHE**
02694 Malschwitz OT Wartha
Tel. +49 35932 36560
kontakt@haus-der-tausend-teiche.de
www.haus-der-tausend-teiche.de

Geöffnet (Februar bis Dezember)
von Die.-So. 9-17 Uhr (außer 24.12. & 31.12.)



Wandern wir mal...

Gut ausgebautes Netz an Wanderwegen, Themen- und Geocaching-Pfaden

Viele einladende Orte und Naturschönheiten in der Westlausitz erreichen Feriengäste gezielt über vier thematische Radrouten – die Kulturroute, die Naturerlebnisroute, die Produktroute und die Röderadroute. Ebenso führen schöne Wanderwege z. B. durch das Seifersdorfer Tal, einen der frühesten Landschaftsgärten Deutschlands, oder die Waldgebiete der Luchsenburg und der Massenei sowie den Karswald. Ganz neu ist eine spezielle Tour.

Der „Westlausitz-Rundweg“

IWI Er verbindet das Hügel- und Bergland, das Waldgebiet der Luchsenburg, die sagenumwobene Massenei mit kulturellen Sehenswürdigkeiten, wie der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz mit ihren traditionellen Pfefferküchlereien; dem Barockschloss Rammenau, eine der schönsten Landbarockanlagen Sachsens; dem Bischofswerdaer Butterberg mit seinem beliebten Berg-Gasthof; dem Tier- und Kulturpark, einem der kleinsten Tierparks in Sachsen; oder dem Schlosspark in Großharthau, der zum Schlenkern einlädt.

Wer mag, kann die Rundtour an Bahnhöfen beginnen – so in Arnsdorf, Kleinröhrsdorf, Pulsnitz, Bischofswerda oder Großharthau. Wanderparkplätze, auf denen das Auto auch mehrere Tage abgestellt werden kann, befinden sich in Arnsdorf (am Bahnhof), Pulsnitz (Schützenplatz), Ohorn (am Bürger-

haus), Großharthau (am Schlosspark) und am Berg-Gasthof auf dem Butterberg. Ein paar Tage Urlaub sind der beste Tipp, um den ca. 60 Kilometer langen Wanderweg bequem in fünf Tagen zu bewandern. Freundliche Gastgeber halten Unterkünfte bereit und freuen sich auf ihre Gäste.

Geocaching liegt voll im Trend

Mithilfe eines GPS-Geräts oder Smartphones machen sich nicht nur Naturfreunde auf die Suche nach versteckten Schätzen. Diese Art der Schnitzeljagd lässt zum Kindergeburtstag ebenso wie zur Familientour Spaß und Freude aufkommen.

Die Geocaches in der Westlausitz sind vielfältig. „Auf den Spuren von Bornematzin, Hussiten und der Gräfin von Brühl“ und „Von Menschen, Bäumen und vergangenen Zeiten“ sind speziell für Radfahrer als Rundkurs von jeweils ca. 35 bis 40 Kilometern Länge konzipiert. „Pulsnitz incognito“ ist für Leute, die lieber zu Fuß unterwegs sind: Die Tour führt ca. 3 bis 4 Kilometer quer durch Pulsnitz. „Schumlauf Mystery“ ist eine Route in geheimnisvolles Gelände, sie ist sowohl zu Rad als auch zu Fuß (in ca. 1 bis 1,5 Stunden) zu bewältigen. Wenn alle vier Caches gelöst sind, besteht noch die Möglichkeit, einen Bonus-Cache zu absolvieren.

Mehr Informationen dazu unter www.westlausitz.de/geocaching.html



Herausgepickt: Weitere Wandertipps

► Rund um das Schloss – 2,2 km



Der Wanderweg um das Barockschloss Rammenau ist barrierearm und eignet sich deshalb auch hervorragend für Ausflüge mit Kinderwagen und kleinen Kindern.



Auf dem Hochstein bei Elstra

► Natur-Erlebnis-Pfad am Butterberg – 3,8 km



Der Rundwanderweg bietet besonders Familien mit Kindern viele Erlebnisse. Die Strecke umfasst 10 Stationen, an denen spielerisch Kenntnisse über die Natur vermittelt werden.

► Sagenpfad Massenei – 7,4 km



Der Sagenpfad ist ein Rundweg im Waldgebiet der Massenei. Auf Bildtafeln werden Sagen der näheren Umgebung in Bild und Text veranschaulicht. Viele Bänke entlang des Weges laden zum Verweilen ein. Start und Ziel ist der Parkplatz am Massenei-Bad.

► Mehr Wanderungen und Themenpfade (siehe QR-Code rechts)



Erfahren Sie mehr über Ausflugsziele in der Westlausitz auf den Seiten 82 bis 88!

Westlausitz

Region Westlausitz

Tel. +49 3528 41961039
www.region-westlausitz.de
www.westlausitz.de





Museum für Pfefferkuchen

Ausstellung in Pulsnitz gibt Einblick in alte Handwerkskunst

Dass Pfefferkuchen heißen wie sie heißen, ist damit zu erklären, dass exotische Gewürze einst unter dem Sammelbegriff „Pfeffer“ zusammengefasst wurden. Dem Gebäck verliehen Kardamon, Koriander, Nelken, Piment oder Zimt seinen typischen Geschmack. Wie diese Zutaten duften, lässt das Pfefferkuchenmuseum in Pulsnitz seine Gäste ganz sinnlich erfahren: mehrere Schnupperkästen stehen dazu bereit.

Die Ausstellung direkt am Markt gibt umfassend Einblick in die alte Handwerkskunst, die seit 1558 in der kleinen Stadt östlich von Dresden gepflegt wird. Damals erhielten Pulsnitzer Bäcker das Recht, Pfefferkuchen herzustellen. Acht Handwerksbetriebe und eine Lebkuchenfabrik backen das ganze Jahr über nichts anderes als diese Spezialitäten. Der Grundteig kommt ohne Ei und Fett aus. Die Pfefferküchler verwenden dafür nur Mehl, Honig oder Kunsthonig und Backtriebmittel. Auf der Grundlage von meist lange überlieferten Rezepturen verfeinert jeder Meister die Mischung mit verschiedenen Zutaten, um daraus sein eigenes Sortiment herzustellen.

Außerdem zeigt das Museum ausgewählte Stücke aus einer großen Sammlung, die Pulsnitz von Manfred Liere aus München bekam. Er überließ der Stadt rund 2.400 Lebkuchendosen und 1.400 weitere Exponate, darunter Backmodellen, Zeichnungen und Plakate. Die teilweise mehr als 100 Jahre alten Raritäten stammen vor allem aus dem Nürnberger Raum.

Zu sehen sind auch Ausstechformen, eine hölzerne Teigbreche von 1780, ein Backofen aus der Zeit



Historische Lebkuchenbüchsen (links) gibt es zahlreich im Museum am Markt.



um 1890 und eine Schokoladenüberzugsmaschine. Gespendet von der Pfefferkücherei Schäfer, kam diese bei der Herstellung der gefüllten Spitzen zum Einsatz, der mit Abstand beliebtesten

Pulsnitzer Spezialität. Weitere Geräte und Maschinen, etwa ein Teigknetter, eine Reibemaschine oder eine Steinwalze, stehen auf dem Außengelände hinter dem Haus. Die Präsentation schafft einen interessanten Übergang zum Stadtmuseum. Dort lädt auch das gemütlich eingerichtete Café Marie zur Einnkehr ein.

Tipps & geplante Termine:

- Pfefferkuchen selbst verzieren (immer möglich), backen (nach Anmeldung) in der kleinen Backstube neben der Tourist-Information
- Laubengang im Schlosspark
- vermutlich älteste noch produzierende Blaudruck-Werkstatt im Ort
- November: Pulsnitzer Pfefferkuchenmarkt

Pulsnitz-Information / Haus des Gastes Pfefferkuchenmuseum

Am Markt 3, 01896 Pulsnitz B/3

Tel. +49 35955 44246

pulsnitzinformation@pulsnitz.de

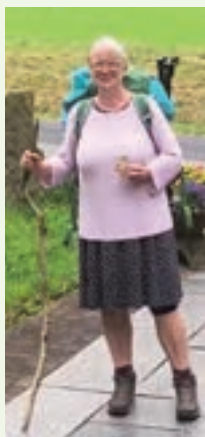
www.pulsnitz.de



Leserpost: Mandy Vogel aus Dresden wanderte etappenweise durch die Oberlausitz



„Im Juli 2021 habe ich mich wandernd auf den Weg gemacht, um die Oberlausitz näher kennen zu lernen. Die Quartiere über das Tourismuszentrum Zittau buchen lassen, inklusive täglichem Frühstück und einem Proviantpaket für die Tour. Das Gepäck hätte ich transportieren lassen können, aber ich wollte mich beschränken auf das Nötigste und dieses in meinem 30-l-Rucksack selbst mit mir tragen.“



Tag 1 – von Bischofswerda nach Neukirch

Der Zug brachte mich von Dresden nach Bischofswerda. Auf dem Bahnhofsvorplatz begrüßte mich überraschend ein Indianerhauptide, eine mannsgroße Figur aus Holz, die zu einem angelegten Indianerpfad gehört. Mein erstes Ziel war Demitz-Thumitz, das auch Granitdorf genannt wird, weil es früher viele Granitsteinbrüche in der Gegend gab. Ich überquerte die Wesenitz, kam an Teichen mit Seerosen vorbei und lief dann lange durch

den Wald bevor die ersten Häuser sichtbar wurden. Beeindruckt hat mich ein alter Viadukt mit seinen vielen Rundbögen und ein großer türkisfarbiger See in einem ehemaligen großen Steinbruch in Ortsnähe. Danach nahm ich auf Waldwegen den Anstieg zum Klosterberg in Angriff und als ich viel später den Wald verließ, war plötzlich der Blick frei auf viele, viele Berge der Oberlausitz, die ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht auseinanderhalten konnte. In Neukirch bezog ich mein Quartier und besuchte noch die „Himmelsbäckerei“, wo es leckeren Kuchen gibt...“

Lesen Sie weiter auf www.ferienmagazin.de unter der Rubrik Leserwettbewerb. Es lohnt sich!



Auf Lausch-Tour zum Schloss

Rammenau lockt mit einer der schönsten Landbarockanlagen und vielem mehr

Alljährlich Ende August ist das Barockschloss in Rammenau stimmungsvolle Kulisse für die Internationalen Oberlausitzer Leinentage. Eigentlich, denn bedingt durch Corona gab es in den vergangenen zwei Jahren nur eine abgespeckte Variante als „Kleine Markttage mit Leinen- und Naturprodukten“. 2022 soll nun endlich die 25. Auflage der beliebten Veranstaltung stattfinden – mit Ausstellern und Händlerinnen aus dem In- und Ausland, die schöne Textilien, passende Accessoires und alte Handwerkskunst präsentieren. Wie der Titel „Internationale Oberlausitzer Leinentage“ verrät, liegt der Schwerpunkt auf dem robusten Gewebe in seiner unterschiedlichen Verarbeitung und Kombination mit anderen Stoffen.

Sachsens schönste Landbarockanlage lässt sich auch digital geführt erkunden. Dazu braucht es nur die kostenfreie App „Actionbound“, um auf lehrreichen Touren mehr über Sagen rund um Rammenau oder Besonderheiten im Schlosspark zu erfahren. Der Baumbestand im Park steht im Mittelpunkt eines dritten digitalen Abenteuers, das 2022 hinzukommen soll.

Allen, die aus der Ferne einen tollen Ausblick auf die Landbarockanlage genießen möchten, sei der Schlossblickwanderweg empfohlen. Der rund vier Kilometer lange Rundweg startet am Parkplatz direkt neben dem Schloss. Überhaupt ist Rammenau von zahlreichen Wanderwegen umgeben. Auf 24 Kilometern Länge wird das Netz bis zum Frühjahr 2022 neu ausgeschildert und erweitert.

Für Rammenau ist zudem ein qualifizierter Erlebniswanderweg entlang der Gruna ausgewiesen, wie der Dorfbach heißt, der durch den Ort fließt. Die Strecke vom Niedersteich bis zum Waldscheibenteich verbindet sehenswerte Punkte, darunter die Alte Schmiede mit der Touristinformation und das Alte Gefängnis. Da, wo einst Trunkenbolde und Randalierer zum Ausnüchtern eingesperrt waren, werden inzwischen von Ostern bis Oktober wechselnde Ausstellungen gezeigt.

Neben zwei Inseln mit Sportgeräten, an denen sich Geschicklichkeit, Ausdauer und Balance üben lassen, gibt es am Weg auch eine E-Bike-Ladestation. In Vorbereitung ist noch eine spezielle App. Mit dieser kann der Gast einer „Lausch-Tour“ folgen und an Informationssäulen über QR-Codes Wissenswertes über Rammenau abrufen. An einer Stelle sind ausgewählte Gedanken des Philosophen Johann Gottlieb Fichte (im Bild oben rechts) zu hören, der 1762 in dem Ort zur Welt kam.

Geplante Termine: ▶ 27./28. August: 25. Internationale Oberlausitzer Leinentage ▶ 14. April bis 28. August: Ausstellung „Leinen & Co.“



Schmied und Schmiedenscheune sind von Ostern bis Oktober geöffnet.

Tipp: ▶ „Drauf Geschissen – eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens“ heißt eine Sonderausstellung, die vom 11. Februar bis 7. August 2022 im Kavaliershaus des Schlosses Rammenau zu sehen ist. Auch wenn der derbe Titel aufhorchen lässt, widmet sich die Präsentation seriös und ohne Effekthascherei einem doch recht elementaren Thema. Durchaus auch mit einem kleinen Augenzwinkern dreht sich alles rund um die Toilette.

Gemeinde und Tourismusinformation Rammenau Hauptstraße 16, 01877 Rammenau
Tel. +49 3594 703406
info@rammenau.de, www.rammenau.de

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH Barockschloss Rammenau
Am Schloss 4, 01877 Rammenau B/3
Tel. +49 3594 703559
rammenau@schloesserland-sachsen.de
www.barockschloss-rammenau.com



Bärenstark

Mit der Familie auf Erlebnistour

Grizzlybärin Jane und Braunbär Balu, die Stars unter den Bewohnern, sind unzertrennlich, sie leben schon viele Jahre im Schiebocker Tierpark zusammen.

Hier gefällt es den Kindern garantiert – im Tier- und Kulturpark. Er ist einer der kleinsten in der Region, aber er hat es in sich: Rund 60 Tierarten sind hier zu Hause, von kleinen Totenkopffäffchen bis zu riesigen Bären.

Klein, aber fein – da will jeder rein

Es ist ein lausiger Ort, wo immerzu etwas passiert. Die Esel Gustel und Lotti grüßen mit lautem „jah“, Nasenbärin Lea beäugt Gäste neugierig, während Schneeeule Dorit Aufmerksamkeit auf sich zieht, weil sie kaum eine Miene verzieht. Steppenfuchs, Stachelschweine, Luchs und Äffchen streuern, hangeln und klettern in ihren Gehegen herum. Die Grizzlybärin Jane und Braunbär Balu werden mit gebührendem Respekt und auf Distanz beobachtet. Berührungen dagegen sind im Streichelgehege erwünscht, darauf warten die Zwergziegen, die gern gebürstet werden wollen. Im Park lässt sich viel Wissenswertes über Natur- und Artenschutz erfahren. Zur Stärkung lädt das Bärencafé ein, das baulich einem Umgebendehaus ähnelt. Wer selbst Proviant dabei hat, darf sich auf der Picknickwiese unter großen alten Bäumen ausbreiten oder auf einer der hübschen Bänke eine Pause einlegen. Bevor es dann weitergeht, vielleicht ins Freibad oder, diesmal den Eltern zuliebe, doch erstmal in den sogenannten Bischofssitz?

Galerie für einen bedeutenden Maler

Die Carl-Lohse-Galerie hat dort in der Dresdener Straße 1 ihr Domizil. Hier werden Leben und Werk des Malers Carl Lohse (1895 bis 1965) gewürdigt.



Die Plastik zeigt ein Selbstporträt des Künstlers.



Der Butterberg, eine der schönsten Bergbauden

Lohse gilt als einer der bedeutendsten deutschen Expressionisten nach dem ersten Weltkrieg. Der gebürtige Hamburger, der die Kriegsgefangenschaft als Einziger seiner Kompanie überlebte, war eng mit der Stadt verbunden. Im Hause des Kolonialwarengroßhändlers Alfred Scheumann, dessen Tochter Lohse 1925 heiratete, fand der junge Maler Unterstützung, ideale Arbeitsbedingungen und schuf in kürzester Zeit Landschaftsmalereien, Porträts sowie thematische Arbeiten. 1929 blieb Carl Lohse der Liebe halber für immer.

Auffällige Farbkontraste schmücken seine Bilder der Oberlausitz, er lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur deutschen Landschaftsmalerei.

Obendrein gibt es in der Galerie auch wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler zu sehen.

Warum die Stadt auch „Schiebock“ heißt

Beim Bummel durch das Stadtzentrum stellt sich Neugierde ein. Wo sich am Altmarkt Renaissance-Rathaus, restaurierte Bürgerhäuser, ein Paradiesbrunnen und der Mediaturm befinden, laden ungewöhnlich anmutende Sitzbänke zum Verweilen ein. Dem Aussehen nach sind es „Schieböcke“, schubkarrenähnliche Gefährte. Von ihnen hat die Stadt ihren Zweitnamen: „Schiebock“.

Mit dem Schiebock fuhren einst Bauern und Handwerker ihre Waren aus und verkauften diese an Markttagen von diesen Karren herunter. Als im Mittelalter die Pest in der Stadt wütete, blieben die Bauern aus. Butter, Milch und Getreide sollte den Bischofswerdaern vor den Stadttoren auf dem Butterberg übergeben werden. Die Bauern brachten ih-



Der Mediaturm auf dem Markt ist ein Kunstwerk an jener Stelle, wo einst das Rathaus stand. 12,27 Meter hoch, erinnert er an die erste urkundliche Erwähnung der Stadt im Jahre 1227.

re Waren mit Schieböcken dorthin, Städter holten sie mit Schieböcken ab. So wurde die Verbreitung der Krankheit verhindert – und die Stadt hatte ihren Spitznamen weg...

Der Schiebock wird verehrt, ist gar das Wahrzeichen. Er ziert als Wandtafel mit Hausnummern Gebäude, dient als Sportgerät beim traditionellen „Schiebockrennen“ (Bild unten rechts) auf 300 bis 400 Meter langen Parours und markiert als Logo sieben Stationen eines Stadtrundgangs.

Zeitreisen erleben

Wer sich einer Stadtführung anschließt, kann eine wirklich spannende Zeitreise durch Bischofswerdas Geschichte erleben. Es gab hier mal ein Glasmacherwerk, Tuchfabriken und das „Fortschritt Mähdrescherwerk“, dessen Maschinen in aller Welt begehrt waren. Wer lieber alleine loszieht, kann dennoch mit



Das Freibad liegt im Herzen der Stadt, nur fünf Gehminuten vom Altmarkt entfernt, und ist ein Anziehungspunkt für Groß und Klein – mit Sandspielplatz, Kinderbecken und einem Piratenschiff mit Wasserrutsche, großer Riesenrutsche und Sportanlage, Erlebnisbecken mit Fächerdusche, Geysiren, Wasserpilz und Whirliegen sowie dem Schwimmerbecken mit sechs 25-m-Bahnen sowie weitläufigen Liegewiesen.

Hilfe der Audio-App „Industriekulturroute der Region“ eine Zeitreise erleben.

Mit Rad oder per pedes auf den Hausberg

Empfehlenswert für aktive Gäste ist das Rad- und Wanderzentrum im Tier- und Kulturpark. Es ist ein idealer Ausgangspunkt für alle, die Bischofswerda und seine Umgebung zu Fuß oder per Rad erkunden möchten. Fahrräder, E-Bikes, Nordic-Walking-Stöcke und GPS-Geräte kann man ausleihen, um gezielt die Stadt und ihre Parkanlagen sowie die Radwege in die Umgebung zu erkunden.

Ein beliebtes Wanderziel ist der Butterberg, der Hausberg der Schiebocker und zu Fuß in 40 Minuten erreichbar. Ein Besuch dort verspricht kulinarische Gaumenfreuden, herrliche Ausblicke vom Baudenturm sowie Spielspaß für die Jüngsten auf dem großen Abenteuerspielplatz.

Die Westlausitz ist ein Radlerland und hier kreuzen sich Kultur-, Produkt- und Naturerlebnisrouten, die auch zu entfernteren Ausflugszielen einladen: zum Barockschloss in Rammenau oder in das Technische Museum der Bandweberei in Großröhrsdorf, in den Mountain Bike Park und zum Mammutgarten nach Elstra oder zur Burg Stolpen, wo Gräfin Cosel einst als Gefangene August des Starken ein trauriges Dasein fristete.

Tipps und geplante Termine:

- ▶ Stadtführungen von März bis Oktober, die Themen variieren, u. a. „Lebendige Stadtführungen“ am 29. Mai und 25. September 2022
- ▶ 17. bis 19. Juni: Schiebocker Tage
- ▶ 3. bis 17. Juli: Karl-May-Spiele Bischofswerda
- ▶ 10./11. September: Herbstmarkt und Tag der offenen Hinterhöfe
- ▶ 2. bis 4. Dezember: Weihnachtsmarkt



Herausgepickt: Karl-May-Festspiele

Winnetou, seine Liebe Ribanna, Schwester Nscho-tschi und Blutsbruder Old Shatterhand sind jedes Jahr in aller Munde und leben wieder auf, wenn im Juli die kleinsten Karl-May-Spiele Deutschlands mit den jüngsten Darstellern auf der Waldbühne im Stadtwald von Bischofswerda stattfinden.

Veranstaltet werden sie von der Spielgemeinschaft „Gojko Mitic“ Bischofswerda e.V. – Kinder und Jugendliche spielen die Hauptrollen. Mehr als 80 Darsteller wirken mit, vom Kleinkind bis zum Rentner. Es sind die kleinsten Karl-May-Festspiele in Deutschland.

Leidenschaftlich setzen Chef Uwe Hänchen und seine Mitstreiter Wild-West-Geschichten des sächsischen Autors Karl May um. Er schreibt die meisten Textbücher selbst, führt auch Regie und hat für sein Engagement den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten.

Tausende Besucher freuen sich auf „Old Surehand“ – so der diesjährige Titel der Aufführungen, die in diesem Jahr geplant sind. Tickets dafür gibt es ab Mai bei der Stadt (s. rechts).



Im Juni wird das traditionelle Schiebock-Rennen auf Straßen am Altmarkt ausgetragen.

Stadt Bischofswerda Bürger- und Tourismusservice

Altmarkt 1, 01877 Bischofswerda B-4
Tel. +49 3594 786140
touristinfo@bischofswerda.de
www.bischofswerda.de
www.tierpark-bischofswerda.de
www.carl-lohse-galerie.de
www.karl-may-spiele-bischofswerda.de



Von Webern und „Feuerrüpeln“

Wo Heimatkundler und Tüftler Webereigeschichte bewahren

Reklame für „bekömmliche Biere“, ein Schild zur „Edeka-Werbewoche“ aus den 30er Jahren sowie der Wurstschneider von anno dazumal: Wir trauen unseren Augen kaum, als wir im original erhaltenen Kaufmannsladen stehen. Der ist heute Teil des Großröhrsdorfer Heimatmuseums. Das Haus ist eine wahre Schatzkammer!

1798 erbaut, ist es das älteste existierende Umgebendehaus der Stadt. Mit historischer Bauernstube und originaler Küche kann jeder nachvollziehen, wie die ersten Bandweber lebten und arbeiteten. Museumschef Mathias Hennig berichtet so eindrucksvoll, als sei er einst selbst dabei gewesen. Der Sachse erklärt den Steigschornstein, der letzte seiner Art in der ganzen Lausitz! „Als ich Kind war, ging der noch“, erinnert er sich.

Der Sachse kennt auch die Story der „Feuerrüpel“: „Eigentlich eine traurige Geschichte, denn 6- bis 10-jährige Jungen wurden durch den Schlot geschickt, um ihn zu säubern. Viele starben früh, weil sie Ruß einatmeten.“ Die Figur der „Dresdener Pflaumentoffel“ erinnert heute daran. Dann erklärt Mathias Hennig die so genannte Zählweife zum Aufstrippen des Garns: „20 Umdrehungen an der Weife bedeuteten 60 Meter Garn, was der Zählinheit eines ‚Schocks‘ entsprach. Die anstrengende Arbeit erledigten ebenfalls Kinder. Zur Belohnung entsprang der Zählweife nach einem ‚Schock‘ ein kleines Männchen, ähnlich dem Kuckuck in Kuckucksuhren.“

Neuigkeiten gibt's auch aus dem Technischen Museum der Bandweberei Großröhrsdorf. Die europaweit einzigartige Schau zeigt die Historie des ortsprägenden Wirtschaftszweigs: Vom über 300 Jahre alten Handwebstuhl bis zum Webautomaten ist alles voll funktionstüchtig und wird bei Führungen präsentiert. Neuester Clou ist eine Sonderausstellung



Kenner der Materie: Mathias Hennig erzählt seinen Museumsbesuchern Geschichten.

mit Modellen historischer Kraftmaschinen. Auch diese Nachbauten eines gebürtigen Großröhrsdorfers rattern und können teils vorgeführt werden. Glanzstücke sind die Vier-Säulen-Dampfmaschine „Elegance“ sowie eine Maschinenhalle im Modell.

Weiteres neues Museums-Highlight ist ein mühevoll aufgearbeiteter, über 100 Jahre alter Gurtwebstuhl. Einst in Ohorn gebaut und in der heimischen Band- und Gurtweberei Johann G. Schöne eingesetzt, war er noch bis zur Jahrtausendwende in Betrieb. Über 50 Webereien existierten in der Region, allein 26 in Großröhrsdorf. Die Produktpalette reichte vom Trabi-Gurt über Strumpfbänder und Hosenträger oder Transportgurte bis zur Wimper für Puppenaugen!



Diese Stele am Technischen Museum verdeutlicht: Hier ist eine Station der „Industriekulturroute“, es gibt eine App für die Tour durch die Region.



Die Mitglieder des Bandmuseumsvereins beim Restaurieren des historischen Gurtwebstuhls.

Technisches Museum der Bandweberei

Schulstraße 2, 01900 Großröhrsdorf B/3
Tel. +49 35952 48247, info@bandwebmuseum.de
www.bandwebmuseum.de – Geöffnet: Di.-Do. 14-18 Uhr; 1. & 3. So. im Monat 14-17 Uhr, Führungen an diesen Tagen jeweils 14 und 16 Uhr. Andere Zeiten gerne nach Absprache.

Heimatmuseum

Mühlstraße 5, 01900 Großröhrsdorf B/3
Tel. +49 172 5289752 – Geöffnet: 1. u. 3. So. im Monat 14-17 Uhr. Auch außerhalb dieser Zeiten sind Führungen nach tel. Anmeldung möglich.

Tipp: ▶ Röder-Saal heißt der neue Eventort. Im früheren Kulturhaus der Stadt steigen heute Tanz, Shows, Kabarett und Konzerte. 2022 haben sich u. a. Walter Plathe und Gregor Gysi angesagt.

Camping an der „Semperoper“

Pool, Idylle, Ausflüge: In der LuxOase das Leben genießen

Radler starten Ausflüge, Kinder zieht's zum See, andere zum Wald ganz in der Nähe: Inmitten dieser faszinierenden Idylle liegt die LuxOase am Stausee Wallroda. Gäste aus ganz Europa fühlen sich hier mittlerweile wohl. Gerade erhielt der Camping- und Freizeitpark das Fünf-Sterne-Superior-Zertifikat. Mehr Klasse geht nicht!

Die meisten kommen wegen der legeren Atmosphäre, dem herzlichen Service und hohen Standards, die die umsichtigen Gastgeber Dagmar und Thomas Lux stets im Blick haben. Wellness- und Sanitärbereiche gelten weit und breit als einzigartig. Pool, Saunen und Massageofferten laden zum Entspannen ein.

Kleine Gäste stehen auf den Indoorspielplatz mit Kletterburg, Ballpool und Rutschen, den Waschtisch-Dampfer, der abends Seifenblasen „spuckt“, sowie das erlebnisreiche Animationsprogramm – Nachtwanderungen, Lagerfeuer und Piratentage oder Kinoabende. Mama, Papa und andere Gäste schätzen organisierte Busausflüge nach Dresden oder Prag. Mit PKW und Rad kann man ohnehin in alle Himmelsrichtungen ausschwärmen, sei es in die Pfefferkuchentadt Pulsnitz oder zu den Schlössern Klippenstein und Rammenau. Eine Neuuerung am Wohlfühlort ist die Brötchen-App, über die Backwaren kontaktlos bestellt und bezahlt werden. Gut angenommen wurde das neue Online-Buchungsportal,



Die Kinder sammeln sich zum Tag der Piraten (o.); „Semperoper“ heißt dieser Stellplatz (I.) – um die nahegelegenen Ausflugsziele immer vor Augen zu haben, tragen Stellplätze Namen wie „An der Frauenkirche“, „An der Bastei“ oder „Am Barockschloss Rammenau“.

über das Gäste sofort freie Stellplätze sehen und Infos über W-Lan-Qualität und TV-Empfang erhalten. So macht die LuxOase jeden Aufenthalt zum Luxus. 2022 feiert das beliebte Resort übrigens 25-jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch auch vom Ferienmagazin!

Tipps: ▶ Rund 280 Stellflächen, davon 16 XXL-Stellplätze mit 200 Quadratmetern ▶ komfortable Ferienwohnungen und -zimmer ▶ Restaurant ▶ Baden, Minigolf, Spiel- & Sportanlagen ▶ Für Vierbeiner: Hundeagilityplatz, Hundesitter und Hundedusche



Camping- und Freizeitpark LuxOase

Arnsdorfer Straße 1, 01900 Kleinröhrsdorf B/4

Tel. +49 35952 56666

info@luxoase.de

www.luxoase.de



Amseln zwitschern, Kinder toben, Mama und Papa räkeln sich in der Sonne: Willkommen im Massenei-Bad, einem der schönsten Freibäder Sachsens! Die Idylle am Massenei-Wald kann man kaum toppen. Viel Platz ist auch. Auf 60.000 Quadratmetern locken zwei über 60 Meter lange Wasserrutschen, Sprungtürme, Strömungskanal sowie vier 50-Meter-Wettkampfbahnen.

Mit den großzügigen Liegewiesen, Nichtschwimmerbecken und Kinderspielplatz ist es gerade für Familien ein beliebter Freizeitort. Kinder stehen auf Pilzskulpturen, die in Intervallen küh-

Pack die Badehose ein...

... und dann ab ins Massenei-Bad



lendes Nass spenden. Eine Wärmehalle sorgt an kühleren Tagen für einen angenehmen Aufenthalt. Die äußeren Badebecken sind über einen Schwimmkanal erreichbar. Noch interessant: Das barrierefreie Bad mit Gaststätte und Imbiss feiert dieses Jahr 87. Geburtstag!

Lesen Sie auch S. 85!

Massenei-Bad Großröhrsdorf

Stolpener Straße 100

01900 Großröhrsdorf B/3

Tel. +49 35952 329 25/26

www.massenei-bad.de

(Mai bis September, 9 bis 20 Uhr)



Anzeigen

Fabelhafte Lessingstadt

Kamenz hat für Familien ausgesprochen viel zu bieten – ein Hamster hilft den Kindern

Aus der Feder von Gotthold Ephraim Lessing (1729 bis 1781) stammen Dramen wie „Emilia Galotti“, „Minna von Barnhelm“ oder „Nathan der Weise“. Doch auch für Fabeln ist der scharfsinnige Dichter bekannt. Da sich eine seiner Geschichten um einen Hamster dreht, der sich über die emsigen Ameisen lustig macht, kommt dem Nagetier eine besondere Rolle im Kamenzer Lessing-Museum zu. Dort ist Hamster Hilmar die Hauptfigur in einer kleinen Broschüre, die Kinder locker und lehrreich durch die Dauerausstellung führt.

Als Sohn eines Pfarrers kam Lessing in Kamenz zur Welt und lebte dort bis 1741, bevor er an die Fürstenschule St. Afra nach Meißen ging. Der Kinderführer nimmt die Struktur der Ausstellung auf, gibt jedoch auch unabhängig davon einen guten Überblick über Leben und Werk des Dichters. Das rote Büchlein eignet sich deshalb als unterhaltsamer Begleiter, wenn Eltern mit ihrem Nachwuchs Kamenz besuchen.

Auf eine spannende Entdeckungstour durch Lessings Geburtsort können sich Familien zudem beim Stadtspiel (s. auch S. 10ff.) begeben. In der Kamenz-Information gibt's den Fragebogen dafür, der zu-



Hamster Hilmar erfreut Kinderherzen und hilft beim Entdecken.

gleich als Orientierungsplan dient, um verschiedene Orte in der Altstadt anzusteuern. Am Weg liegen das Rathaus, die Fleischbänke, die alles überragende Hauptkirche St. Marien, die Lessing-Gedenkstätte und der Rote Turm. Das 32 Meter hohe Bauwerk ist ein Überbleibsel der früheren Stadtbefestigungsanlage und wurde gleichzeitig als Gefängnis genutzt. All jene, die den Turm erklimmen und die mehr als 100 Stufen hinaufsteigen möchten, können sich den Schlüssel in der Touristinformation holen.

Ein Abstecher lohnt sich auch ins Museum der Westlausitz, wo Anfassen und Ausprobieren in sieben faszinierenden Themenwelten ausgesprochen empfohlen wird (s. unten). Zum Klettern, Toben und Schaukeln lädt der Kroat-Spielplatz neben der

Schillerpromenade ein. Die gleichnamige Sage über den sorbischen Zaubermeister lieferte die Motive für die phantasievoll gestaltete Anlage. Wer alle 10 Fragen des Stadtspiels beantwortet hat, bekommt in der Kamenz-Information einen Stempel und eine kleine Belohnung.

Tipps & Termine:

► Aktuelle Informationen über Veranstaltungen wie den Lausitzer Blütenlauf im Mai, die Fête de la Musique im Juni, die Konzertsaison auf der Hutbergbühne von Mai bis September sowie das Kamenzer Forstfest im August –

online unter www.kamenz.de/veranstaltungen

► Pilgerroute auf der Via Sacra – siehe S. 12ff.

Kamenz-Information

Schulplatz 5, 01917 Kamenz B/3

Tel. +49 3578 379205

kamenzinformation@kamenz.de

www.kamenz.de/tourismus

Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen

(gleicher Eingang) Tel. +49 3578 379205

kontakt@sakralmuseumkamenz.de

www.sakralmuseumkamenz.de

Lessing-Museum

Lessingplatz 1-3, 01917 Kamenz

Tel. +49 3578 379111, kontakt@lessingmuseum.de

www.lessingmuseum.de



via
sacra



KRABAT-Abenteuer-Spielplatz

Als Kamenz noch am Meer lag...

...da tummelten sich ungewöhnliche Kreaturen in unserer Gegend: Ammoniten, Seesterne, Geisterkrabben und sogar Saurier machten die Gegend unsicher. Willkommen in der Kreidezeit vor 90 Millionen Jahren. Die ist Thema der Sonderausstellung, die viele sächsische Fossilien aus jener Zeit präsentiert. Wer dann noch erfahren will, was vorher geschah, der ist in der geologischen Abteilung genau richtig. Dort gibt es viel zum Probieren und Erforschen und ein Erdbeben zum Austesten. Und was kam nach der Kreidezeit? Das zeigen die archäologischen und tierkundlichen Ausstellungen im gleichen Haus. Eine Reise durch die Zeit – zum Mitmachen für die ganze Familie.

Eine Einrichtung
des Landkreises Bautzen
Zarjadnišćo wokřesa Budyšin



Tipps: für die Sommerferien: ► Mirakulum im Museum – Der Sommerrätselspaß im Elementarium **für Familien:** ► Geführte Touren durch die Ausstellungen, Ferienprogramme, Kindergeburtstage **Geheimtipp:** ► Führung durch Magazine und Präparationswerkstatt im Sammelsurium, Macherstr. 140 **Sonderausstellungen:** ► bis 30. Oktober: „Sandstein – Seestern – Saurier – Sachsen in der Kreidezeit“



■ ELEMENTARIUM – Museum der Westlausitz

Pulsnitzer Straße 16

01917 Kamenz B/3

Tel. +49 3578 78830

elementarium@museum-westlausitz.de

www.museum-westlausitz-kamenz.de

Di. bis So., feiertags 10-18 Uhr



..... oberlausitz.



klimateisierte Mall
5.000 kostenfrei
Parkplätze

Unsere 180 Shops
erwarten Sie.

**ELBE
PARK**
DRESDEN

Mehr Platz für Shopping im Leben.





Der Größte in Sachsen!

Surfen, segeln, Strandvergnügen: Erholen am Bärwalder See

Lust auf Baden und Wassersport?

Mitten im Herzen der Lausitz liegt das junge Lausitzer Seenland. Aus den einstigen Braunkohletagebauen hat sich in den vergangenen Jahren längst ein attraktives Reiseziel entwickelt. Im Lausitzer Seenland wächst die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas heran, es reißen sich gleich zehn Seen aneinander. Urlauber können baden, segeln, surfen, paddeln, tauchen oder angeln.

Wer es rasanter mag, kann einzelne Seen in kürzester Entfernung auf Jet- oder Wasserski, mit Wakeboard oder Motorboot erkunden.

Künftig werden die Seen durch Wasserstraßen miteinander verbunden sein. Schon jetzt sind der Senftenberger, der Geierswalder und der Partwitzer See miteinander verknüpft. Mit Motorboot oder Floß fahren Hobbykayaker auch ohne Bootsführerschein von einem See zum nächsten.

Ein gut ausgebautes Radwegenetz schafft ideale Bedingungen für einen Radurlaub. Per Pedal geht es auf breiten, überwiegend flachen und asphaltierten Strecken um die jungen Seen, z. B. ausgezeichnete Fernradwege, wie die Seenland-Route oder die Niederlausitzer Bergbautour. Radpartien finden Sie im Internet (www.lausitzerseenland.de).

Über uns blauer Himmel, am Horizont das Oberlausitzer Bergland. Direkt vor uns funkelt die Sonne im Bärwalder See. Hier gibt's gleich drei herrliche Strände, die uns sofort an Ostsee erinnern. Da kommt Ferienfeeling auf. Im Wasser sehen wir Badelustige, darauf Surfer und Kanuten. Um den See führt ein toller Weg für Radler und Skater.

Dort, wo sich bis 1992 noch riesige Schaufelbagger drehten, fliegen heute Wasserbälle und Frisbee-Scheiben durch die Luft. Kaum noch vorstellbar:

Das Beste: Richtig voll wird's nur selten. Bei 20 Einwohnern auf den Quadratkilometer kommt man sich nicht in die Quere. Mit 18 Ortsteilen auf 217 Quadratkilometern ist Boxberg/O.L. die viertgrößte Kommune Sachsens! Was uns immer wieder auffällt, sind die topgepflegten Sanitäranlagen und Sauberkeit am Ufer. Spielplätze und Imbissangebote ziehen gerade auch Familien an. Also auf zum größten See Sachsens nach „Bärwalde Beach“.



Badestrand am Bärwalder See

- Tipps:** ▶ hervorragendes Angelrevier, auch für Bootsangeln
 ▶ Textil-, FKK- und Hundestrände sowie ein Surfstrand
 ▶ Landschaftsbauwerk OHR mit Theater im OHR – einem menschlichen Ohr ähnelnde, künstliche Hügellandschaft
 ▶ Findlingspark Nochten
 ▶ Safari-Wildrevier mit Rehen, Hirschen, Lamas
 ▶ Festivals und Kulturevents
 ▶ Ausreichend Parkplätze!

Das größte Gewässer Sachsens war mal ein Tagebau! Anno 2022 gibt's eine große Auswahl an Aktivitäten. Es entstanden u. a. eine Marina mit mehr als 200 Wasser- und Landliegeplätzen sowie zwei Campingplätze. Gäste finden schöne Quartiere, wie die spektakulären Floating Houses (Schwimmende Häuser) im Hafen Klitten.

Tourist-Info Bärwalder See

Zur Strandpromenade 1
 02943 Boxberg/O.L. D/2
 Tel. +49 35774 489579
info@baerwalder-see.eu
www.baerwalder-see.eu
 Öffnungszeiten: April bis Oktober





Blütenpracht im Bergbaurevier

Einmalig in Europa: In Nochten ergänzen 7.000 Schwergewichte eine vielfältige Pflanzenwelt

Rot, violett, grün, rosa, gelb – die Heide im Findlingspark Nochten zeigt das ganze Jahr über ein faszinierendes Farbenspiel. Großzügig angeordnet und wohl durchdacht aufeinander abgestimmt, wachsen mehr als 100 Sorten auf sanft ansteigenden Flächen. Passende Gehölze komplettieren das bezaubernde Bild ebenso wie große und kleine Steine, die aus dem Pflanzenmeer herausragen. Sie stellen den Bezug zu einem Industriezweig her, der die Region im Osten Sachsens seit Jahrzehnten prägt.

Bergleute förderten die Steinkolosse zutage, während sie mit schwerer Technik nach Braunkohle gruben. Die Findlinge brachte die Eiszeit aus Skandinavien in die Lausitz. Im Tagebau aus der Erde geholt, fanden sie in Nochten eine bis dahin nicht gekannte Verwendung, denn rund 7.000 wuchtige Schmuckstücke bilden zusammen mit ausgewählten Pflanzen einen europaweit einmaligen Landschaftsgarten. Seit 2003 steht er alljährlich von März bis November offen.

Ein drei Kilometer langer Rundweg verbindet die verschiedenen Teile des facettenreichen Parks. Er führt vorbei am Teich, der nach japanischem Vorbild so angelegt ist, dass man immer nur ein Ende der Wasserfläche sieht. Entlang eines geologischen Pfades in „Klein Skandinavien“ lässt sich



Das nahegelegene Kraftwerk Boxberg ist immer im Blick.



Die Heide blüht und gibt dem Park Sinn und Farbenpracht.

erkunden, aus welchen Regionen Nordeuropas die Schwergewichte stammen, die Eismassen vor Jahrmillionen hierher schoben. Auf dem Pfad der Sinne dürfen Besucher gern barfuß erspüren, wie sich die Gesteine aus verschiedenen Erdzeitaltern anfühlen.

Vom höchsten Punkt im Park kann der Blick über die Landschaft schweifen, wo der Bergbau nach wie vor aktiv ist. Der Felsengarten ist in den Rundgang eingebunden. Die Pflanzen an diesem Hang stehen wie in der Steppe auf Sand und müssen ohne Bewässerung auskommen. Die Gestalter haben darauf geachtet, dass auch dort zu jeder Zeit etwas blüht: im Frühjahr die Wildtulpen, im April Adonis-Röschen und ab Mai Schwertliliengewächse wie Iris. Im Herbst beherrschen hohe Ziergräser das Bild im Steppengarten. Es lohnt sich also, den Findlingspark immer wieder zu besuchen.

Herausgepickt: ▶ Rundfahrten mit einem behindertengerechten Elektrofahrzeug (Voranmeldung erforderlich) ▶ An der Kasse Audioguides, Bollerwagen etc. zum Ausleihen ▶ Dauerausstellung „Eisig, riesig, spannend. Abenteuer Eiszeit!“ ▶ SB-Restaurant „Big Rock“ ▶ Sommerkonzerte u.v.m – im Internet! Mehr über geologische Schätze auf S. 6ff.

Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e. V. / Tourist-Information

OT Nochten, Parkstraße 7, 02943 Boxberg/O.L. D/2 Tel. +49 35774 556352

info@findlingspark-nochten.de

www.findlingspark-nochten.de





Die Krabat-Mühle Schwarzkollm – ein zauberhafter Ort im Lausitzer Seenland – ist ein als touristisches Kulturzentrum genutzter Nachbau der „Schwarzen Mühle“.

Tor zum Lausitzer Seenland

Hoyerswerda überrascht mit einer Vielfalt an Kultur- und Freizeitangeboten

Vor den Toren von Hoyerswerda dehnt sich die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas aus: das Lausitzer Seenland. Kaum zu glauben, dass die rund 20 Gewässer aus Kohlegruben entstanden sind. Für Radfahrer, Wassersportler und Inline-Skater bieten sich heute geradezu paradiesische Bedingungen in der Gegend. Gleich mehrere Seen liegen nur wenige Autominuten von Hoyerswerda entfernt, wie Einheimische die Stadt im Grünen liebevoll nennen.

Nicht weit ist auch der Weg zur Krabat-Mühle in Schwarzkollm, die an die wohl bekannteste sorbische Sage erinnert. Dort soll der Waisenjunge Krabat beim Schwarzen Müller das Zaubern gelernt haben. Der Erlebnishof mit Gesindehaus, Schauwerkstatt und Scheune ist eine spektakuläre Open-Air-Kulisse für Kino und Theater.

Mit seinen Freizeit- und Kulturangeboten zeigt sich Hoyerswerda ausgesprochen familienfreundlich. Der Zoo in Hoyerswerda lädt zu einer kleinen Reise um die Welt ein. Immerhin tummeln sich dort etwa 1.000 Tiere in 129 Arten aus Europa, Afrika, Südamerika, Asien und Australien. In der Tropenhalle dürfen die Gäste exotische Tiere beobachten, darunter Kubakrokodil, Nashornleguane, Jesus-Echsen und Zwergflusspferde.



Im Schloss residierte einst Katharina von Teschen (1680-1743), eine Mätresse August des Starken.



Leopardennachwuchs im Zoo

Das Museum im Schloss von Hoyerswerda erwartet seine Gäste mit einer leicht zugänglichen Gesamtdarstellung der Stadtgeschichte. Interaktive Lernstationen, ein begehbare Miniatur-Schloss, eine archäologische Ausgrabungsstätte und verschiedene Hörstationen animieren zur spielerischen Beschäftigung mit historischen Themen.

Digitale Welten lassen sich im Zuse-Computer-Museum (ZCOM) entdecken. Besucher erfahren von den schöpferischen Leistungen von Konrad Zuse, der als 14-Jähriger nach Hoyerswerda kam, 1928 hier sein Abitur ablegte, der 1941 den ersten Computer der Welt herstellte, der 30 bis 50 arithmetische Operationen pro Minute ausführen konnte.

Ein beeindruckendes Industriedenkmal ist die Energiefabrik Knappenrode. Die multimediale Dauerausstellung in der stillgelegten Brikettfabrik führt industrielle, soziale und ökologische Veränderungen spielerisch vor Augen.

Sowohl zum Entspannen als auch zum Austoben empfiehlt sich das Lausitzbad. Die beliebte Freizeiteinrichtung verfügt unter anderem über ein 25-Meter-Sportbecken, eine 60 Meter lange Wasserrutsche, eine großzügige Saunalandschaft und eine Liegewiese im Freien.

Herausgepickt: „Gundermanns Schaltzentrale“

► In der Kulturfabrik, wo sich auch die Tourist-Information befindet, erinnert im Foyer ein Informationspunkt an Gerhard Gundermann (1955-1998). Der Baggerfahrer und Liedermacher (im Bild) rückte bundesweit ins Rampenlicht durch den Kinofilm „Gundermann“ von Andreas Dresen, der mit einer unverstellten Sichtweise auf den DDR-Alltag den Nerv des Publikums traf. Zu DDR-Zeiten trat Gerhard Gundermann in Hoyerswerda mit der „Brigade Feuerstein“ auf, nach der Wende mit der „Seilschaft“.

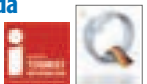


Tipps: ► www.hoyerswerda.de ► www.swh-hy.de
 ► www.zuse-computer-museum.com
 ► www.kufa-hoyerswerda.de
 ► www.zookultur.de



Tourist-Information Hoyerswerda

Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda
 Tel. +49 3571 209 6170 **C/2**
hoyerswerda@lausitzerseenland.de
www.hoyerswerda.de



Die Löwenlagune im Lausitzbad

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

INDUSTRIEMUSEUM
CHEMNITZ



Industriemuseum Chemnitz, Fotograf: W. Schmidt

TUCHFABRIK GEBR. PFAU
CRIMMITSCHAU



Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau, Fotograf: D. Müller



Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau, Fotograf: C. Böttger

ZINNGRUBE
EHRENFRIEDERSDORF



Zinngrube Ehrenfriedersdorf, Fotograf: WFE GmbH/Marco Bormann



Zinngrube Ehrenfriedersdorf, Fotograf: schreie-photography

ENERGIEFABRIK
KNAPPENRODE



Energiefabrik Knappenrode, Fotograf: Sandra Herpe



Energiefabrik Knappenrode

VIER STANDORTE – EIN MUSEUM

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

In diesem Heft finden Sie viele Tipps und geplante Termine. Ob Veranstaltungen wegen Corona-Maßnahmen stattfinden können, ausfallen oder auf andere Tage verschoben werden, sind oft kurzfristige Entscheidungen. Daher stehen alle Veranstaltungstermine unter Vorbehalt. Beachten Sie darum den Hinweis, sich auf den jeweiligen Internetseiten zu informieren oder die Mitarbeiter in den Tourist-Informationen um Auskunft zu bitten, ob, wie, wann und wo Veranstaltungen stattfinden werden! Hier noch ein Überblick auf eine Auswahl an Veranstaltungen, die liebevoll vorbereitet werden.

März

► 12.3.: **Eröffnung der Parksaison** im Lausitzer Findlingspark Nochten (s. S. 91) ► 16.-20.3.: **Trinationales Theaterfestival D-PL-CZ**, www.zittau.de
► 20.3.: **26. Oberlausitzer Leinwebertag** mit Karaseks Naturmarkt, Seiffenhennersdorf (s. S. 56)

April

► 3.4.: **Frühlingsfest im Lausitzer Findlingspark Nochten** (s. S. 91) ► 10.4.-1.5.: **55. Musikfesttage Hoyerswerda**, www.musikfesttage-hoyerswerda.de ► 16.4.: **Osterhasenfest** am Faktorenhof Eibau, www.faktorenhof-eibau.de, Tel. +49 3586-702051 ► 17.4.: **Ostersaatreiten**, Ostritz ► 18.4.: **Osterfest** im Lausitzer Findlingspark Nochten, www.findlingspark-nochten.de ► 20.4.: **Familien-Erlebnistag** im Klostergarten im Kloster St. Marienstern ► 23.4.: **19. Deutsch-Sorbischer Frühjahrs-Naturmarkt** in Wartha (s. S. 80) ► 23.4./24.4.: **48. Zittauer Gebirgslauf & Wandertreff**, Olbersdorf

Mai

► 1.5.: **Frühlingspflanzenbörse** im Lausitzer Findlingspark Nochten (s. S. 91) ► 1.5.: **„Motoren an“ im Kfz- und Technikmuseum**, Haus des Gastes „Dreiseitenhof“ Cunewalde, www.oldtimermuseum-cunewalde.de ► 8.5.: **Großer Bauernmarkt**, KRABAT Milchwelt ► 17.5.-22.5.: **19. Neißer Filmfestival** (s. S. 43) ► 21.5.: **Historische Mönchszüge** Burg und Kloster, Kurort Oybin (s. S. 45), weitere Termine: 4.6., 18.6., 2.7., 23.7., 6.8., 2.8., 3.9., 17.9., 1.10.) ► 25.-29.5.: **Festtage 800 Jahre Sohland** (s. S. 61) ► 25.5.: **XXII. Spectaculum Citaviae Zittau** (s. S. 40) ► 27.-29.5.: **1.019. Bautzener Frühling**, (s. S. 72) ► 28.5.: **TEXTILDorffest geflacht & zugewebt**, Großschönau, Deutsches Damast- und Frottierteilmuseum (s. S. 51) ► 29.5.: **Tag des offenen Umgebendehauses** in vielen Orten, www.stiftung-umgebendehaus.de

Juni

► **Spielbeginn Waldbühne Sohland a. d. Spree**, www.waldbuehne-sohland.de ► 3.-5.6.: **Bierstadtfest Radeberg**, www.radeberg.de ► 4.6.: **20. Sternradfahrt zum Erlichthof** Rietschen, www.sternradfahrt.de ► 6.6.: **Mühlentag** in Oderwitz (Mühlen öffnen, es gibt regionale Produkte auf Natur- und Handwerkermärkten, s. S. 57) und an der Kottmarsdorfer Bockwindmühle, www.gemeinde-kottmar.de ► 11.6.: **Holi Open air 2022** Tropicana Edition am Bärwalder See, www.holi-lausitz.com ► 11.-19.6.: **Festwoche 800 Jahre Wilthen** (s. S. 61) ► 11.-19.6.: **Festwoche 300 Jahre Herrnhut** (s. S. 56) ► 12.6.: **Tag der Steine** im Lausitzer Findlingspark



Nochten, www.findlingspark-nochten.de (s. S. 91) ► 17.-19.06.: **Schiebocker Tage** beim **Stadtfest Bischofswerda** (s. S. 84) ► 17.-19.6.: **LebensArt-Messe**, Schlosspark Großharthau, www.westlausitz.de ► 18.6.: **Taktgefühl Open Air** Oppach, www.toa-event.de ► 19.6.: **Kloster- und Familienfest** im Kloster St. Marienstern ► 23.-25.6.: **Turisdum** in der Geheimen Welt der Turisede (s. S. 21) ► 25./26.6.: **Europameisterschaft im Autocross**, Weigsdorf-Köblitz, www.matschenberg.de ► 26.6.: **28. Eibauer Bierzug** Kottmar und Ortsteile, Eibau www.eiberauer-bierzug.de

Juli

► 1.-3.7.: **Festwochenende 800 Jahre Neukirch/Lausitz und Hochkirch** (s. S. 61) ► 1.-3.7.: **750 Jahre Obergurig**, www.obergurig.de ► 1.-3.7.: **Volksfest** in Cunewalde, Schützenplatz, www.cunewalde.de ► 3.-17.7.: **Karl-May-Spiele**, Bischofswerda (s. S. 84) ► 7.7.-9.7.: **ViaThea**, Internationales Straßentheaterfestival, Görlitz (s. S. 35) ► 8.-10.7.: **750 Jahre Beiersdorf**, www.oppach.de ► 8.-10.7.: **2. Festwochenende 800 Jahre Neukirch/Lausitz** (s. S. 61) ► 9.7.: **Premiere Waldbühne Jonsdorf**: Der Graf von Monte Christo, Luftkurort Jonsdorf (s. S. 52) ► 13.-31.7.: **KRABAT-Festspiele**, www.krabat-festspiele.de ► 15.-17.7.: **Festwochenende 750-Jahrfeier Friedersdorf**, www.neusalza-spremburg.de ► 16./17.7.: **24. Schlesischer Tippelmarkt**, Görlitz (s. S. 35) ► 29.7. -3.08.: **Jacobimarkt Gierschdurfer Schissn**, Neugersdorf, www.jacobimarkt.de

August

► 4.-28.8.: **Filmnächte**, Krabat-Mühle Schwarzkollm, www.schwarzkollm.filmnaechte.de ► 5.-7.8.: **16. Historik Mobil** (s. S. 41) und **alte Straßengefährte** beim Lückendorfer Bergrennen ► 6.-8.8.: **Cunnersdorfer Schissn**, www.gemeinde-kottmar.de ► 9.8.-4.9. **Bautzener Senfwochen** (s. S. 74) ► 13./14.8.: **KunstBus 2022** in der Oberlausitz (Station in Cunewalde), www.im-friese.de/kunstbus

► 19.8.-21.8.: **O-See Challenge**, Internationaler Cross-Triathlon, Olbersdorf (s. S. 9) ► 27.-28.8.: **25. Internationale Oberlausitzer Leinentage** in Rammenau (s. S. 83) ► 28.8.: **41. Bielebohlau** in Oppach, www.wirinderlausitz.de ► 12.-28.8.: **Lausitzer Musiksommer**, vielerorts Konzerte, Veranstaltungen, www.lausitzer-musiksommer.de

September

September bis November: **Lausitzer Fischwochen**, lausitzer-fisch.de (s. S. 16ff.) ► 2.-4.9.: **Altstadtfestival** in Bautzen (s. S. 72, 74) ► 2.-4.9.: **29. FOLKLORUM**, Turisedische Festspiele mit „Zweieinhalb Tage und Nächte Anderssein“ (s. S. 21) ► 4.9.: **Radwandertag** im Oberlausitzer Bergland, ein Höhepunkt der 800-Jahr-Jubiläumsgemeinden (s. S. 61) ► 4.9.: **Heidefest** und ► 18.9.: **Herbstpflanzenbörse** im Lausitzer Findlingspark Nochten (s. S. 91) ► 8.-11.9.: **Festwochenende 800 Jahre Cunewalde** (s. S. 61) ► 9.-11.9.: **Yoga Festival** am Partwitzer See, www.yoga-beachfestival.de ► 10.9.: **24. Deutsch-Sorbischer Herbst-Naturmarkt** in Wartha (s. S. 80) ► 11.9.: **Tag des offenen Denkmals** in vielen Orten, Kultur- und Denkmalinteressierte können am 10.9. in Liberec und am 11.9. in Zittau Denkmale entdecken und erleben ► 16.-18.9.: **Festwochenende** anlässlich der **100-Jahrfeier Vereinigung von Neusalza und Spremberg**, www.neusalza-spremburg.de ► 16.-18.9.: **Dorf- und Abernfest** in Obercunnersdorf, www.gemeinde-kottmar.de ► 10.9.: **24. Deutsch-Sorbischer Herbst-Naturmarkt**, Wartha (s. S. 80) ► 25.9.: **Herbstmarkt**, Faktorenhof Eibau, www.faktorenhof-eibau.de ► 29.9.-23.10.: **Mandau Jazz Festival**, Dreiländereck, www.mandavajazz.cz/de ► 30.9.-3.10.: **23. Landeserntedankfest Zittau**

Oktober

► 1.-2.10.: **Töpferfest** Neukirch, www.toepferfest.app ► 7.-8.10.: **Oberlausitzer Hunderter**, www.naturfreunde.wilthen.de ► 21.-23.10.: **LebensArt-Messe** im Schlosspark Großharthau, www.westlausitz.de ► ab 15.10. bis April 2023: **Max Langer-Ausstellungen** in Zittau (Städtische Museen), Eibau (Faktorenhof) und Herrnhut (Heimatemuseum), s. S. 68 ► 29.10.: **Halloween** im Lausitzer Findlingspark Nochten (s. S. 91)

November

► 3.-5.11.: **25. Internationale ADMV-Lausitz-Rallye**, www.lausitz-rallye.de ► 4.-6.11.: **Pfefferkuchenmarkt** in Pulsnitz ► 6.11.: **20. Kartoffelfest** in Drehsa ► 19.11.: **Eibauer Lichterweg**, www.gemeinde-kottmar.de ► 25.11.-22.12.: **639. Bautzener Wenzelsmarkt**, ältester Weihnachtsmarkt Deutschlands ► 26.11.: **Weihnachtsmarkt** in Herrnhut und Cunewalde

Dezember

► 2.-18.12.: **Schlesischer Christkindelmarkt** zu Görlitz mit **Eislaufbahn** (vom 18.11. bis 8.1.2023) ► **Weihnachtsmärkte** mit Lichterfest in Zittau (3.-11.12.), in Obercunnersdorf (3.12.), **Ruprechtmarkt** auf dem Spreeeck, OT Ebersbach/Sa. (16.-18.12.), www.ruprechtsmarkt.de ► 25.12.: **Kaiserweihnacht**



Große Verlag DAS FERIENMAGAZIN

Bahnhofstraße 7 A • 15711 Königs Wusterhausen ■ Tel. +49 3375 277960

► info@ferienmagazin.de ► www.ferienmagazin.de

www.facebook.com/Ferienmagazin



www.ferienmagazin.de

Das Ferienmagazin

Sie schreiben die Beiträge im Oberlausitz-Heft:



Rainer Große, gebürtiger Löbauer. Seit 2001 Herausgeber des Ferienmagazins. Das erste Oberlausitz-Heft erschien 2004.



Anett Böttger, Journalistin aus Görlitz, lebt seit vielen Jahren in der Region und kennt sich bei den Themen vor Ort aus.



Jens Rümmler, Journalist und rasender Reporter mit Faible für Porträts, Promis und skurrile Geschichten.



Kerstin Große, Journalistin, stammt aus Zwickau, wandert gern und liebt die Oberlausitz, schreibt und redigiert Beiträge.



Vertrieb der Ferienmagazine im A10-Center Wildau/ Berlin (links) und im ELBE PARK Dresden (rechts)

Impressum

Das Ferienmagazin „Oberlausitz“ 2022

Herausgeber: Große Verlag

Rainer Große, Bahnhofstraße 7A

15711 Königs Wusterhausen

Tel. +49 3375 277960, Funk +49 172 3130783

info@ferienmagazin.de, www.ferienmagazin.de

in Zusammenarbeit mit der Marketing-Gesellschaft

Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO)

Humboldtstraße 25, 02625 Bautzen

Tel. +49 3591 48770, info@oberlausitz.com

www.oberlausitz.com

Redaktion: Rainer Große (v.i.S.d.P.), Anett Böttger, Kerstin Große (Ferienmagazin); Christoph Pilz (MGO)

Texte: Anett Böttger, Jens Rümmler, Rainer Große, Kerstin Große, Holger Becker, Andreas Müller, Inserenten **Bildbearbeitung:** Jan Scheffler/print professional **Grafik/ Layout:** Rainer Große, Anna Große **Zeichnungen:** Andreas Mücke (5-27, 94) **Vignetten:** Andreas Mücke, Lisa Struwe (48-49), **Illustrationen:** Klaus Herzog, Karl Bernert (71) **Karten:** Ferienmagazin (23, 25, 48-49, 60, 71)

Fotos Titelbild: Philipp Herfort Photography

Innentitel: Anja Wauer (2-3), J.-M. Bierke, Holger Hinz, Anne Hasselbach, Tobias Ritz, Uwe Schwarz, Jan Gutzeit (2) Flightseeing, Frank Große, Barockschloss Rammenau, Philipp Herfort (3), René Egmont Pech (4), Peter Radke (5), Hans-Peter Berwig (6), Katja Fouad Vollmer_TMGS (7), Trans-Ost (8), UGiM Lwówek Sl (9), Tobias Ritz (9), Philipp Herfort (10), Anne Hasselbach, Tobias Ritz (11), Flightseeing (12-13), Wolfgang Wittchen (14), Jurij Helgest, W. Kotissek (15), Michael Bärish (16), pri-

vat, Biosphärenreservat/Melinda Gauss, Karsten Nietsch, Rainer Große, Jens Dauterstedt (17), Philipp Herfort (18), Nilz Böhme im Auftrag vom SMUL, Uwe Schwarz (19), Tobias Ritz (20), Turisese, Markus Schmidt (21), Philipp Herfort (22), René Egmont Pech, Tobias Ritz (23), Philipp Herfort (24), Anita Demianowicz (25), Tobias Ritz, Kies Quexenland, C. Hammer, E. Gross, Philipp Herfort (26), Tobias Ritz, Philipp Herfort, Roland Thätner (27), Philipp Herfort, Rainer Weisflog (28), Marcel Schröder, Rainer Weisflog, Museumsverbund (29), Conficerie Felicitas (30), Philipp Herfort, Bad Muskau Touristik GmbH, Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“, Kulturhotel (31), Anett Böttger, Heiko Lichnok, Hotel Kristall (32), Stölzle Lausitz GmbH (33), TI Niesky, Freizeitcamp Thraña (34), Nikolai Schmidt, Rainer Weisflog, EGZ (35), Naturschutz-Tierpark Görlitz, i-vent (36), Hotel Marschall Duroc, Kloster St. Marienthal (37), Anja Wauer, Philipp Herfort, Katja Fouad Vollmer_TMGS (38), Frank Peuker (39), René Pech, Roland Langer, Thomas Glaubitz, Stadt Zittau (40), Mario England, Christian Sacher (41), Jens Rümmler, ddrbildarchiv.de/Klaus Morgenstern (42/43), Kokosweberei, Hannes Rönch (43), Thea Meier (44-45), Philipp Herfort, TI Oybin (44), Dieter Stürmer-ZDInfo/taglicht media, D. Weise (45), Landhotel Quirle-Häusel, Wirtshaus „Wilder Hirsch“ (46), TRIXXI-Ferienpark (49), Philipp Herfort, Archiv FM, Rainer Große (50), Bertram Kober, Rainer Große, TI Großschönau, Frank Peuker, Nicole Meier, P. Rössel (51), Rainer Große, TI Jonsdorf (52), TMGS Fouad Vollmer Werbeagentur, M. Teichgräber, Rainer Große (53), TI Herrnhut (54), Herrnhuter Sterne (55), KIEZ Quexenland, Thomas Schlorke, TI Karasek-Museum (56), Rainer Große, Jan Scheffler, Roland Langer (57), Rainer Große, Uwe Schwarz, Jörg Krause (58), Sascha Ehlert, Rafael Sampedro (59), Uwe Schwarz (60), Inserenten, Christian Barz (61), TI Neukirch/Lausitz, Monsterroller, Töpferei Lehmann (62), Katja Wagner, Uwe Schwarz, Rainer Große (63), Rainer Große, Annett Paul (64), In-

serenten (65), Uwe Schwarz, TI Sohland (66), Rainer Große, Uwe Schwarz (67), Repro-Fotografien: Roland Langer (68-69), Uwe Schwarz, Inserenten (70), Uwe Schwarz (71), Philipp Herfort, J.-M. Bierke (72), Rainer Große, Philipp Herfort, Mönchshof (73), Rainer Große, Inserent FAMMA GmbH (74), Rainer Große, Abenteueramping Bautzen (75), privat, Rainer Große, Landhotel Grubschütz (76), Rainer Nagel, Annett Scholz, Helena Jatzwauk (77), Biosphärenreservat (78-80), Axel Gebauer, Bodo Hering (78), Fouad Vollmer Werbeagentur, Dirk Weis, Axel Gebauer (79), Mario Trampenau, Torsten Kellermann, Bodo Hering (80), TGG Westlausitz, Tobias Ritz (81), Pulsnitz-Info, TGG Westlausitz, privat (82), Gemeinde Rammenau, TGG Westlausitz/Tobias Ritz (83), Regina Berger (Bären), Stadt Bischofswerda, TGG Westlausitz, Karl-May-Spiele Bischofswerda (84-85), Stadt Großröhrsdorf, TGG Westlausitz/Tobias Ritz (86), LuxOase, Stadt Großröhrsdorf (87), Anne Hasselbach, Stadtverwaltung Kamenz (88), ELBE PARK Dresden (89), Philipp Herfort, Inserent Boxberg/O.L. (90), Findlingspark Nochten, Hans-Peter Berwig (91), Rico Hoffmann/Kulturfabrik, Daniel Reiche, Gernot Menzel, Stadt Hoyerswerda (92), Sächsisches Industriemuseum (93), Rainer Große (95), Team-Shooting: MGO (96)

Auflage: 90.000 Exemplare

Druck: Druckerei Vettres (www.druckerei-vettres.de), Radeburg. Es gilt die Anzeigenpreisliste „Mediadaten Oberlausitz 2021“. Die Zeitschrift, alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnen die Inserenten verantwortlich. Verteilung: **kostenlos.** Nur für Bestellungen über ferienmagazin.de gilt eine Schutzgebühr von 1,50 Euro pro Heft.





Die besten Unterkünfte der Oberlausitz

URLAUB - für viele die schönste Zeit des Jahres:

Ankommen, Wohlfühlen, Entspannen und Genießen stehen im Mittelpunkt. Ganz gleich, ob im Sternehotel, in einer urigen Pension mit Gasthof oder in einer gemütlichen Ferienwohnung. In der Oberlausitz treffen Sie auf herzliche Gastgeber, die Ihren Aufenthalt hier so angenehm wie möglich gestalten.

Vom Landestourismusverband Sachsen e.V. wird jedes Jahr der Wettbewerb „Gästeliebling“ ausgerufen. **Machen auch Sie dieses Jahr aktiv mit!**

Mit Ihrer abgegebenen Online-Bewertung tragen Sie dazu bei, jene Unterkünfte zu prämiieren, die u.a. mit tollem Frühstück, freundlicher Atmosphäre und professionellem Service punkten.

Die Oberlausitzer Gastgeber freuen sich auf Ihre Bewertung! Alle mit mindestens 70 Online-Bewertungen sind automatisch für die Teilnahme am Wettbewerb qualifiziert.

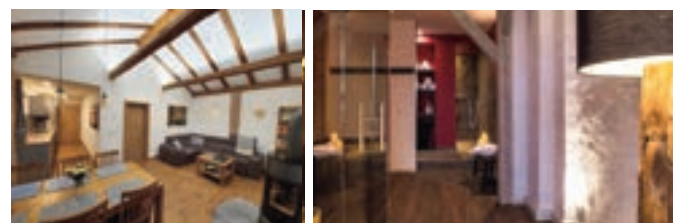
Herzlichen Glückwunsch!

Auch im Jahr 2020 wurden Gästeliebliche der Region von Urlaubern gewählt - hier fühlten sie sich besonders wohl und erlebten herzliche Gastgeber.

Der „Doberschützer Hof“ wurde zudem im September 2021 zum sächsischen Landessieger in der Kategorie „FeWo“ ausgezeichnet.



Mehr Informationen:
Landestourismusverband Sachsen e.V.
www.ltu-sachsen.de

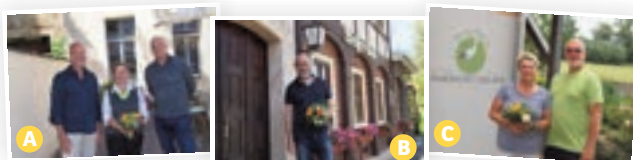


Gästeliebliche des Jahres 2020

- A Best Western Hotel Via-Regia**
Jauernicker Str. 15/16
02826 Görlitz
Tel.: 03581 / 76 44 330
www.viaregia-goerlitz.bestwestern.de
- B Pension und Gasthof „Weißer Stein“**
Zittauer Straße 4
02796 Jonsdorf
Tel.: 035844 / 76 374
www.pension-jonsdorf.de
- C Ferienwohnung „Doberschützer Hof“**
Niederguriger Straße 16
02694 Malschwitz OT Doberschütz
Tel.: 03591 / 60 60 78
www.doberschuetzer-hof.de



Das sind Ihre Gastgeber



Anfragen und Informationen zum Tourismus in der Oberlausitz



MARKETING-GESELLSCHAFT
OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIEEN

Humboldtstraße 25
02625 Bautzen
Tel.: 03591 / 48 77 - 0
www.oberlausitz.com



oberlausitz.com

BRAUEREIFÜHRUNG

Endlich mal eine Denkmalbesichtigung,
die nicht trocken ist!

Täglich 15 Uhr und viele weitere Touren.
Jetzt buchen unter +49 3581 465-218 oder
www.landskron.de/besuch



BESUCHERZENTRUM
mit interaktiver Ausstellung
täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet





TRIXI FERIENPARK
ZITTAUER GEBIRGE

LASS UNS VOM 10ER SPRINGEN.

JA

ODER



Hier gibt es noch
mehr Vorschläge
für dich.

WAS WILLST DU HEUTE MACHEN? DU HAST NOCH KEINEN PLAN.
DANN VERZWEIFEL NICHT. WIR HABEN NOCH MEHR VORSCHLÄGE FÜR DICH.

TRIXI-FERIENPARK.DE